

bibliotheken heute

Herausgegeben vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

3/2022, Jg. 18



Die Themen

Nachhaltigkeit und Toleranz – Stadtbücherei Zweibrücken setzt Akzente

Kulturguterhalt: Landesweite Notfallplanung für Rheinland-Pfalz

100 Jahre Stadtbücherei Frankenthal

Das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

Im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) sind die Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken, die Pfälzische Landesbibliothek in Speyer, die Rheinische Landesbibliothek in Koblenz sowie die Landesbüchereistelle in Koblenz und Neustadt/Weinstraße zu einer bibliothekarischen Dienstleistungseinrichtung vereint. Das LBZ ermöglicht den Zugang zu weltweiten Informationsangeboten und die Nutzung moderner Informationstechnologien. Zusammen bilden die fünf Einrichtungen ein leistungsstarkes Kompetenzzentrum für alle Fragen im Bereich der Medien- und Informationsvermittlung, der Leseförderung sowie der Beratung und Unterstützung von Bibliotheken in den Kommunen und Schulen. In enger Abstimmung arbeiten sie gemeinsam am Aufbau eines leistungsfähigen Bibliotheksystems für das Land Rheinland-Pfalz und fördern die Kooperation und Vernetzung der Bibliotheken im Land, u.a. durch die Koordinierung landesweiter und regionaler Bibliotheksprojekte. Auch die Aus- und Fortbildung von Bibliotheksfachkräften und die vielfältige Unterstützung von Ehrenamtlichen sind wichtige Anliegen des LBZ. Die detaillierten Aufgabenschwerpunkte und Angebote des LBZ finden Sie unter www.lbz.rlp.de

Impressum

bibliotheken heute
ISSN 1860-4188

Herausgeber:

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Bahnhofplatz 14
56068 Koblenz
Telefon: 0261 91500-101
info@lbz-rlp.de
www.lbz.rlp.de



Redaktion:

Dr. Annette Gerlach (V.i.S.d.P.) (Koblenz), Telefon: 0261 91500-101, E-Mail: gerlach@lbz-rlp.de
Sandra Reiss (Redaktionsleitung) (Koblenz), Telefon: 0261 91500-190, E-Mail: reiss@lbz-rlp.de
Hans-Erich Au (Koblenz), Telefon: 0261 91500-151, E-Mail: au@lbz-rlp.de
Sophia Becker (Koblenz), Telefon: 0261 91500-312, E-Mail: becker@lbz-rlp.de
Dr. Barbara Koelges (Koblenz), Telefon: 0261 91500-474, E-Mail: koelges@lbz-rlp.de
Sophia Sprengel (Neustadt)
Hannelore Tropf (Speyer)
Schlussredaktion: Denise Bernhardt (Koblenz), Telefon: 0261 91500-191, E-Mail: bernhardt@lbz-rlp.de

Titelbild:

100 Jahre Stadtbücherei Frankenthal. V.l.n.r.: Leiterin Christine Wieder, Oberbürgermeister Martin Hebich und stellv. Leiterin Gabriele Kölling.
Foto: Torsten Zimmermann

Preis:

Jahresabonnement (3 Hefte): 22,50 Euro, (2022: 2 Hefte, 15 Euro) Einzelheft: 7,50 Euro.
Das Abonnement kann zum 31.12. eines Jahres gekündigt werden.
Kommunale öffentliche Bibliotheken, wissenschaftliche Bibliotheken, Schulbibliotheken sowie kirchliche Büchereien in Rheinland-Pfalz erhalten die Zeitschrift kostenlos.

Elektronische Ausgaben von „bibliotheken heute“, Anzeigenpreise und Hinweise für Autorinnen und Autoren
unter <https://lbz.rlp.de/de/ueber-uns/publikationen/bibliotheken-heute/>

Druck:

Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, 56070 Koblenz
„bibliotheken heute“ wird gefördert vom Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration, Mainz

INHALTSVERZEICHNIS

BIBLIOTHEKSPOLITIK

„AG Kultur und Politik“ in Koblenz gegründet 58

BIBLIOTHEKSPRAXIS

Themenwelt Nachhaltigkeit und Toleranz
in Zweibrücken..... 59

„Bibliothek der Dinge“ in Montabaur 61

Auszeichnung für Filmprojekt der
Stadtbücherei Wittlich 62

STATISTIK

Jahresbilanz 2021 der Öffentlichen Bibliotheken 64

Jahresbilanz 2021 der Wissenschaftlichen
Bibliotheken 66

Deutsche Bibliotheksstatistik in
Schulbibliotheken 68

BESTANDSERHALTUNG, HISTORISCHE BESTÄNDE

Landesweite Notfallplanung in RLP 70

Notfallplanung im St. Nikolaus-Hospital /
Cusanusstift Bernkastel-Kues 73

Internationales Zentrum für
Handschriftenforschung in Trier eröffnet..... 77

Rettung aus der Flut:
„Seelenbuch“ aus Ahrweiler restauriert 78

Mosaiksteine der Speyerer Bibliotheks-
und Kirchengeschichte 80

NEUERÖFFNUNGEN, JUBILÄEN

100 Jahre Stadtbücherei Frankenthal 81

50 Jahre Stadtbücherei Hachenburg 83

40 Jahre Bücherei Holzheim 85

Mediathek Ingelheim:
5 Jahre im neuen Gebäude 86

Stadtbücherei Kirn rundum erneuert 88

LESEFÖRDERUNG UND VERANSTALTUNGEN

15 Jahre LESESOMMER; erstes Jahr
VORLESE-SOMMER 90

„Lebende Bücher“ in der StadtBibliothek Koblenz... 92

Engagement für Seniorinnen und
Senioren in Mainz..... 95

Hermeskeil: Leseförderung als Storywalk im Park.... 97

„Brot & Spiele“-Fest in der
Gemeindebücherei Altdorf..... 98

BIBLIOTHEK DIGITAL

Digitale Verbünde in RLP auf Wachstumskurs 99

Neues aus dem Portal „dilibri“ 100

TAGUNGEN, FORTBILDUNG

Jahreskonferenz der ehren- und nebenamtlich
geleiteten Bibliotheken 102

Online-Konferenz der hauptamtlich
geleiteten Bibliotheken 103

Neukonzeption Basiskurs: Blended Learning 104

AUS DEM LANDESBIBLIOTHEKSZENTRUM

Neues aus dem LBZ 105

Veranstaltungen im LBZ Zweibrücken 107

Veranstaltungen im LBZ Speyer 108

Veranstaltungen im LBZ Koblenz 109

Neu: Analoges Programmieren beim
„Mobilen Makerspace“ 110

AUS DEN VERBÄNDEN

Neues vom dbv-Landesverband RLP 112

Neues aus dem BIB RLP 112

KURZINFORMATIONEN..... 113

LITERATURDIENST 115

**ORTS-, PERSONEN- UND
SACHREGISTER** 116

BIBLIOTHEKSPOLITIK

Neue Arbeitsgemeinschaft „Kultur und Politik“ der Koblenzer Kulturinstitutionen

Nach zwei Jahren Vorbereitung wurde am 28. Juni 2022 im Beisein von Kulturstaatssekretär Prof. Dr. Jürgen Hardeck in der StadtBibliothek Koblenz die seit Jahren bestehende Zusammenarbeit der in Koblenz ansässigen Kultureinrichtungen mit der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung untermauert. Die Kooperationspartner – das Bundesarchiv, das Landeshauptarchiv, das Landesbibliothekszentrum RLP, das Koblenzer Stadtarchiv, die Koblenzer StadtBibliothek sowie die Universität in Koblenz, von deren Fachbereich Philologie/Kulturwissenschaften die Initiative für diese Kooperation ausging – schlossen sich zur „AG Kultur und Politik“ zusammen.

Die Arbeitsgemeinschaft verfolgt gemäß der unterzeichneten Kooperationsvereinbarung das Ziel, „durch gemeinsam verantwortete Veranstaltungen, Ausstellungen und Publikationen die Werte einer demokratischen Gesellschaftsordnung und das Verständnis der sie prägenden Institutionen und Entwicklungen zu fördern und für die Bedeutung der Geistes- und Kulturwissenschaften als Voraussetzung für die Erfüllung dieser Aufgabe zu sensibilisieren.“ Hierbei unterstützen sich die Akteure „gegenseitig im Rahmen ihrer jeweiligen ideellen, finanziellen und personellen Möglichkeiten bei der Verfolgung dieses Zieles“.

Der Gründungsakt fand im Rahmen einer Veranstaltung statt, bei der die Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Institutionen in einer offenen Podiumsdiskussion mit den Anwesenden anhand ausgewählter Koblenzer Stadtansichten aus der unmittelbaren



V.l.n.r.: Benjamin Merkler (Landesbibliothekszentrum RLP), Prof. Dr. Wolf-Andreas Liebert (Universität Koblenz-Landau), Dr. Elsbeth Andre (Landeshauptarchiv Koblenz), Prof. Dr. Stefan Wehner (Universität Koblenz-Landau), Dr. Margit Theis-Scholz (Stadt Koblenz), Michael Koelges (Stadtarchiv Koblenz), Dr. Andrea Hänger (Bundesarchiv), Prof. Dr. Jürgen Hardeck (MFFKI) und Susanne Ott (StadtBibliothek Koblenz).

Foto: Universität Koblenz

Nachkriegszeit die Frage nach dem Zusammenhang zwischen Kriegszerstörung und demokratischem Neuanfang erörterten.

In ihren Grußworten machten Prof. Dr. Jürgen Hardeck, Dr. Margit Theis-Scholz und Prof. Dr. Wolf-Andreas Liebert deutlich, dass durch die Zusammenarbeit von Archiven, Bibliotheken und Wissenschaft gesellschaftsrelevante Ergebnisse erzielt werden können, die zeigen, dass Demokratiegeschichte und Demokratiebildung wichtige Grundlagen einer Erinnerungskultur sind. Zudem wurde besonders das schon bestehende produktive Verhältnis zwischen den Kooperationspartnern betont, da es gerade in der aktuellen Zeit gesellschaftliche, kulturelle und politische Orientierungen brauche, wozu die AG einen wichtigen Beitrag leisten könne. Gerade der Standort Koblenz biete hier eine große Chance, da Archive und Bibliotheken aller drei Ebenen – Bund, Land und Stadt – bestmögliche Voraussetzungen schaffen, um anhand der historischen Objekte spannende neue Themen zu finden und gemeinsam an konkreten historischen Zeugnissen zu arbeiten, was das Studium interessanter mache.

Auch Dr. Annette Gerlach, Leiterin des LBZ, betonte, dass es für das LBZ sehr erfreulich ist, „dass wir mit dieser Vereinbarung die langjährige bestehende Zusammenarbeit mit der Universität verstetigen und auch durch weitere Partnerinstitutionen ausbauen können.“

Mit der Gründung der „AG Kultur und Politik“ wird diese vertrauensvolle und ertragreiche Zusammenarbeit noch einmal unterstrichen, so dass diese auch in Zukunft fortgeführt und ausgebaut werden kann.

Hans-Erich Au, LBZ

BIBLIOTHEKSPRAXIS

„Nachhaltigkeit und Toleranz“ Stadtbücherei Zweibrücken setzt Akzente mit Kooperationspartnern

An einem sonnigen Dienstag im Mai 2022 herrscht morgens schon früh Betriebsamkeit auf dem Außen- gelände um die Stadtbücherei Zweibrücken. Ein kleiner Markt mit Info- und Verkaufsständen regionaler und nachhaltiger Produkte wird aufgebaut, unzählige Pflanzen in kleinen und großen Töpfchen für eine Tauschbörse herangeschleppt und eine Bastelecke eingerichtet. Gegenüber entsteht ein Bücherflohmarkt mit ausrangierten Garten- und Rosenbüchern der Stadtbücherei. Um 10 Uhr begrüßt der Oberbürgermeister Dr. Marold Wosnitza von Zweibrücken eine Schulklasse und weitere Besucher zum ersten Nachhaltigkeitstag in Zweibrücken, veranstaltet von der Stadtbücherei und dem Verein „Zweibrücken Vernetzt“ e.V..

Während Schülerinnen und Schüler sich in den Herzogsaal begeben, um sich einen Informationsfilm über die Ressource Wasser anzusehen und sich in einer Ausstellung über die UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung zu informieren, finden andere Besucher den Weg in die Stadtbücherei. Hier können sie ihren persönlichen ökologischen Fußabdruck bestimmen oder in der neu eingerichteten Themenwelt Nachhaltigkeit neben einer Leselounge stöbern. Zur Erfrischung gibt es leckere selbstgemachte Bio-Limonade, mit deren Verkauf sich der Abiturjahrgang des nahegelegenen Gymnasiums die Feierkasse aufbessert.



Die Pflanzentauschbörse am Nachhaltigkeitstag war eine beliebte Anlaufstelle.

Foto: Stefanie Neuendorf, Stadtbücherei Zweibrücken

Geschätzte 350 Besuchende zieht der Nachhaltigkeitstag an diesem Tag bis 17 Uhr an, und immer wieder hö-

ren die Veranstalter: „Im nächsten Jahr macht ihr das wieder!“ Das Orga-Team aus Stadtbücherei und Verein ist sich einig: Nur gemeinsam konnten wir diesen Tag auf die Beine stellen! Und dabei soll es nicht bleiben. Denn die Ideen reichen von einer Saatgutbibliothek bis zu Lesungen im Offenen Stadtgarten.

Die Vorgeschichte

Die langfristige Kooperation mit diesem Verein ist ein Ziel und Ergebnis einer Themenwelt, die die Stadtbücherei mit Mitteln der Projektförderung des Landesbibliothekszentrums (LBZ) aufgebaut hat.

In dem 2020 erstellten Bibliothekskonzept für die Stadtbücherei Zweibrücken sind als wesentliche Ziele die Verbesserung der Aufenthaltsqualität und die Förderung von Inspiration und Austausch genannt. Als Maßnahme für die Umsetzung sollte ein neues Präsentationskonzept „Forum“ für Sachbücher entstehen.

Schon bald standen hierfür die Themen Nachhaltigkeit und Toleranz/Offene Gesellschaft fest. Im täglichen Diskurs spielen sie eine große Rolle, aber die Medien dazu sind in der Allgemeinen Systematik für Öffentliche Bibliotheken (ASB) sehr verstreut und wenig nutzerorientiert zu finden. Außerdem war es uns als Stadtbücherei wichtig, selbst Akzente auf diesen Gebieten zu setzen.

Die Maßnahme konnten wir im Laufe des Jahres 2021 mit Hilfe der Landesförderung umsetzen. Für den Aufbau des Forums benötigten wir aktuelle und relevante Literatur, da der vorhandene Bestand kritisch überprüft wurde und nur die noch brauchbaren Medien in das neue Konzept eingearbeitet wurden. Auch sollten die Themenwelten nicht nur Bücher, sondern auch ein breiteres Spektrum von anderen Medien vorhalten.

Neue Kooperationspartner vor Ort

Ein zweites großes Ziel des Projektes war die verstärkte Zusammenarbeit mit neuen Gruppierungen vor Ort. Die noch junge Bürgerinitiative „Zweibrücken Vernetzt“ und die Jugendinitiative „Jung und Bunt“ waren bald als Partner mit im Boot.

Die Initiative „Zweibrücken Vernetzt“, mittlerweile ein eingetragener Verein, versammelt engagierte Zweibrücker Bürgerinnen und Bürger, die sich dem Thema Nachhaltigkeit in vielen Facetten aktiv widmen. Im Jahr zuvor hatten sie viele Projekte medienwirksam umgesetzt. Die Gruppe würde auch von der für sie relevanten Sachliteratur der Stadtbücherei für ihre Projekte profitieren.

Die Jugendinitiative „Jung und Bunt“ entstand aus einer Schul-AG „Demokratie leben“ und umfasst junge Menschen zwischen 14 und 19 Jahren, die sich zu den Themen Toleranz und Kulturelle Vielfalt in der Zweibrücker Gesellschaft aktiv einbringen.

Erleichtert wurde die Zusammenarbeit dadurch, dass die maßgeblichen Akteurinnen allesamt gut bekannte Nutzerinnen und teilweise schon Kooperationspartner der Stadt- und Jugendbücherei auf anderen Gebieten waren. Ziel war von Anfang an für alle Beteiligten die Zusammenarbeit über die Foren hinaus, um den jeweiligen Themen in der Öffentlichkeit Nachdruck zu verleihen.

Aufbau und Eröffnung der Themenwelten

Die Arbeitsweise der beiden Gruppen war recht unterschiedlich, aber sehr konstruktiv. Aufgrund von Bestandsrecherchen und Wunschlisten gab es Anschaffungsvorschläge, die die Stadtbücherei bei ihren Bestellungen mit einbezog. Schließlich konnten mit einem Gesamtbudget von 5.000 Euro rund 150 Medien zu nachhaltigen Themen und 100 Medien zum Thema Toleranz und Offene Gesellschaft angeschafft werden.

Ende Oktober 2021 wurde die Themenwelt Nachhaltigkeit der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Kundinnen und Kunden der Stadtbücherei reagierten darauf positiv und nutzten das Medienangebot. Zuweilen entspannen sich auch Gespräche am Regal. Schon bald kamen erste Anfragen für Klassenführungen.

Die Eröffnung der Themenwelt Toleranz folgte im Februar 2022, eine Woche nach dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine, was dem Termin eine schon fast etwas bedrückende Aktualität verlieh. Was sich bei der Einrichtung dieser Themenwelt leider nicht erfüllte, war die Hoffnung auf einen „Sogeffekt“ der Jugendlichen der Aktionsgruppe, der weitere junge Leute in die Stadtbücherei locken sollte. Nicht zuletzt auch wegen der neuerlichen Corona-Beschränkungen lief der Kontakt weitestgehend über die pädagogische Leitung der

Gruppe, die sich immer wieder mit den Jugendlichen kurzschloss, damit ihre Sichtweise und ihre Anregungen in den Bestandsaufbau einfließen konnten.



Die Themenwelt Toleranz bezieht auch Literatur für Jugendliche ein.
Foto: Anne Detzler, Stadtbücherei Zweibrücken

Da der Themenbereich Toleranz / Offene Gesellschaft / Kulturelle Vielfalt im Gegensatz zu nachhaltigen Themen schwieriger zu vermitteln ist und auch einen langen Atem braucht, sind für das kommende Jahr Veranstaltungen und Aktionen entlang wichtiger Gedenktage geplant, wofür wir uns bei „Demokratie leben“ um Förderung bemühen werden. Auch die Werbung in Schulen soll intensiviert werden, die Themenwelten in Themenwochen und Projekte einzubeziehen.

Fazit

Die beiden Themenwelten müssen ständig aktualisiert, gepflegt und beworben werden (im Bibliothekskatalog „Findus“ sind die Themenwelten gezielt über einen eigenen Reiter recherchierbar). Das macht natürlich Arbeit. Dass die sich aber lohnt, zeigt sich zum Beispiel an einer Anfrage des Frauennotrufes Zweibrücken zur Kooperation mit der Stadtbücherei – und natürlich immer wieder an dem Interesse und der ständigen Nutzung durch unsere Leserschaft, welche die fundierten Informationen und Anregungen zu schätzen wissen. Die beiden Gruppierungen haben mit der Kooperation mit der Stadtbücherei ein Stück öffentliche Präsenz gewonnen. Die Stadtbücherei ihrerseits profitiert von engagierten Partnern mit viel Schwung, Ideen und Tatkraft, mit denen Dinge möglich werden, die man alleine nicht schaffen würde.

Anne Detzler,
Leiterin Stadtbücherei Zweibrücken

Bücher, Medien und einen Fenstersauger ausleihen

Stadtbibliothek Montabaur bietet eine „Bibliothek der Dinge“ aus den Bereichen Haushalt, Technik und Freizeit

Vom Laminiergerät über den Hula-Hoop-Reifen und die Ukulele bis hin zum Fenstersauger: Wo lassen sich Sachen ausleihen, die man nur ab und zu braucht oder die man ausprobieren möchte, bevor eine Kaufentscheidung fällt? Ganz einfach: In der Stadtbibliothek Montabaur. Hier gibt es jetzt eine Bibliothek der Dinge.

Brauchste was? Dann leih Dir das!

Dieser Slogan macht auf das neue Angebot aufmerksam, das sich im wahrsten Sinne des Wortes sehen lassen kann. Denn die derzeit 51 Gegenstände lagern in bunten Schränken hinter halbtransparenten Türen. Aus dem Bibliotheksteam freut sich besonders Carina Senko, dass das Projekt gestartet ist. Schließlich ist es ihr „Baby“, sprich Thema ihrer Bachelorarbeit.

„Die Sharing Economy, die die Idee des Teilens verfolgt, gewinnt immer mehr an Bedeutung. Dazu gehören natürlich die Bibliotheken mit ihrer Philosophie des Verleihens, obwohl sie dort selten eingeordnet werden“, erklärt die junge Frau. „Bücher, Hörbücher, Spiele, DVDs, Zeitschriften und digitale Medien sprechen bereits alle Sinne an. Die Bibliothek der Dinge erweitert dieses Spektrum. Sie ist nachhaltig und geht auf die veränderten Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer ein: Sie können Sachen mit nach Hause nehmen, die sie vor einer Kaufentscheidung ausprobieren möchten oder die sie nur ein oder zwei Mal im Jahr brauchen.“

Diese gute Idee wurde honoriert und als Projekt gefördert im Rahmen von „Vor Ort für Alle“, dem Soforthilfeprogramm für zeitgemäße Bibliotheken in ländlichen Räumen des Deutschen Bibliotheksverbands e.V. (dbv). Insgesamt hat die Stadtbibliothek Montabaur eine Finanzspritze von 6.750 Euro erhalten.

Unterstützt von ihrer Kollegin Ursula Kingen setzte Carina Senko ihr Konzept in die Tat um und kaufte das Repertoire überwiegend regional ein. Die Bibliothek der Dinge bietet Praktisches, Nützliches und Spannendes aus den Bereichen Haushalt, Technik und Freizeit.

Zugang haben alle, die einen Ausweis der Stadtbibliothek Montabaur besitzen. Die zweiwöchige Ausleihe

ist wie bei Büchern und Medien über die Jahresgebühr gedeckt; je nach Gegenstand gilt eine Altersfreigabe ab 12 oder 16 Jahren. Das komplette Angebot kann über den Online-Bibliothekskatalog eingesehen werden. Wer noch keinen „Ausleihplan“ hat, kommt angesichts der Fotos und Beschreibungen sicher auf den Geschmack.



*In diesem Schrank finden auch die größeren Gegenstände ihren Platz. Der Fenstersauger oder doch lieber die Ukulele? Carina Senko (rechts) und Ursula Kingen vom Team der Stadtbibliothek Montabaur präsentieren die „Bibliothek der Dinge“.
Foto: Stadt Montabaur*

Der Aktenvernichter könnte schnell mal die veralteten Papiere mit persönlichen Daten schreddern. Mit dem Feuchtigkeitsmessgerät ließe sich feststellen, ob das Brennholz trocken genug zum Verfeuern ist. Die Nähmaschine erspart zumindest beim Hosensaum den Gang zur Änderungsschneiderei, der Akkuschauber macht sich beim Umzug nützlich. Nintendo Fans können mit der Classic-Mini-Konsole in Retro-Spiele abtauchen oder holen sich das RingFit Adventure. Die Kleinsten machen große Augen, wenn Mama eine Tonie-Box mitbringt. Das Karaoke Mikrophon garantiert einen lustigen Show-Abend. Und mit moderner Technik können Dias, Schallplatten und Kassetten digitalisiert werden.

Vielleicht animiert die Bibliothek der Dinge auch „ganz klassisch“ zur Buch-Lektüre – auf dem E-Book-Reader oder mit Hilfe der Leselupe.

Thema „Nachhaltigkeit“ kommt gut an

Mittlerweile ist die Bibliothek der Dinge sechs Monate alt und wir können schon einen kurzen Rückblick geben sowie von unseren Erfahrungen berichten. Seitens der Nutzerinnen und Nutzer haben wir viel positives Feedback erhalten. Der Nachhaltigkeitsgedanke kommt gut an und hat auch bei Kaufentscheidungen unterstützt. Besonders oft wurden der E-Book-Reader und die Tonie-Box getestet und anschließend gekauft. Diese Nutzerinnen und Nutzer haben dadurch unsere sonstigen Angebote, wie die Onleihe und die Ausleihe von Tonies für sich entdeckt.

Mit solchen Gegenständen schlägt die Bibliothek der Dinge eine Brücke zwischen den neuen und „alten“ Angeboten und ist eine wunderbare Ergänzung für den Bestand. Insgesamt haben die 51 Gegenstände in den sechs Monaten eine Ausleihe von 313 erreicht. Das ist im Durchschnitt ein Umschlag von 6,14. In den nächsten Wochen werden wir weitere Gegenstände für die Bibliothek der Dinge anschaffen.

Die Ausleihen sind:

- 16 x Bluetooth-Box
- 15 x Planetarium
- 14 x Bastelset
- 14 x Tonie-Box Starterset
- 13 x VR-Brille
- 12 x Polaroidkamera
- 11 x Zauberwürfelset

Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass die Bibliothek der Dinge ein „Hingucker“ ist. Deshalb haben wir sie gut sichtbar in den Eingangsbereich platziert und in das Farbkonzept der Bibliothek mit eingebunden. Weiterhin haben wir einen Flyer erstellt, der auf dieses Angebot aufmerksam macht.

Häufig werden wir von Kolleginnen und Kollegen aus dem Bibliotheksbereich gefragt, wie wir mit defekten Gegenständen umgehen. Bisher können wir glücklicherweise antworten, dass es noch keine Probleme mit defekten oder verloren gegangenen Gegenständen gegeben hat.

*Pressemitteilung Stadt Montabaur;
Ursula Kingen und Carina Senko,
Stadtbibliothek Montabaur*

Höhenflug – Auszeichnung für Filmprojekt der Stadtbücherei Wittlich

Unter dem Motto „Uuuund Action!“ haben die Stadtbücherei, das Haus der Jugend und das Mehrgenerationenhaus Wittlich in den Herbstferien 2021 einen einwöchigen Videoworkshop durchgeführt. Finanziert wurde dieser im Rahmen von „Total digital“ des Deutschen Bibliotheksverbands als Teil von „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Unter Leitung von Nora Münzel und Lorin Biesenkamp lernten die zehn Teilnehmenden in dieser Woche das Filmen von der Pike auf kennen. Ausgehend von dem Motto des Deutschen Jugendfilmpreises „Work: in progress“ und dem Buch „Roboter träumen nicht“ machten sich die 11- bis 14-Jährigen eigene Gedanken über mögliche Zukunftsszenarien und entwickelten gemeinsam einen Filmplot. Es folgten: Drehbuch schreiben, Storyboard erstellen, Locations auswählen, Darstellen-

de gewinnen, Requisiten besorgen, Filmdreh, Musikauswahl, Filmschnitt – ein mehr als volles Programm, das alle mit Energie und Begeisterung durchzogen.

Der fertige Kurzfilm „High Flyers“ wurde im Dezember – pandemiebedingt nur im kleinen Kreis – erstmals gezeigt und anschließend zum Wettbewerb „Deutscher Jugendfilmpreis“ eingereicht, dessen Jury ihn, zum Stolz aller Beteiligten, für das Programm des Bundes-

Festival.Film vom 24. bis 26. Juni in Augsburg nominierte. Stellvertretend für die zehnköpfige Filmcrew reisten zwei Jugendliche mit Begleitung an. In mehreren Blöcken wurden an zwei Tagen insgesamt 44 Kurzfilme mit einem inhaltlich wie formal überwältigendem Spektrum gezeigt: ernste Themen, schwarzer Humor, Dokumentationen, Trickfilme, Experimentelles. Das Publikum war hochinteressiert und konnte nach jedem Film Fragen zu Intention und Umsetzung an die Filmschaffenden stellen.



Faxen machen nach der Szene im Chemielabor.
Foto: Nora Münzel

Am Samstagabend folgte dann mit der großen Preisverleihung der mit Spannung erwartete Höhepunkt des Festivals. Beim Jugendfilmpreis gab es vier Altersgruppen sowie die Kategorien „Jahresthema“ und „Team Award“, in denen Auszeichnungen vergeben wurden. Und bei der Bekanntgabe der Preise zum Jahresthema „Work: in progress“ hielt es die Wittlicher nicht mehr auf den Stühlen, erhielten sie für ihr Einstiegsprojekt „High Flyers“ doch tatsächlich eine Auszeichnung! Ein riesiger Applaus, eine Urkunde und 500 Euro Preisgeld – da kam schon fast Hollywoodfeeling auf. Das musste natürlich gefeiert werden und so kamen alle Beteiligten an diesem Abend sehr spät ins Bett. Am nächsten Morgen gab es dann noch einen spannenden Einblick in die Arbeit der Jurymitglieder und ihre Entscheidungskriterien, bevor der Heimweg angetreten wurde.



Auszeichnung des Films „High Flyers“ in der Sparte Jahresthema.
Foto: Thomas Müller

Ein toller Workshop und ein unvergessliches Filmwochenende in Augsburg: Kein Wunder, dass „Uuuund Action“ in den Sommerferien 2022 bereits eine Neuauflage erfahren hat.

Den ausgezeichneten Film „High Flyers“ gibt es online zu sehen auf der Webseite der Stadtbücherei oder auf YouTube (www.youtube.com/watch?v=TQllOHYJPZs).

Annette Münzel,
Stadtbücherei Wittlich

Jurybegründung zur Auszeichnung

Vor dem Spiegel erinnert sich ein alter Mann an seine Vergangenheit und an die Träume, die er einmal mit seiner mittlerweile verstorbenen Frau hatte. Unbeirrt arbeitete das Paar jahrelang daran, Menschen zum Fliegen zu bringen. Über einen alten Menschheitstraum erzählt der Film der Gruppe „Überflieger“ – und lässt diesen dabei wahr werden. Es macht viel Spaß, mit den Augen des visionären Erfinders durch die Zeit zu reisen und den langen Prozess miterleben, bis die Schwerkraft aufgehoben wird. Und man spürt auch den Spaß, den das Filmteam hatte, als es den Schauspielerinnen und Schauspielern mit Filmtricks das Fliegen lehrte.

STATISTIK

Jahresbilanz 2021 der Öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz: Trotz erschwerter Bedingungen unverzichtbar für die Menschen vor Ort

Corona prägte auch 2021 die Arbeit der Bibliotheken

Auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie mussten sich die Öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz erneut großen Herausforderungen stellen. Mehrfache Schließphasen, strenge Auflagen für das Aufsuchen der Einrichtungen und für die Verweildauer sowie Personalengpässe erschwerten den laufenden Betrieb erheblich. Gefragt waren immer wieder Anpassungsfähigkeit, Improvisationstalent und Ideenreichtum. Bewährte Verfahren wie Fensterausleihe oder Bring- und Abholservice konnten schnell wieder eingerichtet werden. In den zwischenzeitlichen Phasen der Öffnung nahmen die Bibliotheksbesucherinnen und -besucher die Möglichkeit gerne an, in die Bibliothek zu kommen, auch wenn Hygiene- und Abstandsregeln und eine eingeschränkte Verweildauer keinen Regelbetrieb zuließen. Gerade in

den ehren- und nebenamtlich geführten Bibliotheken war die Einrichtung eines Onlinekatalogs, ein Angebot welches zahlreiche Einrichtungen neu eingeführt haben, für die Abwicklung der Ausleihe sehr hilfreich.

Trotz dieser schwierigen Bedingungen konnten die Öffentlichen Bibliotheken ihre Arbeit auf hohem Niveau fortführen. Ein Vergleich der Leistungsdaten mit den Jahren vor der Pandemie ist jedoch weiterhin problematisch.

Erfreulich ist, dass die Zahl der Einrichtungen nahezu gleich geblieben ist, eine Bibliothek mehr als im Vorjahr hat Daten an die Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) gemeldet.

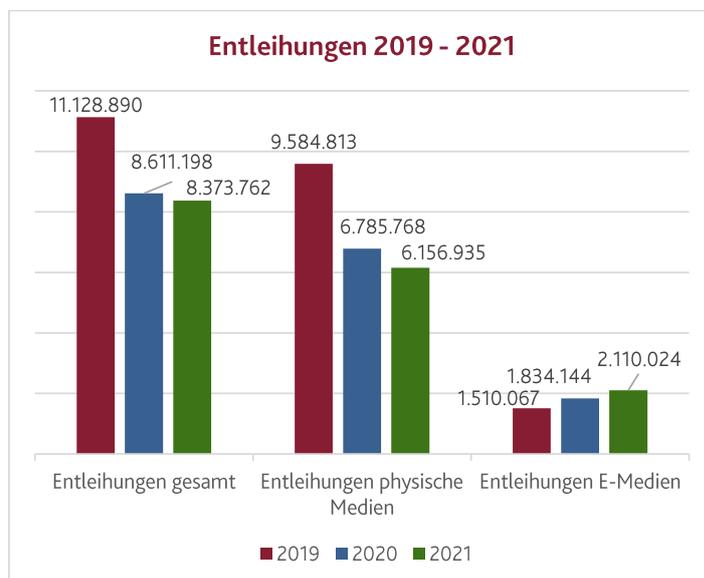
Nutzung der Bibliothek – E-Medien im Aufwind

Erneut sind in der Nutzung Rückgänge zu verzeichnen, jedoch weniger stark als im vergangenen Jahr. Die Gesamtentleihungen sind um knapp 3% gesunken, der Rückgang bei den physischen Medien ist mit über 9% dabei sehr deutlich. Weitgehend ausgeglichen wird diese Zahl durch stark steigende Entleihungen bei den E-Medien (+15%). Hier setzt sich der Trend aus dem vergangenen Jahr fort, gestiegen sind auch die Zahl der Bibliotheken, die E-Medien anbieten (+4,6%), der Bestand an E-Medien (+28,8%) und die dafür not-

Öffentliche Bibliotheken in Rheinland-Pfalz (inkl. Kirchliche ÖB)			
Berichtsjahr	2020	2021	Trend
Zahl der Bibliotheken	587	588	0,17%
Bibliotheksbesuche	2.183.977	1.729.001	-20,83%
physischer Bestand	4.607.237	4.605.247	-0,04%
Entleihungen gesamt	8.611.198	8.373.762	-2,76%
Entleihungen E-Medien	1.834.144	2.110.024	15,04%
Veranstaltungen	5.134	4.662	-9,19%
Ausgaben Erwerbung gesamt	3.738.463	3.845.850	2,87%
Ausgaben Erwerbung E-Medien	421.301	494.599	17,40%
Gesamtausgaben	29.938.800	29.557.277	-1,27%
hauptamtl./nebenamtl. beschäftigte Personen	616	621	0,81%
hauptamtl./nebenamtl. Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)	335,33	322,81	-3,73%
ehrenamtlich tätige Personen	3.338	3.228	-3,30%
ehrenamtlich Tätige (Vollzeitäquivalente)	144,88	136,63	-5,69%

Die Daten wurden aus der Variablen Auswertung der Deutschen Bibliotheksstatistik entnommen.

Tabelle und Grafiken: LBZ



Grafik: Entwicklung E-Medien 2019-2021

wendigen Erwerbungsmitel (+17,4%). Das Angebot von E-Medien hat in den vergangenen beiden Jahren enorm an Bedeutung gewonnen und wird auch in Zukunft eine wichtige Rolle in Öffentlichen Bibliotheken spielen.

Veranstaltungen und Besuche

Durch die anhaltende Pandemiesituation war die Zahl der Veranstaltungen und Besuche in der Bibliothek erneut rückläufig. So konnten 2021 9,2% weniger Veranstaltungen stattfinden als im Vorjahr. Dies begründet sich zum einen dadurch, dass im 1. Quartal 2020 noch Veranstaltungen möglich waren, bevor es zu ersten coronabedingten Schließungen kam. Immer wiederkehrende und veränderte Schutzmaßnahmen und Kontaktbeschränkungen verhinderten zum anderen eine verlässliche Veranstaltungsplanung und durchgängige Öffnung für Kunden. Im Verhältnis zum Berichtsjahr 2019 ist für 2021 ein Rückgang von mehr als 72% zu verzeichnen. Immerhin konnten trotz schwieriger Planungssituation und kaum kalkulierbarer Einschränkungen 4.662 Veranstaltungen mit mehr als 70.000 Besuchenden stattfinden, 279 davon waren Online-Veranstaltungen.

Die Nutzung der Bibliothek als Aufenthaltsort war ebenfalls nur sehr eingeschränkt möglich, zeitweise waren in vielen Orten Sitzgelegenheiten immer noch weggeräumt oder ganze Bereiche abgesperrt. So ist die Zahl der Bibliotheksbesuche noch einmal um 20,8% gesunken. Im Vergleich zu 2019 liegt der Rückgang bei 55,6%.

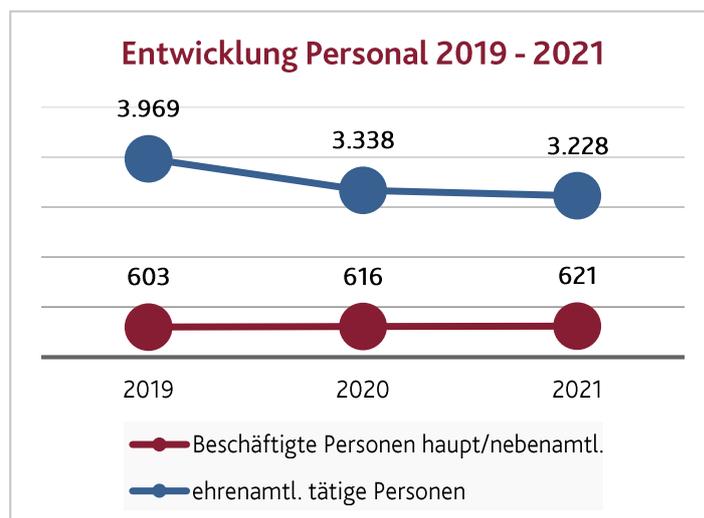
Eine große Herausforderung der Öffentlichen Bibliotheken in den nächsten Jahren besteht darin, den physischen Ort Bibliothek wieder als Aufenthaltsort und als Anbieter von kulturellen und Bildungsveranstaltungen in der Kommune zu etablieren.

Ausgaben und Personal

Die Gesamtausgaben der Öffentlichen Bibliotheken sind in 2021 leicht gesunken (-1,28%), dies liegt vor

allem an geringeren Ausgaben für einmalige Investitionen, die starken Schwankungen unterliegen. Die Ausgaben für Erwerbung sind um 2,9% gestiegen, die Personalausgaben um 3%. Dies bedeutet eine stabile Etatsituation für die Bibliotheken – trotz Pandemie.

Auch im Personalbereich ist ein Rückgang zu erkennen. Die geleisteten Arbeitsstunden von haupt- oder nebenamtlich beschäftigten Personen sind um 3,7% gesunken, die Zahl der Beschäftigten jedoch um 0,8% gestiegen. Ebenfalls weniger geworden ist die Zahl der ehrenamtlich Tätigen (-3,3%), auch die ehrenamtlich geleisteten Stunden sind um 5,7% gesunken. Im Vergleich zum Jahr 2019 sind dies sogar 18,7% weniger ehrenamtliche Mitarbeitende mit 35,1% weniger erbrachten Stunden. Neue Mitarbeitende zu gewinnen wird in den kommenden Jahren daher eine wichtige Aufgabe dieser Bibliotheken sein.



Grafik: Entwicklung Personal 2019-2021.

Stark zugenommen hat der Bedarf an Fortbildungen. Die Zahl der Stunden, die hierfür aufgewendet wurden, ist im Jahr 2021 um 44,9% gestiegen. Im Vergleich zu 2019 ist dies immer noch ein Minus von 31,8%. Zahlreiche Veranstaltungen finden jedoch inzwischen online statt, dabei ist die Dauer in der Regel wesentlich kürzer als bei Präsenzveranstaltungen und die Anreise entfällt.

Monika Soine, LBZ

Jahresbilanz 2021 der Wissenschaftlichen Allgemeinbibliotheken in Rheinland-Pfalz

Die statistischen Zahlen des Jahres 2021 sind wie bereits im Vorjahr pandemiebedingt mit Vorsicht zu genießen, spiegeln jedoch die Arbeit der Bibliotheken unter den äußeren Bedingungen wieder, da anders als in 2020 erstmals das komplette Jahr in einem Ausnahmebetrieb stattfand. Dennoch versucht der vorliegende Bericht einen Überblick über einige zentrale Kennzahlen der DBS für Rheinland-Pfalz zu geben. Dabei werden alle rheinland-pfälzischen Bibliotheken, die in der Kategorie „Wissenschaftliche Universal- und Hochschulbibliotheken“ ihre Zahlen gemeldet haben (vgl. www.hbz-nrw.de/produkte/bibliotheksstatistik) berücksichtigt.

Wo es meldungsbedingte Differenzen bei den Zahlen gab, da nicht alle Bibliotheken immer alle Kategorien angeben, wurde dies vermerkt. Wie bereits in der Bilanz des Vorjahres erwähnt, gab es bei einer Bibliothek 2020 eine größere Verschiebung im digitalen Bestand (diese Differenzen sind daher explizit angegeben).

Statistik der Wissenschaftlichen Allgemeinbibliotheken 2020-2021

Berichtsjahr	2020	2021	Trend
Bibliotheksbesuche*	1.822.817	1.137.340	-37,61
Bestand	10.364.582	10.042.677	-3,11
Entleihungen	1.968.767	1.983.151	+0,73
Veranstaltungen	18	32	+77,78
Ausgaben Erwerbung	11.379.030	12.125.977	+6,56
Gesamtausgaben	38.252.196	36.562.843	-4,42
Personal	519,08	515,10	-0,77

*ergänzend hierzu ist anzumerken, dass auf Angebotsseite durchaus wieder ein Zuwachs zu verzeichnen ist, da die Öffnungstage von 3.495 (2020) auf 3.974 (2021) und die Regelöffnungszeiten von 773 (2020) auf 843 (2021) Stunden pro Woche stieg.

Tabelle und Grafiken: LBZ

Bibliotheksbesuche und Entleihungen

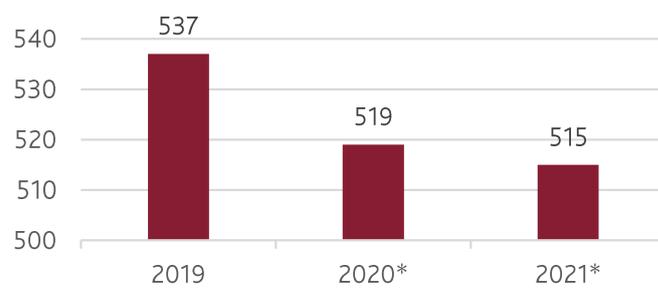
Auf den ersten Blick überrascht es, dass die Zahl der Bibliotheksbesuchenden trotz einer Ausweitung der Öffnungszeiten (sowohl was Öffnungstage als auch die Regelöffnungszeiten betrifft) weiter rückläufig war. Schaut man sich die Zahlen jedoch im Detail an, so stellt man fest, dass dies nicht nur daran liegt, dass der Einbruch 2020 erst unterjährig geschah (und somit ein leichter Rückgang bei allen Bibliotheken zu verzeichnen ist), sondern vor allem darauf zurückzuführen ist, dass in dieser Kategorie die Universitäts- und Hochschulbib-

liotheken aufgrund des höheren Ausgangswertes auch wesentlich stärker ins Gewicht fallen und zudem – bedingt durch die digitale Lehre – hier einen sehr starken Rückgang verzeichnen. Erfreulich ist jedoch, dass die Zahl der Entleihungen – wenn auch fernab des vorpandemischen Niveaus – eine leichte Steigerung aufweist. Hier zeigt sich wie bereits im Vorjahr, dass die Bibliotheken trotz der widrigen Umstände ihrem Versorgungsauftrag nachgekommen sind und mit viel Engagement sämtliche Möglichkeiten ausgeschöpft haben.

Erwerbung und Personal

Auch in 2021 sind die Erwerbungsausgaben bei rückläufigen Gesamtausgaben erfreulicherweise weiter leicht gestiegen. Da dies nach jahrelang rückläufigen Zahlen bereits das zweite Jahr in Folge zu beobachten ist, scheint der Bestandsaufbau – zumindest gemessen an den investierten Mitteln – wieder einen höheren Stellenwert einzunehmen und ist nicht mehr so stark von Kürzungen betroffen. Beim Personal sind die Zahlen weiterhin leicht rückläufig, allerdings nicht mehr in dem Maße der vergangenen Jahre.

Entwicklung der Personalzahlen 2019-2021



*2020 hat eine Bibliothek keine Personalzahlen gemeldet (Differenz 15 Personen)

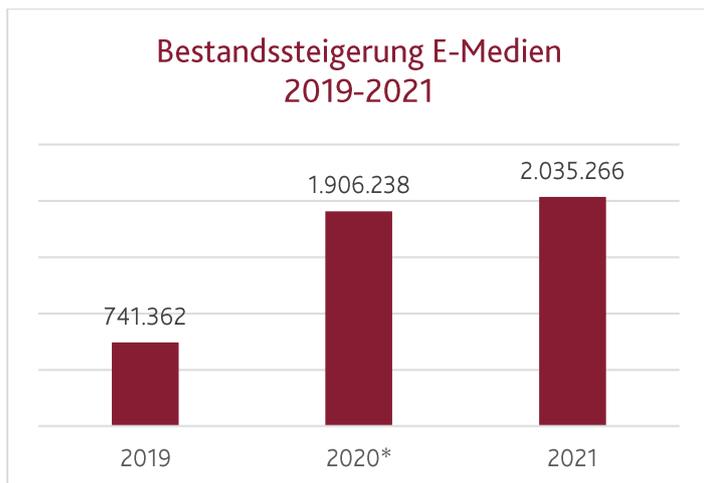
Bestandsentwicklung

Der rückläufige Trend beim analogen Bestand, der bereits seit einiger Zeit zu beobachten ist, ist vermutlich auf ein Zusammenspiel aus einer Verlagerung ins Digitale als auch einer kontinuierlichen Aussonderungstätigkeit zurückzuführen. In Bezug auf die elektronischen Medien ist nämlich ein weiterer Zuwachs festzustellen, wengleich dieser mit ca. 7% nicht mehr so stark ist wie noch in den Vorjahren (2020 lag der Zuwachs bei 22%, 2019 sogar bei 80%). Hier scheint sich anzudeuten, dass die Umstellung vom gedruckten zum digita-

len Bestand weitestgehend soweit fortgeschritten ist, dass künftig keine großen Veränderungen mehr zu erwarten sind. Das Ausbleiben eines starken Zuwachses als Reaktion auf die pandemischen Einschränkungen und die Ausweitung der digitalen Lehre, lässt rückblickend auf die starken Zuwächse der Vorjahre durchaus den Schluss zu, dass die Bibliotheken schon zuvor eine solide Grundlagen für ein digitales, wissenschaftliches Arbeiten gelegt hatten.

le spielen, dass der Zugang zu Datenbankinhalten und Zeitschriftentiteln nunmehr primär über die (meist mit Discovery-Systemen ausgestatteten) Bibliothekskataloge erfolgt. Interessant wäre es nun sich die Zugriffe auf die einzelnen Dokumente anzuschauen. Allerdings melden die meisten Bibliotheken diese nicht, was unter anderem daran liegen dürfte, dass die Erfassung dieser Zahlen über alle Angebote hinweg aufgrund der Heterogenität der einzelnen Zugriffsstatistiken noch immer nicht einfach umzusetzen ist.

Bestandssteigerung E-Medien 2019-2021



*bei einer Bibliothek kam es zu einem Anstieg von 197.189 (2019) auf 1.244.322 (2020)

Elektronische Dienstleistungen

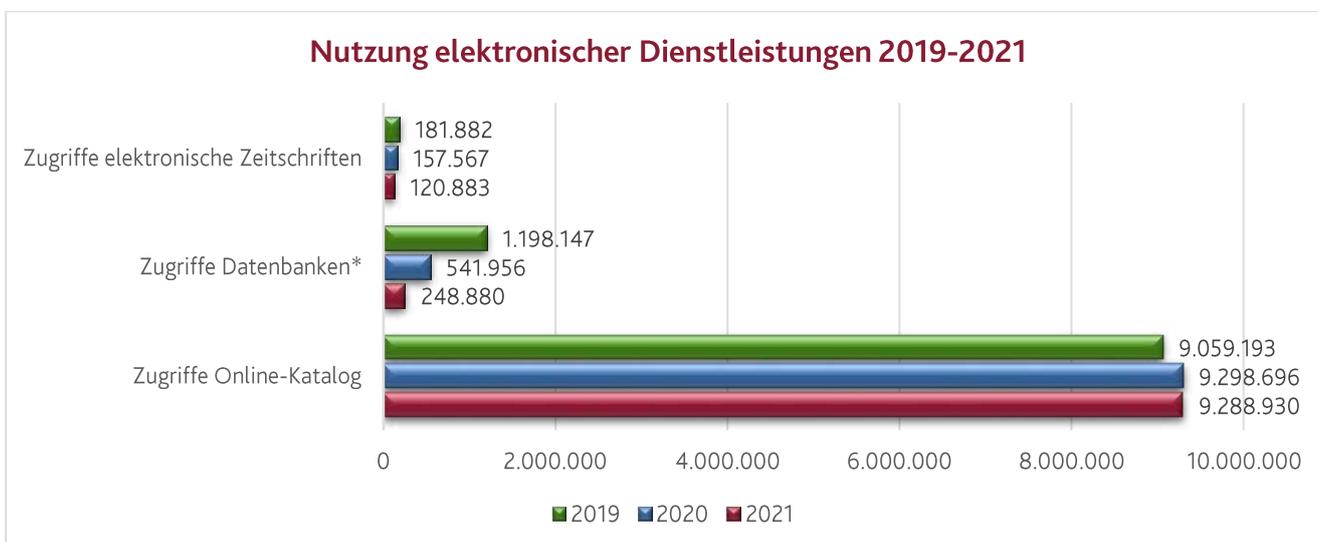
Bei den Zugriffszahlen auf Datenbanken und elektronische Zeitschriften sind die Werte rückläufig, allerdings bleiben die Zugriffe auf die Onlinekataloge bei leichter Schwankung etwa gleich hoch. Wie bereits in den letzten Jahren vermutet, mag hier eine große Rol-

Veranstaltungs- und Programmarbeit

Nachdem die Veranstaltungsarbeit der Bibliotheken 2020 quasi nicht stattgefunden hat, hat sich dies in 2021 fortgesetzt. Wenngleich mit 32 Veranstaltungen fast eine Verdopplung zum Vorjahr (18 Veranstaltungen) zu verzeichnen ist, so ist dies fernab von dem Umfang von 2019, wo es noch 155 Veranstaltungen gab. Dies ist jedoch umso verständlicher, wenn man sich anschaut, wie viele verschiedene Verordnungen es im Laufe des Jahres gab, welche die Veranstaltungsplanung aufgrund der Unwägbarkeiten zu einem komplexen Unterfangen machten, wenngleich zeitweise dann doch mehr möglich gewesen wäre. Nichtsdestotrotz bleiben Ausstellungen, Vorträge über Sammlungen und Spitzenstücke, literarische Lesungen und Buchvorstellungen sowie wissenschaftliche Fachvorträge ein wichtiges Instrument der Bestandsvermittlung und es bleibt zu wünschen, dass sich die äußeren Bedingungen für diese wichtige Aufgabe verbessern und wieder in ehemals gewohnter Weise geplant werden kann.

Benjamin Merkle, LBZ

Nutzung elektronischer Dienstleistungen 2019-2021



*bei einer Bibliothek kam es zu einem Rückgang von 751.993 (2019) zu 89.391 (2020)

Deutsche Bibliotheksstatistik in Schulbibliotheken

Öffentliche Bibliotheken zeigen ihr Engagement für Schulbibliotheken

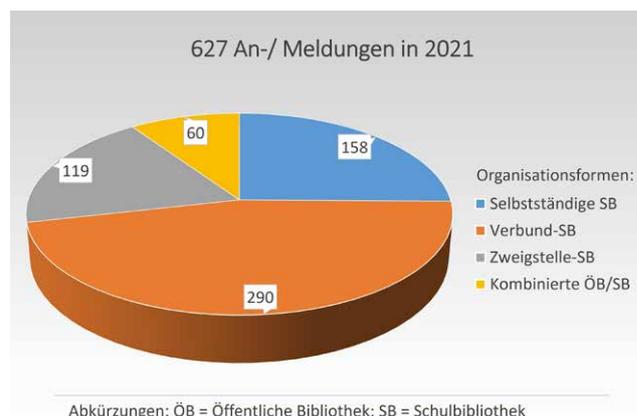
Schulbibliotheken sind wichtige Bildungspartner. Sie versorgen Schulen nicht nur mit passenden Medien, sie unterstützen diese auch bei der Leseförderung sowie bei der Stärkung der Medien- und Informationskompetenz. Für das Jahr 2021 hat die Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) erstmals Daten über Schulbibliotheken in Deutschland gesammelt. Die Auswertung der Daten verbildlicht auch gut, wo Öffentliche Bibliotheken die Arbeit in Schulbibliotheken unterstützen oder selbst gestalten.



In der Schulbibliothek des Goethe Gymnasium Frankfurt a.M.
Foto: Stadtbücherei Frankfurt a.M. / Alexander Habermehl

Die Kommission „Bibliothek & Schule“ des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv) hat im vergangenen Jahr zusammen mit der DBS-Redaktion des Hochschulbibliothekszentrums des Landes NRW (HBZ) die Voraussetzungen für eine jährliche Datenerhebung geschaffen. Mehr als 600 Bibliotheken haben im ersten Jahr die neuen Möglichkeiten der DBS genutzt und ihr schulbibliothekarische Engagement sichtbar gemacht. 290 Verbund-Schulbibliotheken sind bereits erfasst, bei weiteren 179 Meldungen handelt es sich um Schulbibliotheks-Zweigstellen von Öffentlichen Bibliotheken und um kombinierte Bibliotheken, einer Mischform aus Schul- und Öffentlicher Bibliothek. Von den selbstständigen Schulbibliotheken, die direkt von den Schulen organisiert werden, haben sich die ersten 158 Bibliotheken angemeldet. Die meisten Meldungen kommen aus Hessen, gefolgt von Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Sachsen, was erste Hinweise auf die unterschiedlichen Unterstützungsstrukturen

in den Bundesländern gibt, etwa auf fachliche Beratungsstellen oder auf vorhandene Verbund-Schulbibliothekssysteme.



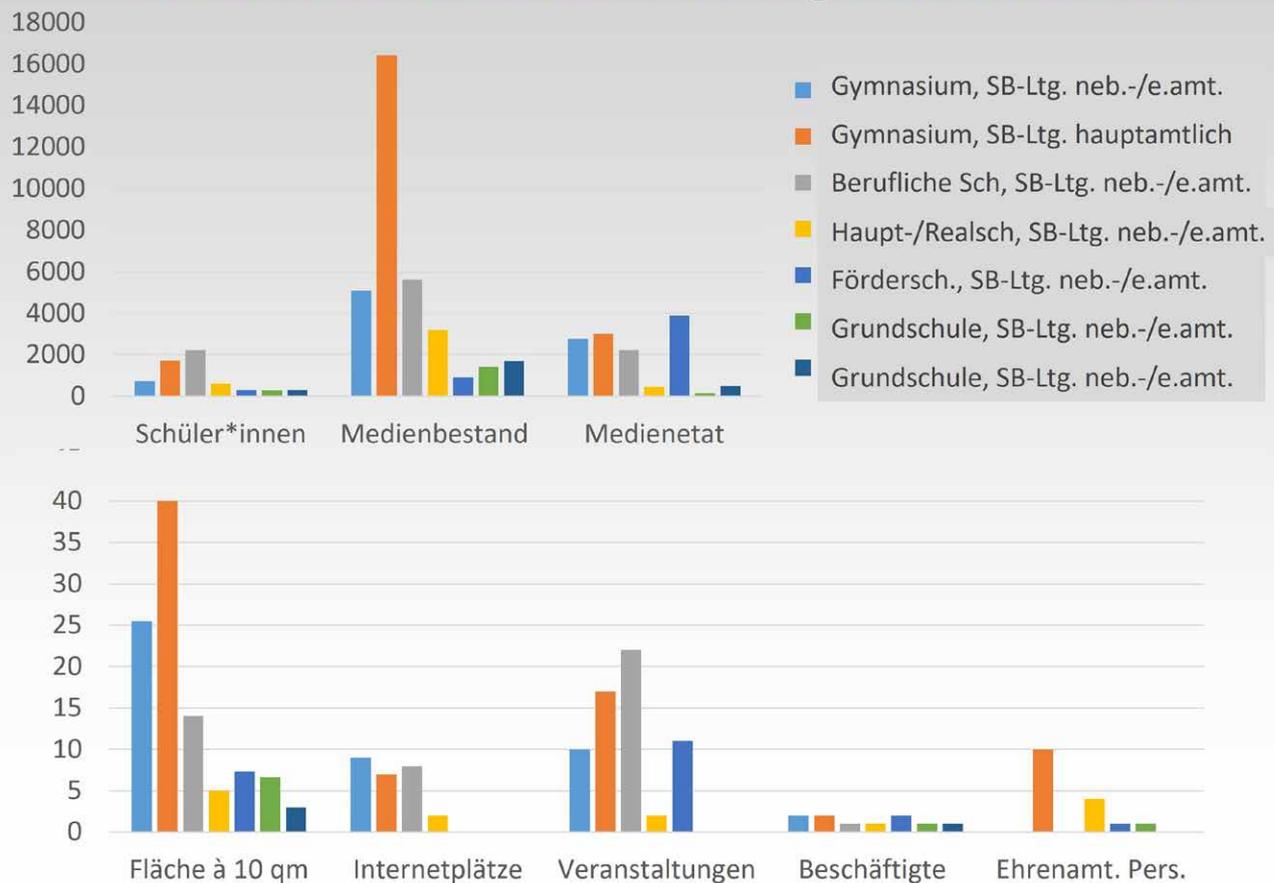
Mehr als 600 Schulbibliotheken beteiligten sich im ersten Jahr der Datenerhebung.

Schaut man sich die vorliegenden Daten im Einzelnen an, wird deutlich, dass die Bandbreite der Bibliotheken stark variiert: Sie reicht von kleineren Räumen in der Schule mit wenigen Büchern und ohne regelmäßigen Etat bis hin zu modernen, gut ausgestatteten und hauptamtlich geführten Schulbibliotheken mit einem breiten und aktuellen Medienangebot sowie differenzierten bibliothekspädagogischen Kursen.

Die für 2021 vorliegenden Daten können noch nicht repräsentativ sein: Neben den Einflüssen der Coronapandemie ist zu bedenken, dass die Erfassungsquantität und -qualität im ersten Jahr noch Lücken hat. Die Vielfalt an Organisationsformen im schulbibliothekarischen Bereich ist in der statistischen Abfrage berücksichtigt, die jeweils passenden Meldungen für diesen Fragenkomplex sind für Bibliotheken noch nicht zur Routine geworden.

Hier kommen Sie in Ihrer Bibliothek ins Spiel: Bilden Sie Ihr Engagement für Schulen und für Schulbibliotheken differenziert und vollständig in der DBS ab! Auch kombinierte Bibliotheken können ihre Form nun durch Eintrag im Fragenblock ab Nr. 500 zeigen. Bei Unsicherheiten hilft neben den Anleitungen und FAQ der DBS-Redaktion die Website der Kommission „Bibliothek & Schule“ (www.schulmediothek.de/index.php?id=1173) weiter. Neben ausführlichen Erläuterungen haben wir

So unterschiedlich können die Gegebenheiten sein ...



Deutliche Unterschiede im Medienbestand, Etat, Fläche usw. in den Schulbibliotheken.
Diagramme: Stadtbücherei Frankfurt a.M.

speziell für Öffentliche Bibliotheken eine neue Übersicht nach dem Motto „kurz & knackig“ erstellt, die Ihnen für Ihre Meldung schnell zeigt, worauf es ankommt, um Ihre Leistungen in diesem Bereich gut sichtbar zu machen. Parallel schauen wir gemeinsam mit der DBS-Redaktion, welche Weiterentwicklung bei der entsprechenden Dateneingabe und den Erläuterungen vorgenommen werden kann.

Die statistischen Zahlen schaffen eine wichtige Grundlage, um in Politik, Wirtschaft und Verwaltung auf die Bedeutung der Arbeit in, mit und für Schulbibliotheken aufmerksam zu machen und Verbesserungen anzustoßen.

Irene Säckel,
Stadtbücherei Frankfurt am Main,
Schulbibliothekarische Arbeitsstelle

BESTANDSERHALTUNG, HISTORISCHE BESTÄNDE

Landesweite Notfallplanung für Rheinland-Pfalz

Die Flutkatastrophe (vorranging) im Ahrtal ist auch gut ein Jahr danach in Erinnerung. Noch immer haben nicht alle Menschen, die die Zerstörungen erleben mussten, wieder „ihr“ Dach über dem Kopf zurück, geschweige denn, dass die Infrastruktur in den betroffenen Orten wieder hergestellt ist. Viele Fragen der Zukunft sind offen, aber eines muss klar sein: Auch in Rheinland-Pfalz brauchen die Menschen eine Vorsorge vor den Extremwetterereignissen, die die Folge des Klimawandels sind; eine Gemeinschaftsaufgabe, welche die Kommunen nicht alleine schultern können.

Vorsorge für den Kulturgüterhalt

Zu dieser Vorsorge gehört ebenso der Blick auf die Erhaltung des Kulturgutes. Wie in Sachsen und anderen Bundesländern nach den Flutereignissen der vergangenen Jahrzehnte müssen die Kulturgut bewahrenden Einrichtungen auch in Rheinland-Pfalz diese landesweite Vorsorge vordenken und planen. Denn je nach Größe eines Notfalls – oder gar einer Katastrophe – kann nur noch durch eine gemeinsame landesweite Hilfe eine Bewältigung der Folgen geleistet werden. Rheinland-Pfalz ist relativ klein, hat viele selbständige kommunale

Gebietskörperschaften und das Kulturgut ist in viel zu vielen kleinen Einrichtungen untergebracht, als dass man erwarten könnte, dass hier die drei bereits existierenden lokalen Notfallverbände (Koblenz, Mainz und Speyer) schon die Antwort auf die Frage nach einer landesweiten Vorsorge sein könnten. Wie es vorbildlich im Bundesland Thüringen, ebenfalls einem Flächenland, geregelt ist, muss auch in Rheinland-Pfalz ein landesweit einheitlicher Notfallverbund aufgebaut werden, dessen interne regionale und fachliche Vernetzung eine enorme Herausforderung ist, aber eine Aufgabe, die angegangen werden muss.

Konzept für ein landesweites Vorgehen

Den Vertretungen der Archive, der Museen und der Bibliotheken war dies von Anfang an klar und daher war bereits Ende 2021 dem zuständigen Ministerium ein Konzept für die gemeinsame landesweite Notfallplanung vorgelegt worden. Unter Leitung der LBZ-Leiterin Dr. Annette Gerlach wurde vom Ministerium danach eine AG eingerichtet, die sich dieser großen Aufgabe der schrittweisen Umsetzung annehmen muss. In dieser sind nicht nur die Kultursparten Museumsverband RLP, Landesarchivverwaltung, LBZ und Landesstelle Bestandserhaltung in Rheinland-Pfalz (LBE) vertreten, sondern auch der Landesverband Hessen-Rheinland-Pfalz-Saarland des THW und der Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz. Denn ohne die Retterinnen und Retter, die als erste vor Ort sind und die Bergung von Menschen, die Sicherung von Infrastruktur und letztlich auch die Bergung von Kulturgut vornehmen, können die Kulturinstitutionen nicht arbeiten. Und ohne das in diesen Institutionen angesiedelte Fachwissen, wird Kulturgutrettung im Notfall nicht gelingen können. Denn es erfordert spezifische restauratorische Kenntnisse, wie mit durchnässten Akten oder vom Wasser beschädigten Ölgemälden u. v. a. umzugehen ist. Ohne eine enge Zusammenarbeit mit Restauratorinnen und Restauratoren und einschlägigen Dienstleistern wird diese Aufgabe zudem nie gelingen können.



Brand, Hochwasser, Naturkatastrophe – gemeinsam im Notfall aktiv: Kulturgutbewahrende Einrichtungen und Blaulichtkräfte.
Foto: LBZ

Aufbau der Notfallplanung

a) Notfallplanung in jeder Einrichtung:

Ohne eine Gefährdungsbeurteilung, ohne einen Notfallplan, ohne eine entsprechende Basisausrüs-

tung an Material für den Notfall, ohne Adresslisten von Ansprechpartnern usw. wird auch die Zusammenarbeit über einzelne Einrichtungen hinaus nicht klappen. Daher hat die LBE eine modular aufgebaute Fortbildungsreihe in diesem Jahr angeboten, um Einrichtungen zu befähigen und dabei zu begleiten, einen eigenen Notfallplan aufzubauen. Schon der Beitrag von Dr. Marco Brösch (Cusanusstift Bernkastel-Kues) und der Restauratorin Eva Bös in diesem Heft (siehe S. 73 - Anm. d. Red.) zeigt auf, dass es möglich ist, das Thema Notfallplanung in der eigenen Kultureinrichtung anzugehen.



Beim Praxistag im September 2022 der LBE-Fortbildungsreihe „Notfallvorsorge: Für den Ernstfall gut vorbereitet“ übten Teilnehmende die fachgerechte Erstversorgung durchnässter Bücher und Akten im Notfall.

b) Lokale bzw. regionale Notfallverbände:

2012 haben Kulturinstitutionen in Koblenz und Speyer jeweils einen örtlichen Notfallverbund gegründet. Einrichtungen unterschiedlicher Träger verabredeten sich zur gegenseitigen Hilfe im Notfall. Der etwas jüngere Notfallverbund in Mainz bezog zunächst Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft ein, befindet sich derzeit aber in der Ausweitung auch auf Einrichtungen anderer Träger. Doch die regionalen Lücken im Flächenland RLP sind groß und trotz der Mühe, die die Gründung eines lokalen oder regionalen Notfallverbundes darstellt, steht diese Aufgabe vor verschiedenen größeren Städten und Gebieten. Erst recht wird es schwierig sein, den in RLP vorherrschenden ländlichen Raum, mit seinen vielen kleinen (oft ehrenamtlich geführten) Einrichtungen mit bewahrenswertem Kulturgut, mit zu berücksichtigen.

c) Landesweiter Notfallverbund für RLP:

Die landesweite Planung soll im Folgenden mit den bisher erreichten Zielen und vor allem mit dem weiteren Vorgehen genauer beleuchtet werden.

Die oben genannte AG hat sich des dringenden Aufbaus einer landesweiten Struktur angenommen und dazu gehörten verschiedene Aspekte. Die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien in Berlin hat sehr bald nach der Hochwasserkatastrophe angekündigt, dass die Anschaffung von Großgeräten vom Bund sehr großzügig gefördert werden solle. In NRW und im Ahrtal war sichtbar geworden, dass der sogenannte „Kölner Notfallcontainer“ und der Thüringer Katastrophenschutz-LKW, die beide zur Hilfe ins Ahrtal kamen, hervorragende Dienste leisteten. Die beiden Großgeräte sind vorgesehen, im Notfalleinsatz an den Ort der Katastrophe zu fahren, um dort technische Geräte, Material und einen Ort (im wörtlichen Sinne) zu bieten, um zerstörtes Kulturgut einer fachlichen Erstversorgung vor Ort zuzuführen. Denn in solchen Situationen ist immer schnelles Handeln gefragt, da sowohl die Schimmelgefahr gebannt werden muss als auch eine zu radikale Zerstörung, die z. B. durch zu langes Liegen im Wasser unvermeidbar eintritt. Daher hat das LBZ die Anmeldung der benötigten Eigenmittel für den Haushalt 2023 erarbeitet und beim Ministerium eingereicht. An der bundesweiten AG, die die fachlichen Anforderungen an die Großgeräte, die auch in anderen Bundesländern vorgesehen sind, beschreiben muss, sind aus RLP Dr. Armin Schlechter (LBZ) und die Geschäftsführerin des Museumsverbandes Bettina Scheeder beteiligt. Die formalen politischen Abstimmungen laufen zwischen den zuständigen Länderministerien und dem Bund. Da nicht nur die Anschaffung eine große Aufgabe ist, sondern diese Großgeräte auch so gelagert werden müssen, dass sie gewartet und betreut werden und im Notfall auch einsatzbereit sind, ist vorgesehen, sie auf dem Gelände des Feuerwehrlandesverbandes RLP in Koblenz zu stationieren.

Der konkrete Einsatz vor Ort hat ein Desiderat sehr offen gelegt. Die Bergungshelfer haben meistens keine Informationen, wo sie welches Kulturgut (in welchen Mengen) vorfinden. Daher ist im Konzept die Idee eines „Kulturgutkatasters“ beschrieben, das fachlich ambitioniert ist, aber eine wesentliche Grundlage für die Möglichkeit der gezielten Rettung schaffen wird. Die erwähnte AG erarbeitet einen Fragebogen mit den notwendigen Kontaktdaten und sonstigen Angaben, die für die Retter und für die Erstversorgung wichtig sind. Beabsichtigt ist, in dem BKS-Portal der Rettungskräfte (www.bks-portal.rlp.de) die Basisdaten der Einrichtungen zu hinterlegen. Die Datenerfassung ist für 2023 avisiert.

Die Erstversorgung benötigt nicht nur entsprechende Ressourcen sondern auch kompetente Fachkräfte. Helfen zu wollen ist eine Tugend, um dies sachgerecht durchführen zu können, reicht die Bereitschaft allein hierfür nicht aus. Mit durchnässtem Papier muss anders umgegangen werden als mit beschädigten Skulpturen aus Stein oder mit vom Wasser verschmutzten Aquarellen oder Ölgemälden oder einer Textilsammlung oder sonstigen Sammlungsbeständen der Museen, Archive und Bibliotheken. Vor allem aber werden neben Fachkräften vor Ort auch viele weitere Helfer und Helferinnen benötigt. Wie bereits erwähnt, sind die Einrichtungen in der Regel personell nicht gut aufgestellt, daher muss genau erarbeitet werden, wie eine solche (gegenseitige) Hilfe in der Praxis aussehen kann. Dabei steht auch der Gedanke zur Prüfung, einen Rahmenvertrag mit einem Dienstleister abzuschließen, um eine sichere Planungsgrundlage zu haben, im Notfall auf kompetente Fachkräfte, benötigtes Material und Lagerkapazität zurückgreifen zu können. Es wird eine echte Herkulesaufgabe sein, in den Einrichtungen zu prüfen und festzulegen, zu welcher Hilfe sie in der Lage sein können. All das wird ohne die Restauratoren und Restauratorinnen im Land nicht gehen. Doch unser Bundesland ist aufgrund



Persönliche Schutzausrüstung (PSA) als Teil des LBE-Notfallsets. 54 Einrichtungen in RLP erhalten von der LBE bis Ende 2022 eine Grundausrüstung für die Erstversorgung kleinerer Notfälle. Fotos: LBZ / Bernhardt

seiner Größe gezwungen, auch über die Landesgrenzen hinweg zu schauen und dort nach weiteren Partnern zu suchen. Das LBZ ist daher mit seinem Standort Speyer Mitglied im Notfallverbund der Archive im Rhein-Neckar-Gebiet geworden, einem Verbund, der geographisch hauptsächlich Einrichtungen in Baden-Württemberg zusammenführt. Weitere Möglichkeiten über Landesgrenzen hinweg werden zu prüfen sein.

Auftakttreffen im September 2022

Mit den existierenden Verbänden und weiteren Fachkolleginnen und -kollegen hat die AG am 22. September im LBZ ein erstes Auftakttreffen für die weitere Arbeit durchgeführt und dort wesentliche Anregungen für die weitere Arbeit mitgenommen. Grundsätzlich war die gemeinsame Erkenntnis aller Anwesenden, dass es eine einheitliche landesweite Struktur geben muss. Der THW-Landesverband machte sehr deutlich, wie die Arbeit des THW konkret abläuft (wer kann alarmieren, welche Leistungen sind vom THW zu erwarten usw.). Sehr gut erkennbar war auch, welche Informationen über die Kulturgut bewahrenden Institutionen die freiwillig Tätigen des THW benötigen.

Die genaue interne Vernetzung des Notfallverbundes RLP wird keine leichte Aufgabe sein, denn es gibt viele Facetten zu berücksichtigen, nicht zuletzt auch rechtliche Fragen.

Doch Fachleute sind sich einig: das „Ahrtal“ hat gezeigt, dass wir uns gemeinsam dieser Aufgabe widmen müssen und dies auch schrittweise angehen können und werden.

Zur unabdingbar notwendigen Vorsorge vor Katastrophen aller Art sind auch die Kultureinrichtungen bereit, ihren Beitrag zu leisten und haben mit dieser Arbeit begonnen. Über das weitere Vorgehen wird zu berichten sein.

Annette Gerlach, LBZ

Notfallplanung im St. Nikolaus-Hospital / Cusanusstift in Bernkastel-Kues

Ein Erfahrungsbericht

Beim Thema Kulturgutschutz in Bibliotheken und Archiven fällt die Aufmerksamkeit zuerst auf Katastrophen bekannter Institutionen mit immensen Bestandsmengen und einzigartigen Objekten (Flutkatastrophen in Sachsen u. a. Bundesländern 2022 und 2011, Einsturz des Kölner Stadtarchivs 2009; Brand in der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek Weimar 2004). Einige Betroffene haben die während der kurz- und langfristigen Bewältigung ‚ihrer‘ Notfälle gewonnenen Erfahrungen und Strategien systematisch aufgeschrieben.¹ Von Verbänden und (auch kleineren) kulturgutverwahrenden Einrichtungen erstellte Musternotfallpläne und Leitfäden stehen mittlerweile vielfältig zur Verfügung.² In verschiedenen Veranstaltungen zum Thema Notfallversorgung waren neben der Vermittlung von strategischem und fachlichem Wissen auch immer die kleinen Hinweise sehr wertvoll sowie das Teilen konkreter Erfahrungen aus der Praxis – sei es aus erlittenen Notfällen, wie zuletzt die Flut im Ahrtal, sei es aus Notfallübungen.³ Sie motivieren dazu, mögliche Notfälle zu durchdenken oder zu üben, und sie machen darüber hinaus deutlich, dass Leitfäden und Vorlagen hilfreich sind, aber immer auf die Gegebenheiten der konkreten Institution angepasst werden müssen. Handreichungen zu überdenken ist erlaubt, notwendig und sinnvoll; die Reflexion darüber, welche Vorkehrungen für die Sicherung und Bergung der eigenen Bestände nützlich sein könnten, und das Erarbeiten individueller Dokumente und Absprachen unerlässlich.

Der folgende Erfahrungsbericht ist als Einblick gedacht und soll zeigen, wie wir – gefördert vom Land Rheinland-Pfalz über die Landesstelle für Bestandserhaltung in Koblenz (LBE) – an die Erstellung eines Notfallplans für die Bestände im St. Nikolaus-Hospital / Cusanusstift herangegangen sind, welche Probleme sich gestellt, welche direkten Erfolge wir erzielt haben. Als ideal erwies sich die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Restauratorin und Wissenschaftlichem Bibliothekar, bei denen verschiedene Kompetenzen zusammenkamen.



Kapelle und Ostfassade des St. Nikolaus-Hospitals / Cusanusstifts in Bernkastel-Kues.

Foto: Erich Gutberlet; St. Nikolaus-Hospital, Bernkastel-Kues

Das St. Nikolaus-Hospital / Cusanusstift

ist mit seinen insgesamt 316 vor allem mittelalterlichen Handschriften, von denen ca. 270 auf den Kardinal, Philosophen und Theologen Nikolaus von Kues (1401-1464) zurückgehen, die drittgrößte Handschriftensammlung in Rheinland-Pfalz. Sie stellt eine der größten erhaltenen Privatgelehrtenbibliotheken des Mittelalters dar: In seinem Testament vermachte Cusanus seine Bücher dem von ihm und seiner Familie 1458 in Kues gestifteten St. Nikolaus-Hospital, einem der ältesten Altenheime Deutschlands. Sie werden hier noch immer mit weiteren historischen Sammlungen, wie den 128 Inkunabeln und den ca. 5.300 Drucken (16.-21. Jh.), bewahrt. Zum kulturellen Erbe des Hospitals gehören ferner Kunstwerke, u. a. ein Altrarretabel aus dem 15. Jh. sowie 180 Urkunden und Archivalien aus der Hospitalgeschichte.

Der Notfallplan

Den Notfallplan haben wir entsprechend der Zeitphasen eines Notfalls in drei Abschnitte gegliedert:

- A. *Vorher*: Vorbereiten auf den Notfall;
- B. *Während* des Notfalls: Handeln;
- C. *Nachher*: Notfall nachbereiten.

1 Bspw. Restaurieren nach dem Brand. Die Rettung der Bücher der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, hrsg. v. Jürgen Weber u. Ulrike Hähner, Petersberg 2014

2 Z. B. Musternotfallplan des LWL-Archivamts für Westfalen, www.lwl.org/waa-download/pdf/Musternotfallplan.pdf; Larissa Rasinger: Muster-Notfallplan für den Gebrauch in Ordensarchiven und -bibliotheken, <https://bit.ly/3DN8vsf>; Bernhard Herrlich, Reto Suter: Leitfaden für die Erstellung eines Notfallplans. Gemeinsam erstellt durch die Universität Basel und das BABS, Fachbereich Kulturgüterschutz (KGS), Basel/Bern 2012, <https://bit.ly/3qZ5WvZ>; Aparna Tandon (ICCROM), Blue Shield (2021): Gefährdetes Erbe: Notfallaui-kuierung von Sammlungen, <https://bit.ly/3xL9XrW>; viele Informationen sammelt das Portal der Notfallverbände Kulturgutschutz in Deutschland, www.notfallverbund.de.

3 U. a. Vorträge in der Weiterbildungsreihe Bestandserhaltung der ULB Darmstadt 2021, organisiert von Jana Moczarski (Notfallübung ULB; Laufkarten Bayerische Schlösserverwaltung) oder während der Internationalen Konferenz der KEK „Originalerhalt in Perspektive“, 23.–24.11.2021, www.kek-spk.de/internationale-konferenz; 24. Fachgespräch des Arbeitskreis Nordrhein-Westfälischer Papierrestauratoren e.V., 29.-30.03.2022, www.papierrestauratoren.de/24-fachgesprach-2022/.

Einführend sind allgemeine Angaben über den Betrieb im Haus (Mitarbeitende, Anwesenheiten), Gelände- und Raumpläne sowie Zugangsmöglichkeiten und -berechtigungen gesammelt. Eine Literaturliste und ein Anhang mit Infoblättern und Handreichungen zur Kulturgutversorgung schließen den Plan ab. Dieser Struktur liegen Vorarbeiten zugrunde:

1. Risikoanalyse durchführen und 2. entsprechende Vorsorgemaßnahmen umsetzen. Über diesen Weg gelang es uns, 3. Einsatz- bzw. Handlungspläne und die relevanten Inhalte für die einzelnen Abschnitte zu entwickeln.⁴ Alle Erkenntnisse und Informationen sind im Notfallplan verarbeitet. Sämtliche erstellten Dokumente liegen in einem Notfallordner bereit.

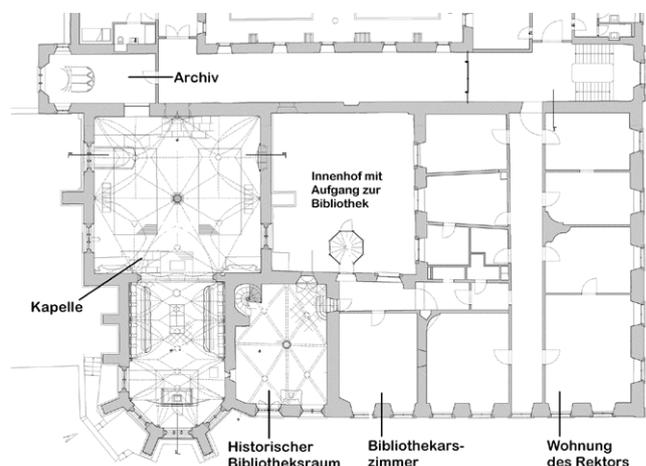
1. Vorbereitung auf den Notfall

a) Risikoanalyse

Die Risikoanalyse beginnt mit einer allgemeinen *Bestandsaufnahme* anhand von Leitfragen, um sich mit den Gegebenheiten auseinanderzusetzen, z. B.: Wie ist das Gebäude strukturiert, in welcher Umgebung liegt es? Wie sind die Räumlichkeiten beschaffen, in denen das Kulturgut lagert? Welche Notfälle sind wahrscheinlich? Bei der Beantwortung dieser Fragen war der Austausch mit dem Architekten des Hospitals von großer Bedeutung. Er konnte Auskunft geben über den Bau, vorhandene Brand- und Einbruchmeldeanlagen, existierende Schutzmaßnahmen und Löschmittel. Eine weitere Quelle bot eine 2017 im St. Nikolaus-Hospital durchgeführte allgemeine Risikobeurteilung zum Brand- und Intrusionsschutz. Im Fall des St. Nikolaus-Hospitals lagern die meisten Kulturgüter im der Mosel zugewandten Ostflügel der erhöht liegenden und somit bislang hochwassergeschützten Anlage. Im Obergeschoss liegen der historische Bibliotheksraum von 1494/95 mit den 316 Handschriften sowie das Bibliothekarszimmer, in dem weitere Drucke aufbewahrt werden, während sich im Erdgeschoss – neben der Hospitalskapelle mit mittelalterlichem Altarretabel, den barocken Repräsentationsräumen und der Verwaltung – ein kleiner Ausstellungsraum befindet, in dem temporär auch Handschriften präsentiert werden. Etwas abseits hiervon, im Obergeschoss der Südostecke des Kreuzgangs, ist das Archiv eingerichtet. Das gesamte Gebäude – in dem sich auch Teile des Altenheims befinden – ist mit einer Brandmeldeanlage samt flächende-

ckendem Früherkennungssystem ausgestattet. Die sicherheitsrelevanten Bereiche verfügen zusätzlich über eine Einbruchmeldeanlage.

Die *Risikobeurteilung* der einzelnen Räume, in denen aktuell Bücher und Archivalien untergebracht sind, fiel unterschiedlich aus: So ist z. B. der historische Bibliotheksraum durch seine Lage im OG, durch eine Einbruchmeldeanlage mit Bewegungsmeldern, eine stählerne Sicherheitstür, ein Rauch-Ansaug-System auf den Regalen, nicht vorhandene Wasser- und Heizungsleitungen, eine unterbrochene Stromversorgung bei Scharfschaltung der Sicherheitsanlage und nicht zuletzt durch eine Betonummantelung zwischen Decke und Dach, die Bibliothek und benachbarte Kapelle umschließt, vor Feuer, Einbruch, Hochwasser und internen Wasserschäden besonders geschützt. Als Risikofaktor wurden die historischen Stahlrahmenfenster mit Bleiverglasung an der Ostwand der Bibliothek erkannt, die bei einem Löschvorgang eingedrückt werden könnten. Die gesamte historische Bibliothek mit den wertvollsten Beständen droht daher vor allem bei einem unvorbereiteten Löscheinsatz unter Wasser zu geraten. Im Archivraum hingegen bemerkten wir eine geringe Wassermenge auf dem Fensterbrett und entdeckten eine defekte Regenrinne in Fensternähe.



Grundriss Ostflügel des St. Nikolaus-Hospitals.
Entwurf: Dipl.-Ing. Michael Leonhardt, Trier

b) Vorsorgemaßnahmen

Die Risikoanalyse ermöglichte eine Reihe konkreter *Vorsorgemaßnahmen*, um Schadensrisiken zu reduzieren. Die Bandbreite reichte von direkt umgesetzten Maß-

⁴ Äußerst hilfreich: Andrea Giovannini: Präventiv- und Hilfsmaßnahmen im Not- und Katastrophenfall, in: Ders.: De Tutela Librorum. Die Erhaltung von Büchern und Archivalien, 4., überarb. und wesentlich erw. Aufl., Baden 2010, S. 480-548; Elisabeth Raicher: Katastrophenplanung in Öffentlichen Bibliotheken. Was tun, wenn es brennt – oder muss es gar nicht erst so weit kommen? In: Büchereiperspektiven 2 (2005), S. 6-10, www.publikationen.bvoe.at/perspektiven/bp2_05/s6-10.pdf.

nahmen wie der Anschaffung von Mehrfachsteckdosen mit Kippschaltern, um die Gefahr eines Kurzschlusses zu reduzieren, und die Wartung von Regenrinnen bis hin zu Überlegungen zu größeren baulichen Eingriffen wie zur Möglichkeit, die Bibliotheksfenster zu verstärken, um die Gefahr von Wassereintrüben zu minimieren. Eine weitere Kategorie von Vorsorgemaßnahmen soll auf die konkrete Rettung der Kulturgüter vorbereiten. Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen wurden Notfallboxen mit auf den wahrscheinlichsten Katastrophenfall abgestimmten Materialien beschafft, v. a. persönliche Schutzausrüstung (Handschuhe, Schutzärmel etc.), Dokumentationsmittel (Etiketten, Schreibmaterial etc.) und Erstversorgungsmaterial für Schriftgut (Schwämme, Mullbinden, Stretchfolie etc.). Den Boxen liegen Materiallisten mit den Bezugsadressen und eine Liste von Dienstleistern bei. Zudem haben wir Bergungsprioritäten für die Bestände festgelegt und im Grundriss des Hospitals markiert, wo sie sich befinden.⁵

2. Handeln im Notfall

Es ist nicht möglich, sich auf alle Eventualitäten vorzubereiten, im Notfallplan enthaltene grundlegende Handlungsanweisungen (*Einsatzplan*) und ein *Alarmplan* vermögen in der Hektik und Überforderung eines eingetretenen Ernstfalls jedoch Halt zu bieten. Wenn ein Notfall eintritt, muss als erstes die im Vorfeld erstellte *Alarmierungskette* in Gang gesetzt werden, damit sich die Zuständigen am vereinbarten Sammelpunkt einfinden. Dort erfolgt eine Einweisung durch den Notfallbeauftragten, hier der Bibliothekar. Das nur zwei Gehminuten entfernte Weinmuseum und den darüber liegenden Festsaal konnten wir in Kues als Ausweichraum und Zwischenlager für die Bestände bestimmen.

a) Bergen

Der schwierigste Schritt war, Klarheit über mögliche *Bergungsmodalitäten* zu gewinnen. Der Weg zum Bibliotheksraum führt über eine enge, verglaste Wendeltreppe, die Handschriften sind zumeist großformatige schwere lederne Bände, die sich nicht gut in Kisten die Treppe hinabtransportieren lassen. Uns kam die Idee, einen platzsparend lagernden Vorrat der stabilen, großformatigen, blauen Taschen eines schwedischen Möbelhauses anzulegen, die für die Bergung über eine

kurze Strecke hilfreich sein mögen. Wegweisend war der Austausch mit der örtlichen Feuerwehr: Wir wurden über die konkreten Handlungsabläufe im Notfall informiert und konnten umgekehrt für den Umgang mit den Kulturgütern sensibilisieren. Dabei haben wir erfahren, dass bei einem Einsatz 8.000 Liter Trinkwasser als Löschmittel mitgeführt werden, bevor auf das naheliegende Moselwasser zurückgegriffen wird. Unser Hinweis auf die fragilen Fenster wurde für die Ausrichtung des Löschstrahls zur Kenntnis genommen. Aufgrund der wertvollen Bestände bot die Feuerwehr an, eine separate Einheit abzustellen, die speziell für die Bergung geschult werden soll, da im Katastrophenfall der Zugang zum Gebäude nicht mehr ohne weiteres möglich ist. Es war ein zäher Prozess, bis der Verwaltungsrat des Hospitals zustimmen konnte, dass die Feuerwehr für diese Aufgabe Zugang zu den z. T. sicherheitsgeschützten Räumlichkeiten erhält und über die Bergungsprioritäten informiert wird. Die Priorisierung sollte nicht zu kleinteilig vorgenommen werden, damit die Einsatzleute – deren Sicht und Beweglichkeit durch die Schutzkleidung oft eingeschränkt sind – effizient handeln können. Demnächst findet eine Übung statt: Eine Anleiterprobe soll klären, inwiefern die Bergung über die Fenster des Bibliotheksraums möglich ist.



Kapelle und Ostfassade des St. Nikolaus-Hospitals / Cusanusstifts in Bernkastel-Kues.

Foto: Erich Gutberlet; St. Nikolaus-Hospital, Bernkastel-Kues

b) Erstversorgen

Nach einer erfolgreichen Bergung kann im Ausweichraum die Schadensdokumentation und Erstversorgung mit den Materialien und Arbeitsanleitungen⁶ aus den

⁵ Die höchste Priorität im St. Nikolaus-Hospital haben die Handschriften, Urkunden und unikatlen Exponate aus dem historischen Bibliotheksraum und dem Ausstellungsraum, gefolgt von den Inkunabeln und den Archivalien. Erst hiernach kommen die Drucke des 16.-18. Jahrhunderts im Bibliotheksraum und schließlich die Drucke jüngeren Datums im Bibliothekszimmer.

⁶ <http://notfallverbund.de/materialien/im-notfall/>. Die gesamte Handreichung, aber auch einzelne, auf die Bestände des Hospitals angepasste, laminierte Ausdrücke einzelner Handlungsschritte liegen den Boxen bei. Die Lamine lassen sich z. B. gut auf den Tischen befestigen, an denen die Erstversorgung stattfindet.

Notfallboxen erfolgen. Je nach Schadensbild müssen die Bücher und Archivalien trocken oder – wenn sie bereits durchnässt sind – nass gereinigt, zum Trocknen aufgestellt oder verpackt und in jedem Fall gekennzeichnet werden. Verheerend bei Nässe ist der Zeitfaktor hinsichtlich von Schimmelbildung auf Schriftgut, die bereits 24 bis 48 Stunden nach einem Wasserschaden eintreten kann, weshalb betroffene Objekte tiefgefroren werden müssen.⁷ Für den Fall, dass ein Einfrieren nötig wird, haben wir Firmen im Umland recherchiert, die über Kühlhäuser oder Kühllaster verfügen und bei Transport oder auch Zwischenlagerung des geborgenen Schriftguts unterstützen könnten.

3. Nach dem Notfall

Tiefgefrorenes Schriftgut bedarf einer Gefriertrocknung durch geeignete Dienstleister, geborgenes Schriftgut sollte auf Schimmel- und Schädlingsbefall und mechanische Schäden untersucht werden.

Ein geringer Schimmelbefall kann sehr gut mittels Trockenreinigung – am besten unter Sicherheitswerkbanken unter Anleitung restauratorischer Fachkräfte – bewältigt werden. Vor der Einleitung restauratorischer Maßnahmen ist eine Schadenserhebung nützlich. Es kann sinnvoll sein, sich zunächst auf Sicherungsmaßnahmen zu beschränken und z. B. nach der Klärung der Budgetsituation (etwa auch Einwerbung von Drittmitteln) im Einzelfall über umfangreichere Restaurierungen zu entscheiden und eine Priorisierung vorzunehmen.

Nachdem der Alltag wieder eingekehrt ist, setzen sich alle Beteiligten zusammen, um die Ursachen des

Notfalls zu überprüfen, sich über die gemachten Erfahrungen auszutauschen und den Gesamtprozess zu evaluieren. Denn jeder Notfall gibt Anlass, die eigenen Planungen zu überdenken und weiter zu optimieren, da allein in der Theorie nie alle Einzelheiten im Detail zu erfassen sind. Welche Abläufe haben sich bewährt? Wo hat es gehakt, hätte es besserer Abstimmung bedurft? Die gewonnenen Erkenntnisse sollten in die Notfallunterlagen eingearbeitet werden.

Fazit

Für eine erfolgreiche Notfallplanung braucht es Zeit, Geduld, finanzielle Mittel und unterschiedliche Kompetenzen. Es lohnt, Fachleute wie Architekten, technische Mitarbeitende, Versicherungen oder regionale Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) von Anfang an einzubeziehen und rechtzeitig mit dem Aufbau eines Ersthelfernetzwerks zu beginnen, um eine künftige Solidargemeinschaft zu gewinnen. Nicht immer wird eine solche Initiative begrüßt, es gilt Vorbehalte abzubauen. Die Notfallvorsorge im St. Nikolaus-Hospital ist mit der Erstellung des Notfallplans keineswegs abgeschlossen. Sie gehört wie die ständige Überprüfung und Aktualisierung des Notfallplans und regelmäßigen Notfallübungen mit Kontrolle der Notfallmaterialien zu den Daueraufgaben der bibliothekarischen Fachstelle im Hospital. Die Gründung eines noch fehlenden regionalen Notfallverbands ist ein wichtiges Fernziel.

*Marco Brösch, Bibliothekar am
St. Nikolaus-Hospital / Cusanusstift, Bernkastel-Kues;
Eva Bös, Buch- und Papierrestauratorin, Frankfurt a.M.*

⁷ Jana Moczarski: Notfallmanagement für Archive, Bibliotheken, Museen und Verwaltungen. 4 Teile, <https://bit.ly/3xPQKFp> mit zahlreichen praktischen Hinweisen rund um die Notfallplanung und -bewältigung.

Internationales Zentrum für Handschriftenforschung Trier gegründet

Der Gründungsakt

Am 19. Mai 2022 fand in feierlichem Rahmen die Gründung des „Internationalen Zentrums für Handschriftenforschung Trier“ statt. Den Gründungsakt vollzog die Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer. Sie hatte 2014 auch bereits die Schatzkammer der Wissenschaftlichen Bibliothek eröffnet. Für den Festvortrag war die Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek, Dr. Johanna Rachinger, aus Wien angereist. Ihr Vortrag stand unter dem Thema „Was du ererbt von deinen Vätern ... Kulturelles Erbe als Aufgabe“. Anhand zentraler Beispiele hob die Referentin die Relevanz der kulturellen Überlieferung für das Identitätsgefühl der Gesellschaft hervor. Die Bedeutung des Handschriftenzentrums für die Stadt Trier würdigte Oberbürgermeister Wolfram Leibe in seinem Grußwort. Prof. Dr. Claudine Moulin (Universität Trier) und Bibliotheksdirektor Prof. Dr. Michael Embach erläuterten zum Abschluss in der Schatzkammer die Struktur und Perspektiven des Zentrums, zu dessen Besonderheiten die enge Verbindung von historischer Überlieferung und universitärer Forschung gehört.

Wissenschaftliche Stadtbibliothek Trier: Bedeutende Stätte historischer Originalüberlieferung

Dass die Gründung des neuen Zentrums gerade in der Wissenschaftlichen Bibliothek der Stadt Trier stattfand, ist kein Zufall. Mit einem Bestand von etwa 3.000 Handschriften und ebenso vielen Druckwerken aus der Zeit Gutenbergs gehört die Trierer Bibliothek zu den bedeutenden Stätten historischer Originalüberlieferung in Deutschland. Hinzu kommen im angegliederten Stadtarchiv etwa 5.000 Urkunden aus dem Mittelalter, zurückreichend bis in das 9. Jahrhundert. Objekte von herausragendem Wert sind der zum UNESCO-Weltdokumentenerbe zählende „Codex Egberti“, das „Ada-Evangelium“ als Hauptwerk der Hofschule Kaiser Karls des Großen, die „Trierer Apokalypse“ und die Gutenbergbibel. Nahezu die Hälfte der in Rheinland-Pfalz befindlichen Handschriften aus dem Mittelalter liegt in Trier. „Es ist ein Herzensanliegen der Landesregierung“, so betonte Ministerpräsidentin Malu Dreyer, „dieses kulturelle Erbe zu pflegen.“



Außenansicht der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Trier.
Foto: Wissenschaftliche Stadtbibliothek Trier

Struktur und Aufgaben des Handschriftenzentrums

Das neu begründete Handschriftenzentrum basiert auf den drei Säulen Wissenschaft, Digitalisierung und Education.

Im Bereich *Wissenschaft* geht es darum, weiterführende Forschungen zu den Beständen der Trierer Bibliothek bzw. zum Kulturraum des ehemaligen Kurfürstentums und Erzbistums Trier anzuregen. Im Einzelnen betroffen hiervon sind die Felder Quellenforschung, Textedition, Kommentierung, historische Einordnung und thematische Einzelaspekte von Handschriften. Zur

Unterstützung der genannten Vorhaben befindet sich eine Forschungsdatenbank zu den Trierer Beständen im Aufbau. Sie liefert nicht nur Nachweise zur relevanten Sekundärliteratur, sondern auch Verknüpfungen mit bereits vorliegenden Digitalisaten. Weitere Handlungsfelder der Abteilung Wissenschaft sind die Ausrichtung von Fachtagungen und die Zugänglichmachung der gewonnenen Forschungsergebnisse in einer eigenen Buchreihe sowie in Form von thematischen Sonderausstellungen.

Die Abteilung *Digitalisierung* unterstützt die virtuelle Präsentation der Bestände des Hauses und deren Implementierung in die großen nationalen und internationalen Portale. Stellvertretend genannt seien die bereits durchgeführte Digitalisierung einer groß angelegten Sammlung hebräischer Fragmente sowie einer bedeutenden Sammlung gregorianischer Fragmente. Beide Sammlungen sind über internationale Portale der Israelischen Nationalbibliothek Jeruslaem und der Universität Zürich im Netz verfügbar.

Die Abteilung *Education* wendet sich besonders an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Über Förderprogramme wie sogenannte „Mini-Stipendien“ sollen entsprechende Forschungsvorhaben unter-

stützt und der Zugang zur historischen Originalüberlieferung erleichtert werden.

Ein wissenschaftlicher Beirat, der sich aus international renommierten Vertreterinnen und Vertretern der Fachwissenschaften zusammensetzt, begleitet die Arbeit des Handschriftenzentrums in beratender Funktion. In seiner Gesamtausrichtung dient das neu gegründete

Handschriftenzentrum zunächst der Profilschärfung der Wissenschaftlichen Bibliothek der Stadt Trier. Darüber hinaus möchte es das öffentliche Bewusstsein vom hohen kulturellen Wert der historischen Originalüberlieferung vertiefen und stärken.

*Michael Embach,
Leiter Wissenschaftliche Stadtbibliothek Trier*

Rettung aus der Flut: Berühmtes „Seelenbuch“ der Bürgerschützen Ahrweiler restauriert

Erfolgreiche Zusammenarbeit von LBZ, Experten und Kulturministerium bei Bergung von wertvollem Kulturgut

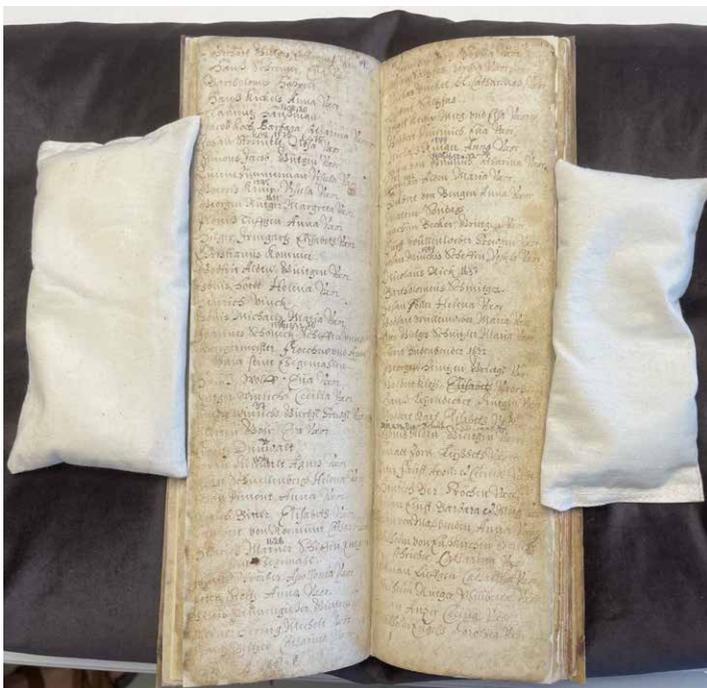
Viele Menschen starben, Häuser und Infrastruktur wurden zerstört: Die Flut im Ahrtal 2021 hinterließ eine breite Spur der Verwüstung. Betroffen waren auch Kulturgut, Bibliotheken, Archive und das Schützenmuseum Ahrweiler. Durch den Schlamm schwer beschädigt wurde dabei das in Teilen aus dem 15. Jahrhundert stammende „Seelenbuch“ der St. Sebastiani Bürgerschützen. Mit Hilfe der Landesstelle Bestandserhaltung in Rheinland-Pfalz (LBE), die im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) angesiedelt ist und der Unterstützung des Kulturministeriums in Mainz konnte die wertvolle historische Quelle gerettet und restauriert werden. Mittlerweile ist das Seelenbuch nun digital auf dem rheinland-pfälzischen Digitalisierungsportal „dilibri“ (www.dilibri.de) verfügbar, das vom LBZ koordiniert wird.

Beim „Seelenbuch“ handelt es sich um ein Mitgliederverzeichnis des Anfang des 15. Jahrhunderts gegründeten Schützenvereins. Es besteht aus zwei Handschriften, einem älteren Buch aus den Anfangszeiten (überarbeitet Mitte des 17. Jahrhunderts) und einem zweiten von 1803. Jedes neue Mitglied – bis ins 19. Jahrhundert auch Frauen – trug sich in das Verzeichnis ein. Bis heute werden die „Mitgliederlisten“ in alter Tradition weitergeführt. Damit ist das „Seelenbuch“ nicht allein ein Andenken an die Tradition der Bürgerschützen sondern auch eine wertvolle und historisch spannende Quelle allgemein und für Heimatforschende für die Region Ahrweiler im Besonderen.

Ein Jahr Ungewissheit

Dass die Handschriften überhaupt gerettet wurden, war Glück, Zufall und dem schnellen Handeln aller Beteiligten zu verdanken: Nachdem Museumsleiter Werner Kathe das „Seelenbuch“ wenige Tage nach der Flut aus dem Schlamm geborgen hatte, bekam er Kontakt zur LBE. Die Expertinnen der Landesstelle erkannten schnell, das „Not am Mann“ war und es gelang, über die eigenen Netzwerke innerhalb eines Tages einen Transport des Buches in die Hände einer spezialisierten Restauratorin der Firma Schempp in Kornwestheim (Baden-Württemberg) zu organisieren.

Hier wurden die Handschriften vom Schmutz befreit und der Papierblock gefriergetrocknet. Zunächst entfernte dabei die Restauratorin im Buchbinderhandwerk, Angelika Kröhne, vorsichtig den Schlamm. Danach wurde der Pergamentumschlag abgenommen und das Werk zerlegt. „Mit persönlichem Einsatz, viel Wissen und Erfahrung sowie moderner Technik konnten wir die große Herausforderung bewältigen“, erklärt Norbert Schempp, dessen Experten das Buch ohne materielle oder textuelle Verluste retten konnten. „Aus der Ahrtalkatastrofe müssen wir lernen und uns für die Zukunft besser vorzubereiten, um Kulturgüter auch in Zukunft zu schützen“, betont Dr. Annette Gerlach, Leiterin des LBZ. „Wir sind aber froh und dankbar, dass wir beim Seelenbuch helfen konnten“.



Nach einjähriger Restaurierung erstrahlt das Seelenbuch in neuem Glanz.
Foto: LBZ

Es dauerte ein Jahr, bevor das Buch nach aufwändigen Arbeiten offiziell durch Kulturministerin Katharina Binz in Mainz wieder der Schützenbruderschaft übergeben werden konnte. Dabei betonte Binz nochmals die historische Bedeutung der Jahrhunderte alten Handschrift:

„Es wäre ein schwerer Verlust für den Verein und die Regionalgeschichte gewesen, wenn das Seelenbuch nicht mehr zu retten gewesen wäre. Die Kosten der Restaurierung dieses historischen Dokuments in Höhe von 3.800 Euro hat das Kulturministerium daher gerne übernommen“. Gleichzeitig kündigte die Ministerin den Aufbau eines Kulturgüterkatasters an. Geplant sei außerdem eine landesweit einheitliche Notfallplanung für den Kulturbereich unter Federführung des Ministeriums. „Damit wollen wir erreichen, dass Einsatzkräfte im Ernstfall wissen, wo welche Kulturgüter lagern. So können sie vor Ort schnell entscheiden, wie sie vorgehen müssen um Schäden zu bekämpfen ohne wertvolle Kulturgüter zu beschädigen“.

Jürgen Knieps, Hauptmann der St. Sebastianus-Bürger-Schützengesellschaft Ahrweiler dankte bei der Übergabe des restaurierten Werkes in Mainz allen, die an der Rettung des Seelenbuches beteiligt waren. „Dass wir die Namen unserer Schützen, die über die Jahrhunderte Mitglieder unserer Gesellschaft waren, weiter in Ehren tragen und auch den nachfolgenden Generationen im restaurierten Seelenbuch weitergeben dürfen, ist für uns ein großes Geschenk und mit großem Dank verbunden“.

„Seelenbuch“ über „dilibri“ digital verfügbar

Das LBZ hat die digitale Präsentation des Buches im Digitalisierungsportal „dilibri“ übernommen (siehe www.dilibri.de/rlb/content/titleinfo/2748045).

„Dadurch hat die historische Forschung ab sofort zeit- und ortsunabhängig Zugriff auf die interessanten Namenslisten“, so Dr. Annette Gerlach. Die digitalen Abbildungen in „dilibri“ werden durch eine Transkription ergänzt, die der Historiker Hans Georg Klein für eine Festschrift zum Vereinsjubiläum 2003 erstellt hatte.

Bis das Original wieder im dann restaurierten Schützenmuseum bewundert werden kann, wird noch einige Zeit vergehen.

Pressemitteilung LBZ

Mosaiksteine der Speyerer Bibliotheks- und Kirchengeschichte bewahren

Dank der Stiftung der ehemaligen Kreis- und Stadtparkasse Speyer sind zwei Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts aus der historischen Bibliothek des Gymnasiums am Kaiserdom in Speyer restauriert worden. Sie lassen sich auf die Bibliothek des Domkapitels zurückführen.

Mit den Mitteln der Stiftung konnten nun die wertvollen Bände bearbeitet werden. Zum einen handelt es sich um ein juristisches Werk, die „Summa Azonis“, in einem Baseler Druck von 1572, die auf den aus Bologna stammenden Hochschullehrer Porcius Azo (1150-1230) zurückgeht. Dieser Band stammt aus dem Besitz des Speyerer Domküstlers Friedrich Christian Herr zu Eltz und ging nach seinem Tod 1729 an die Bibliothek des Domkapitels über. Zum anderen handelt es sich um ein Geschichtswerk, den 1692 in Nürnberg gedruckten „Kriegs-Helm“ des Historikers Christoph Boethius, das die Jahre 1690 bis 1692 der Türkenkriege aus deutscher Perspektive rühmend behandelt. In beiden Fällen mussten Leinenüberklebungen abgenommen und die Schäden an den Büchern fachkundig restauriert werden.

Die historische Bibliothek des Gymnasiums am Kaiserdom überliefert diejenigen Buchbestände, die nach der völligen Zerstörung der Stadt im Pfälzischen Erbfolgekrieg 1689 ab dem Beginn des 18. Jahrhunderts wieder vor Ort zusammengetragen worden sind. Nach den Fall Napoleons und dem Übergang der linksrheinischen Pfalz an Bayern 1816 vereinigte die neue Regierung mit der Gymnasialbibliothek zwei weitere wichtige Sammlungen: Dabei handelte es sich um die Bibliothek des Domkapitels Speyer, die in den Jahren um 1800 erhebliche Verluste erlitten hatte, sowie die Stadt- und Ratsbibliothek mit einem großen Anteil an juristischer Literatur.

Für die Geschichte der Stadt Speyer ist die so entstandene Sammlung von unschätzbarem Wert. Sie geht sukzessive in die Obhut des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz / Pfälzische Landesbibliothek über, wo sie Zug um Zug erschlossen, gereinigt und restauriert wird. Viele dieser Bände sind als Folge verschiedener Auslagerungen in Kriegszeiten und nicht adäquater Aufbewahrung restaurierungsbedürftig; hinzukommen unsachgemäße Reparaturen. So wurden beispielsweise Bände, deren Deckel sich gelöst hatten mit selbstklebendem Leinen überzogen. Das jedoch schadete den



V.l.n.r.: Oliver Kolb, Konrad Reichert, Dr. Armin Schlechter bei der Präsentation der restaurierten Drucke.
Foto: Markus Schwetasch

Büchern: Klebstoffe dieser Art greifen die oft fragilen Lederbezüge historischer Bände an.

Dr. Armin Schlechter, der Leiter der Abteilung Sammlungen im Landesbibliothekszentrum, betonte bei der Präsentation der restaurierten Drucke, dass damit zwei Mosaiksteine der Speyerer Bibliotheks- und Kirchengeschichte auf Dauer gesichert worden seien. Er bedankte sich bei der Stiftung für ihre Unterstützung: „Wir freuen uns, dass die Stiftung der ehemaligen Kreis- und Stadtparkasse Speyer erneut einen Beitrag zur Bestandserhaltung dieses Teils der Speyerer Geschichte leisten konnte“.

Stiftungsvorstand Oliver Kolb bedankte sich bei Armin Schlechter für die wichtige Arbeit des Landesbibliotheksentrums, historische Drucke aus Speyerer Bibliotheksbeständen für die Nachwelt zu bewahren. „Wir freuen uns, dass die Stiftung der ehemaligen Kreis- und Stadtparkasse Speyer erneut einen Beitrag zu Bestandserhaltung dieses Teils der Speyerer Geschichte leisten konnte“.

Pressemitteilung LBZ

NEUERÖFFNUNGEN, JUBILÄEN

100 Jahre Stadtbücherei Frankenthal

Die Stadtbücherei Frankenthal präsentierte sich in ihrem Jubiläumsjahr als äußerst lebendiger Ort: anziehend, ideengebend, erlebnisorientiert, modern und vielseitig. Mit einer großen Wirkung auf ihre Kundinnen und Kunden.

Im September 1922 wurde die „Städtische Bücherei für Stadt und Bezirk Frankenthal“ auf Initiative des Volksbildungsvereins vom Stadtrat gegründet. Nach verschiedenen Stationen innerhalb der Stadt fand sie 1982 in der Welschgasse 11 in einem eigens für diesen Zweck konzipierten Neubau ihren heutigen Standort.

Große und kleine Veranstaltungen im Festjahr 2022

Um die 100-jährige Aufwärtsentwicklung der Bibliothek zu würdigen und zu feiern, plante das Stadtbücherei-Team ein vielseitiges, über das ganze Jubiläumsjahr verteiltes Programm mit mehreren Höhepunkten. Zu Beginn des Jahres verzögerten die noch geltenden

Corona-Einschränkungen den Auftakt. Ein feierlicher Jubiläums-Festakt, der für März vorgesehen war, wurde zunächst in den Juli verschoben. Im April startete eine Kreativ-Workshop-Reihe für Kinder ab sechs Jahren: eine Woche lang ging es um verschiedene Aktionen rund um das Thema „Wenn ich König*in der Bücherei wäre“. Dabei entstanden kreative und fantasievolle Arbeiten, die zum Welttag des Buches ausgestellt wurden. Ein zweites Highlight fand im Juni statt, eingebettet in die Festwoche zum 1250. Jubiläum der Stadt Frankenthal: erstmals veranstaltete die Stadtbücherei eine Silent Disco in Kooperation mit dem örtlichen Kulturzentrum Gleis4. Mit Kopfhörern und Musik der 80er, 90er und 2000er auf drei Kanälen wurde das Lesecafé und besonders das erste Obergeschoss der Stadtbücherei im Rahmen der Langen Kunst- und Einkaufsnacht zu einem Party-Dancefloor. „Das war neu und überraschend toll – bitte bald wiederholen.“ lautete die übereinstimmende Rückmeldung der Tanzenden.



Plakat zum Tag der offenen Tür.
Abb. Stadtbücherei Frankenthal



Festvortrag mit Aat Vos, Architekt und Creative Designer.
Foto: Stadtbücherei Frankenthal

Im Juli folgte ein offizieller Jubiläums-Festakt mit geladenen Frankenthaler Gästen aus Politik, kooperierenden Institutionen, Ehrenamtlichen, Ehemaligen sowie Kolleginnen und Kollegen. Frankenthals Oberbürgermeister Martin Hebich warf einen kurzen Blick zurück auf die 100-jährige Geschichte der Einrichtung und bedankte sich bei deren „hochengagierten Team für seinen vielfältigen und kreativen Einsatz“. Die Leiterin der

Stadtbücherei, Christine Wieder, fokussierte auf deren gegenwärtige Entwicklung und beschrieb die Stadtbücherei als einen Ort, der für alle Altersgruppen der Frankenthaler Bevölkerung vielfältige Angebote bereithält, deren Leben unterstützt und bereichert. Als Festredner stellte der niederländische Architekt und Creative Designer Aat Vos „Bibliotheken als Herzstück der sozialen Infrastruktur“ vor. In einem lebendigen Vortrag mit vielen Bezügen zu Fachliteratur, Beispielen und Bildern beschrieb er die Rolle der Bibliothek als einzigartigen Erlebnisort, frei von Konsumzwängen, an dem Veranstaltungen zum Mitmachen und Erleben Menschen zusammenführen, an dem die Gemeinschaft gefördert und so etwas Positives an die Menschen in einer Stadt zurückgegeben wird. Bei Sekt und Häppchen und anregenden Gesprächen klang die gelungene und inhaltlich noch lange nachhallende Veranstaltung aus.

Anfang August begeisterte der Bestseller-Autor Wladimir Kamirer mit einer Lesung aus schon veröffentlichten und neuen Texten sein Publikum in einer ausverkauften Stadtbücherei. Sogar der klassische Quizabend der Stadtbücherei wurde thematisch angepasst: mit Fragen zur Stadtbücherei, zu Frankenthal und zum Thema Jubiläum.

Tag der offenen Tür am Jahrestag

Am 4. September – an dem sich die Eröffnung der Stadtbücherei zum 100. Mal jährte – wurde mit einem Tag der offenen Tür das Haus für Klein und Groß geöffnet.

Ein sehr buntes Programm lud zum Kennenlernen, Erleben, Staunen und Genießen ein. Mitmach-Stationen zu Greenscreen, Blue-Bot Programmierung und Just Dance mit der Switch kamen gut bei zahlreichen Familien an. Die kleineren Kinder durften beim Kamishibai-Märchen-Erfinden mitwirken, während die Erwachsenen der Stadtbücherei einen Wunsch für die nächsten 100 Jahre mit auf den Weg gaben oder einen virtuellen Tauchgang mithilfe der VR-Brille wagten. Die ehrenamtlichen Unterstützerinnen der regelmäßigen Veranstaltungsreihen „Café Wolle“ (für Strick- und Häkelbegeisterte) und „Miteinander reden“ (ein Treffen für Menschen, die ihre Deutschkenntnisse im Gespräch mit anderen verbessern möchten) stellten Inhalte für Interessierte vor. Ein Stand des Weltladens informierte über die Produktion von fair gehandelten Produkten und warb für ein „Faires Frühstück“, einer gemeinsamen Veranstaltung in der Stadtbücherei im Rahmen der Fairen Woche. Auf der Leseterrasse lauschte man einer



Wunsch erfüllt! Der ILLUMAT kam nicht nur beim jungen Publikum super an.

Foto: Torsten Zimmermann

poetischen Show über einen Kopfhörer: Schauspieler vom Theater „Alte Werkstatt“ lasen live ein Gedicht. Ein Info-Punkt lud zur Beteiligung an einem Quiz mit Fragen zu den digitalen Angeboten der Stadtbücherei ein und bot gleichzeitig Infos über die Onleihe oder das Streamen von Filmen und Musik mit dem Ausweis der Stadtbücherei. Sehr gut kam auch die Führung „hinter die Kulissen“ der Stadtbücherei an. Interessierte besichtigten dabei die Büros der Mitarbeitenden und erhielten eine Erklärung zum „Weg des Buches“ von der Auswahl und Bestellung bis ins Regal.

Stadtbücherei Frankenthal

Welschgasse 11
67227 Frankenthal (Pfalz)

Telefon: 06233 89-630
E-Mail: stadtbuecherei@frankenthal.de
www.frankenthal.de

Bestand: ca. 71.130 Medien
(Teilnahme an: DUDEN, Onleihe Metropolbib, film-friend, freegal, pressreader, Munzinger, Brockhaus)

Leitung: Christine Wieder

Öffnungszeiten: Montag 14.00 - 18.00 Uhr
Dienstag: 10.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch: geschlossen
Donnerstag und
Freitag: 10.00 - 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 - 13.00 Uhr

EDV-System: Bibliotheca 2000

Einwohnerzahl: 48.773 (Stand: 31.12.2021,
Statistisches Landesamt RLP)

Landkreis: Kreisfreie Stadt

Highlight der vielzähligen Angebote dieses Tages war der „Illustrationsautomat“ oder auch ILLUMAT, der mehr als 170 aufgeschriebene Wünsche der Gäste in handgemalte Zeichnungen verwandelte. In einem Zelt arbeiteten vier Künstlerinnen und Künstler aus Weimar, die diese Aufgabe mit viel Kreativität, Können und Liebe zum Detail umsetzten. Ein Wunsch, auf einem Zettel aufgeschrieben, wurde in den Automaten „eingeworfen“ und nach einer Zeit klingelte ein Glöckchen und zeigte seine Erfüllung in Form einer Zeichnung an, die „automatisch“ ausgeworfen wurde.

Mit mehr als 650 Besuchenden war der Tag der offenen Tür ein großer Erfolg – sehr viele davon kannten die Stadtbücherei vorher noch nicht und waren zum ersten Mal da. Selbst die alten „Hasen“ meldeten zurück: „Ich bin schon fast 50 Jahre bei Ihnen Kundin und habe an diesem Tag noch so viel Neues entdeckt. Das war richtig super.“

Ausblick und Fazit: ein lebendiger Ort

Bis zum Ende des Jahres stehen neben vielen anderen Aktionen, wie zum Beispiel der Codeweek – mit vielen Programmier- und Robotik-Aktionen für Kinder – noch zwei größere Abendveranstaltungen bevor: eine Lesung mit der Autorin und bekannten Schauspielerinnen Elena Uhlig und ein Diskussionsabend mit dem Journalisten und Kriegsreporter Wolfgang Bauer über seine Reportage „Am Ende der Straße. Afghanistan zwischen Hoffnung und Scheitern“.

Mit diesen vielen großen und kleinen Veranstaltungen, verteilt über das ganze Jahr 2022, feierte die Stadtbücherei Frankenthal ihr 100-jähriges Bestehen. Und ihre Entwicklung geht weiter...

*Gabriele Kölling,
Stellv. Leiterin der Stadtbücherei Frankenthal*

Stadtbücherei in Hachenburg feierte ihren 50. Geburtstag

Kulturstaatssekretär gratulierte zum Jubiläum

Zweifellos ist die Geschichte der Stadtbücherei Werner A. Güth Hachenburg, die nach ihrem Gründer benannt wurde, eine Erfolgsgeschichte. Sie beginnt im Jahr 1972 im Burggartenkeller des Landschaftsmuseums Westerwald und führt hin zu einer modernen Mediathek im Vogtshof, die in diesem Sommer ihr 50-jähriges Bestehen feiern konnte. Zur Jubiläumsfeier kam auch der rheinland-pfälzische Kulturstaatssekretär Jürgen Hardeck, der die Anfänge der Einrichtung Anfang der 1970er Jahre persönlich begleitet hat.

Die Einrichtung steht für Medienvielfalt, ist Treffpunkt und Lernort, bietet Räumlichkeiten zum Wohlfühlen sowie Raum für Begegnungen und Inspiration. Nach wie vor eine der wichtigsten Aufgaben und eine Herzensangelegenheit für das Team der Stadtbücherei ist die Sprach- und Leseförderung von Kindern. Ein offenes Ohr für Kundenwünsche zu haben und den Medienbestand attraktiv und aktuell zu halten, sei eine Selbstverständlichkeit für das Bibliotheksteam, so Büchereileiterin Delya Gorges.

Auf Trends und verändertes Mediennutzungsverhalten reagiert die Stadtbücherei immer wieder mit der Einführung neuer Angebote. Bereits seit 2011 kann man E-Books und E-Audios in Hachenburg ausleihen. Rund 175.000 E-Medien aus der Onleihe Rheinland-Pfalz, der die Stadtbücherei Hachenburg angehört, stehen derzeit bereit. Bei den Medien vor Ort sind in den letzten Jahren das Audiosystem Tonie für Kinder, Tip-Toi-Produkte und multimediale Bücher neu hinzugekommen. Der klassische Bestand an DVDs, Hörbüchern, Spielen und Büchern sei jedoch auch weiterhin gefragt, betont die Büchereileiterin. „Das Kulturgut Buch in seiner gedruckten Form hat auch heute noch einen hohen Stellenwert“, ergänzt Gorges.

Ganz neu im Bestand der Bücherei befinden sich sieben Tablets. „Diese konnten dank einer Landesförderung angeschafft werden“, freut sich Stadtbürgermeister Stefan Leukel. Sie sollen in bestehende und neue Veranstaltungskonzepte, insbesondere für Kinder, eingebunden werden, um Medienkompetenz und einen kre-

ativen Umgang mit den Geräten zu vermitteln. „Ich bin begeistert von unserer Stadtbücherei, dem engagierten Team und der Unterstützung der Bücherei durch die städtischen Gremien“, lobt der Stadtbürgermeister.



Zum 50. Jubiläum begrüßte Leiterin Delya Gorges (2. von rechts) zahlreiche Gäste, darunter Stadtbürgermeister Stefan Leukel (2. von links), Vertreter des LBZ sowie der Stadt und Verbandsgemeinde, enge Bekannte des Bibliotheksgründers Werner A. Güth sowie den rheinland-pfälzischen Kulturstaatssekretär Jürgen Hardeck (3. von rechts, stehend).

Multimediale Angebote, digitale Endgeräte und das Internet waren bei der Gründung vor 50 Jahren für den Lehrer Werner A. Güth noch kein Thema. Seine Aufgabe nach der Gründung war es, die verschiedenen Sachgebiete und die Belletristik auf- und auszubauen. Im Rahmen eines Pilotprojektes des Landes konnte in den 90er Jahren eine Modernisierung der Stadtbibliothek mit Hilfe der Stadt Hachenburg und Fördermitteln umgesetzt werden. 1999 schließlich bezog die Bücherei ihre jetzigen, erweiterten Flächen. Werner A. Güth gab 1995 die ehrenamtliche Leitung der Bücherei in hauptamtliche Hände ab, unterstützte aber noch bis 2005 die Bücherei durch seine Mitarbeit.

Mit einem bunten Jubiläums-Programm feierte die Stadtbücherei ihren 50. Geburtstag. Dazu gehörten ein Tag der offenen Tür, verschiedene Workshops, Lesungen und mehr.

*Delya Gorges,
Leiterin Stadtbücherei Hachenburg*

Stadtbücherei Werner A. Güth Mediathek der Stadt Hachenburg

Mittelstraße 2 / Im Vogsthof
57627Hachenburg

Telefon: 02662 93 94 51

E-Mail: stadtbuecherei@hachenburg.de

www.stadtbuecherei-hachenburg.de

Bestand: ca. 17.000 Medien
(Teilnahme an: Onleihe RLP, DUDEN, OverDrive, eKidz, tigerbooks)

Leitung: Delya Gorges

Öffnungszeiten: Montag: 14.00 - 18.00 Uhr
Dienstag und
Donnerstag: 10.00 - 12.30 Uhr
und 14.00 - 18.00 Uhr
Freitag: 14.00 - 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 - 12.30 Uhr

EDV-System: Bibliotheca

Einwohnerzahl: 6.175 (Stand: 31.12.2021,
Statistisches Landesamt RLP)

Landkreis: Westerwaldkreis

40 Jahre Bücherei Holzheim

Wie aus einer Idee eine Erfolgsgeschichte wurde

Es war 1982 als Gudrun Waldforst an die Tür des damaligen Bürgermeisters klopfte und fragte, ob sie nicht die „etwas angestaubte Gemeindebücherei“ wieder auf Vordermann bringen dürfte. Diese bestand damals aus einem Rollschrank mit Büchern, die zur Bibliothek der ehemaligen Volksschule gehörten. Der Vorschlag wurde gerne angenommen. Gudrun Waldforst erhielt freie Hand zur Durchführung. Es war der Auftakt zu einer Erfolgsgeschichte.

Mit viel Herzblut, dem guten Gespür für Literatur und der Unterstützung der Landesbüchereistelle baute Gudrun Waldforst den ersten Bestand auf. Weitere Freiwillige begeisterten sich für die Sache. Schon bald war abzusehen, dass die Bücherei mehr als nur einen Raum brauchte. Der damalige Bürgermeister zögerte nicht lange, verlegte sein Büro in die erste Etage und überließ der Bücherei den kompletten unteren Bereich des Rathauses. Nun konnten auch eine Sachbuch- sowie eine Kinder- und Jugendbuchabteilung eingerichtet werden.

Die gut sortierte Auswahl in der Holzheimer Gemeindebücherei sprach sich schnell herum und zog Lesebegeisterte aus 22 umliegenden Gemeinden an. Im Spitzenjahr 2007 verzeichnete die Bücherei 23.000 Ausleihen. Viele der Büchereien in den Nachbargemeinden nahmen sich Holzheim als Vorbild, wurden aus ihrem „Dornröschenschlaf“ geweckt, überarbeitet und neu eröffnet.

Vor zehn Jahren gab Gudrun Waldforst den Stab an Birgit Neuhaus weiter, ist aber noch heute aktiv. Monika Mittag und Ulrike Witte-Buschmann vom derzeitigen Bücherei-Vorstand können auf ein gut organisiertes Team und viele engagierte Helfer zählen. Nicht zu vergessen, der Bürgermeister und der Gemeinderat unterstützen die Bücherei seit 40 Jahren ohne Abstriche! Eine solche Wertschätzung ist nicht allen Büchereien gegeben.

Zeit und Gesellschaft sind im Wandel. Das Freizeitangebot der Kinder ist immens. Das Leseverhalten hat sich geändert. Auch die Holzheimer Bücherei bekommt mittlerweile diese „Schwankungen“ zu spüren. Trotzdem, Bücher sorgen dafür, die Welt besser zu verstehen.



Das Holzheimer Bücherei-Team mit Verbandsgemeinde-Bürgermeister Michael Schnatz, Landrat Jörg Denninghoff und Ortsbürgermeister Werner Dittmar.

Foto: Bücherei Holzheim

Das 40. Jubiläum wurde gebührend mit ca. 130 Gästen und Ehrengästen auf dem Dorfplatz gefeiert. Ortsbürgermeister Werner Dittmar ehrte während seiner Ansprache langjährige Bücherei-Mitarbeiterinnen. Seit 30 Jahren ist Marina Enders im ehrenamtlichen Einsatz, Ulrike Witte-Buschmann seit 15 und Monika Mittag seit zehn Jahren.

*Monika Mittag,
Leiterin der Gemeindebücherei Holzheim*

Gemeindebücherei Holzheim

Im Rathaus
Limburger Str. 25
65558 Holzheim

Telefon: 06432 936651
E-Mail: bucherei@holzheim.de
www.holzheim-aar.de

Bestand: ca. 6.000 Medien

Leitung: Monika Mittag und
Ulrike Witte-Buschmann

Öffnungszeiten: Dienstag: 15.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag: 15.00 - 19.00 Uhr

EDV-System: Bibliotheca; BVS eOPAC

Einwohnerzahl: 881 (Stand: 31.06.2021,
Statistisches Landesamt RLP)

Landkreis: Rhein-Lahn-Kreis

Fünf Jahre Mediathek Ingelheim im neuen Gebäude

„Mediathek goes Future“: Darth Vader & Co. beim Tag der offenen Tür

Fünf Jahre im neuen Haus¹ – dieses kleine Jubiläum stand für die Mediathek Ingelheim im Mai 2022 an. Aber: Gibt es überhaupt etwas zu feiern am Anfang des dritten Corona-Jahres? 2017 hatte es so hoffnungsvoll begonnen: Ein proppenvolles Haus, jede Menge Veranstaltungen, Abi-Paniklernen, Gaming-Events und vieles mehr. Doch der stetig fließende Besucherstrom war nach mehreren Lockdowns zu einem kümmerlichen Rinnsal geschrumpft, Veranstaltungen fanden nur noch sporadisch statt, die noch immer geltenden Corona-Regeln machten irgendwie auch keine Lust aufs Feiern.

Nach dem Motto „Bangemachen gilt nicht!“ wollten wir allerdings nicht so negativ in die Zukunft blicken, und Feste soll man ja bekanntlich feiern wie sie fallen. Es sollte ein Tag der offenen Tür sein. Und das nicht nur zur Feier des fünfjährigen Bestehens, sondern auch zum Start des neuen Angebots „Bibliothek der Dinge“.

Bei den Überlegungen zum Programm erinnerten wir uns daran, dass wir kurz vor Pandemiebeginn einen „Star Wars Reads Day“ geplant hatten. Vielleicht sollten wir analog zur „eierlegenden Wollmilchsau“ einfach den „Star-Wars-Jubiläums-Bibliothek-der-Dinge-Tag“ feiern? Unter dem Motto „Mediathek goes Future – Wir starten in die Zukunft“ wollten wir die pandemiebedingten Rückschläge endgültig hinter uns lassen. Gesagt, getan. Da bereits im Jahr 2019 zarte Bande zur Star Wars-Cosplay-Truppe „German Garrison“ geknüpft worden waren, konnten wir uns relativ rasch auf die Unterstützung durch seine Lordschaft Darth Vader nebst Gefolge freuen.

Und so staunten die Besucherinnen und Besucher des Ingelheimer Wochenmarktes nicht schlecht, als am 30. April Sturmtruppler den Weg für Darth Vader freimachten und Flyer für den Tag der Offenen Tür verteilten. Im Anschluss an die Werbeaktion streiften die Cosplayer durch die Mediathek, wo sie für Fotos zur Verfügung standen und beim Basteln und Rätseln halfen. Besonders eindrucksvolle Fotos entstanden vor der eigens aufgebauten Green-Screen-Kulisse: Im Handumdrehen konnte man sich auf den Planeten Tatooine oder ins Innere des Todessterns versetzen.



Medienpädagogin Susana Weis posiert mit den Cosplayern vor dem Green Screen.

Neben Bastelaktionen, Vorlesestunden und einem kleinen Preisausschreiben war es uns besonders wichtig, darauf aufmerksam zu machen, wie vielseitig das Angebot an Veranstaltungen mittlerweile geworden ist, auch abseits der „klassischen“ bibliothekarischen Arbeitsfelder. Green Screen, Gaming mit VR-Brille und Spielekonsole sollten auch nicht-lesende Menschen anlocken.



Die literarischen Vorlieben des Imperiums sind klar erkennbar!
Fotos: Stadtverwaltung Ingelheim

¹ Anm. d. Red.: Wir berichteten in unserer Zeitschrift über den Neubau für die Mediathek Ingelheim: „Die neue Mediathek in Ingelheim: Attraktiver Treffpunkt in der Stadtmitte“, in: bibliotheken heute, Heft 2 2017, S. 74-75.

Bürgermeisterin Eveline Breyer sparte in ihrer Begrüßung nicht mit Lob für das kreative und motivierte Team, das seit dem Umzug ins neue Haus bereits zahlreiche neue Ideen und Angebote umgesetzt hat. Sie eröffnete gemeinsam mit Darth Vader die „Bibliothek der Dinge“, oder auf rheinhessisch „Kram für Dehaam“.

Vor der Mediathek sorgten zwei Stände für das leibliche Wohl der Gäste und wollten gleichzeitig über ihre Anliegen informieren: Der Infostand der Stabsstelle Vielfalt und Chancengleichheit warb für Fair-Trade-Produkte, und Akoth Sewe-Küpper sammelte mit dem Verpflegungsverkauf Spenden für den Bau einer Kinderbibliothek in ihrem kenianischen Heimatdorf.

Am Ende des Tages konnte das Team der Mediathek auf eine rundum gelungene Veranstaltung zurückblicken, die angesichts der Corona-Einschränkungen auch als „gut besucht“ verbucht wurde. Die Besuchszahlen sind seither wieder angestiegen. Ob das vielleicht auch an Darth Vader und seinem Gefolge liegt...?

*Isabell Heinze,
Leiterin Mediathek Ingelheim*

Mediathek Ingelheim

Friedrich-Ebert-Str. 16
55218 Ingelheim am Rhein

Telefon: 06132 782 782

E-Mail: mediathek@ingelheim.de

<https://mediathek.ingelheim.de>

Bestand: ca. 34.000 Medieneinheiten
Teilnahme an Onleihe RLP

Leitung: Dipl.-Bibl. Isabell Heinze

Öffnungszeiten: Montag: 10.00 - 18.30 Uhr
Dienstag: 10.00 - 18.30 Uhr
Mittwoch: 14.30 - 18.30 Uhr
Donnerstag: 10.00 - 18.30 Uhr
Freitag: 14.30 - 18.30 Uhr
Samstag: 10.00 - 14.00 Uhr

EDV-System: BibliothecaPlusGo

Einwohnerzahl: 35.486 (Stand: 31.12.2021,
Statistisches Landesamt RLP)

Landkreis: Mainz-Bingen

Stadtbücherei Kirn rundum erneuert: Wohnzimmer der Stadt und Raum der Möglichkeiten

Seit mehr als 40 Jahren existiert die ehrenamtlich geführte Stadtbücherei Kirn. In dieser Zeit hat sich viel getan: zwei Umzüge, die Einführung von Computerarbeitsplätzen und Verbuchungssoftware, Internetzugang, Onleihe RLP, die Erweiterung des Medienangebotes und die Gründung des „Netzwerks lesen“, das als Partner für Kinder und Jugendliche in KiTa, Schule und sozialen Einrichtungen analog und digital die Welt des Lesens spannend macht.

Mit einem Bibliothekskonzept in Richtung Zukunft

In der Vergangenheit sind wir in der ehrenamtlichen Arbeit gewachsen und viele Dinge haben sich bewährt. In unserem Bibliothekskonzept 2025, entstanden im Zuge des Konzeptkurses des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz 2020, haben wir Schwachstellen aufgedeckt und zukunftsweisende Ideen und Strategien entwickelt. In vielen Teilschritten ist es uns jetzt gelungen den großen Schritt zum Wohnzimmer der Stadt Kirn zu vollziehen.

Durch Förderungen des Landesbibliotheksentrums, des Deutschen Bibliotheksverbands sowie der Unterstützung von ortsansässigen Stiftungen und Sponsoren war es uns möglich einen Großteil der Ziele des Konzeptes 2025 umzusetzen:

- Anschaffung von digitaler Technik mit Makerspace und Veranstaltungstechnik, unter anderem Bee-Bots, Robo Dash, Makey Makey, Beamer mit Leinwand und I-Pads.
- Die Schaffung eines Community Space mit großem Tisch mit Elektrifizierung, Kaffeemaschine mit allem was dazugehört um angenehme Stunden zum Austausch mit anderen Besucherinnen und Besuchern der Bücherei zu verbringen.
- Planung von gemütlichen Sitzecken mit ansprechenden Möbeln in der Jugend- und Erwachsenenabteilung und kindgerechter Möblierung und Präsentation von Medien im Kleinkindbereich.

Ein erster Schritt Richtung „Wohnzimmer der Stadt“ wurde mit der Einrichtung eines kleinen Lesecafés geschafft. Dieses wurde 2019 eingeweiht und wird gut von den Kundinnen und Kunden angenommen.

Raum der Möglichkeiten

2020 konnten wir im 2. OG des Wilhelm Dröscher Hauses den „Raum der Möglichkeiten“ mit Fördergeldern des DBV und der ortsansässigen Stiftungen renovieren und einrichten. In diesem flexibel nutzbaren Raum sind Veranstaltungen vieler Formate möglich. Von Vorlesestunde über Bilderbuchkino bis hin zu Projektwochen für Schulen und Arbeitsplätze für Lerngruppen kann dort alles stattfinden.

Neuanschaffungen im Bereich Medien waren Tonies, Konsolenspiele, Brettspiele und ein Selbstlernangebot mit Medien zu allen Schulfächern für Schülerinnen und Schüler von der Grundschule bis zum Abitur.

Im Oktober 2021 begannen die Vorarbeiten zur Renovierung der Büchereiräume. In der sechswöchigen Schließzeit wurden Bestände sortiert und eingelagert, die kompletten Büchereiräume leergeräumt. Maler, Installateur, Elektriker zur Installation der energiesparenden Lampen und Küchenmonteure haben es innerhalb kürzester Zeit geschafft, den alten Räumen zu neuem Glanz zu verhelfen.

Der Aufbau der Regale und die Inventur der Medienbestände erfolgten innerhalb einer Woche. Eine großartige Leistung des ehrenamtlichen Teams. Die Lieferung der neuen Möbel zog sich bis zum Januar 2022 hin, sodass wir den Ausleihbetrieb leider in einer nur teilweise fertigen Bücherei beginnen mussten.



Der neu geschaffene Community-Space.
Foto: Stadtbücherei Kirn

Am 6. Mai 2022 war es dann endlich soweit, nach der Umbauphase und coronabedingten Verzögerungen konnten wir offiziell eröffnen. Geladen waren alle Sponsoren und Unterstützer, um „Danke“ zu sagen, vorzuzeigen was alles geschaffen wurde und neue Ideen an die Sponsoren zu bringen.

Das „Netzwerk lesen“ konnte an diesem Tag den Bildungspartnern der städtischen Kita Sonnenschein, der katholischen Kita St. Pankratius, der Grundschule Hellberg/Kirn und des Gymnasiums Kirn die Plaketten und Zertifikate zur Kooperation zwischen Bibliothek und Einrichtung überreichen. Wir freuen uns auf die vielfältige Zusammenarbeit in den nächsten drei Jahren.

*Karin von Pronay,
Stadtbücherei Kirn*

Stadtbücherei Kirn

Wilhelm-Dröscher-Platz 1
55606 Kirn

Telefon: 06752 135-6200
E-Mail: buecherei@kirn.de
www.kirn.de

Bestand: ca. 8.737 Medien
(Teilnahme an: Onleihe RLP, filmfreund)

Leitung: Ingrid Seul

Öffnungszeiten: Dienstag: 16.00 - 18.15 Uhr
Mittwoch: 16.00 - 18.15 Uhr
Donnerstag: 16.00 - 18.15 Uhr
Samstag: 10.30 - 12.00 Uhr

EDV-System: Bibliotheca Plus

Einwohnerzahl: 8.209 (Stand: 31.12.2021,
Statistisches Landesamt RLP)

Landkreis: Bad Kreuznach

LESEFÖRDERUNG UND VERANSTALTUNGEN

15 Jahre LESESOMMER und Premiere für den VORLESE-SOMMER

Mit über 22.000 Teilnehmenden stellt der „LESESOMMER“ Rheinland-Pfalz erneut einen Rekord auf. Diesmal sollten allerdings nicht nur die 6- bis 16-Jährigen „beflügelt“ werden in den Sommerferien dabei zu sein. Unter der Überschrift: „Der erste Schritt zum Lesen – lass Dir vorlesen“ hat das Landesbibliothekszentrum (LBZ) gemeinsam mit vielen Bibliotheken eine weitere Leseförderaktion aus der Taufe gehoben: den „VORLESE-SOMMER“ für Kita-Kinder. Bei dieser neuen Aktion beteiligten sich mehr als 6.300 Kinder.

Rekordzahlen im Jubiläumsjahr

Das Jubiläumsjahr „15. LESESOMMER“ stand 2022 wieder für Rekordzahlen. Erstmals haben mehr als 200 – um genau zu sein 212 – Bibliotheken landesweit an der beliebten Leseförderaktion LESESOMMER teilgenommen. Somit ist es auch fast nicht verwunderlich, dass sowohl die Zahl der registrierten Teilnehmenden mit 22.381 und die Zahl an erfolgreichen Teilnehmenden mit 15.895 einen neuen Rekord erreicht haben.

Daher mag es auf den ersten Blick verwundern, dass die Gesamtzahl der gelesenen Bücher um 1,9% auf 162.121 gesunken ist. Dies hängt damit zusammen, dass die Anzahl der Kinder, die mehr als 11 Bücher im Aktionszeitraum lesen, etwas abgenommen hat. Die Zahl der Kinder, welche 3 bis 6 Bücher während des LESESOMMERs gelesen haben, ist in den letzten Jahren jedoch kontinuierlich gestiegen.

Die hohe Zahl von über 4.400 Neuanmeldungen zum LESESOMMER lässt den Schluss zu, dass diese Aktion



Anlässlich der Preisziehung bei der großen Verlosung im LBZ Neustadt/Weinstr. zeigte sich Staatssekretär Jürgen Hardeck (MFFKI, Bildmitte) begeistert über den großen Zuspruch bei den Kindern und Jugendlichen und lobte das Engagement der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der vielen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz, die im Sommer in der Hauptferienzeit die Leseförderaktion beispielhaft unterstützt haben. Von links nach rechts: Norbert Sprung (LBZ, Fachbereichsleiter Landesbüchereistelle), Jürgen Hardeck, Viktoria Steffen (Katholische Fachstelle Mainz).
Foto: LBZ

Vergleich: 15 Jahre LESESOMMER 2008 – 2022

LESESOMMER Rheinland-Pfalz	2008	...	2018	2019	2020	2021	2022	Vergleich zum Vorjahr
Teilnehmende Bibliotheken	88	...	195	198	161	194	212	+9,27%
Teilnehmer/innen	8.180	...	20.313	19.892	15.913	20.415	22.381	+9,63%
Anzahl der gelesenen Bücher	39.449	...	149.719	155.987	131.621	165.273	162.121	-1,91%

15 Jahre LESESOMMER: So haben sich die Zahlen bei den beteiligten Bibliotheken, den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen sowie der gelesenen Bücher entwickelt.

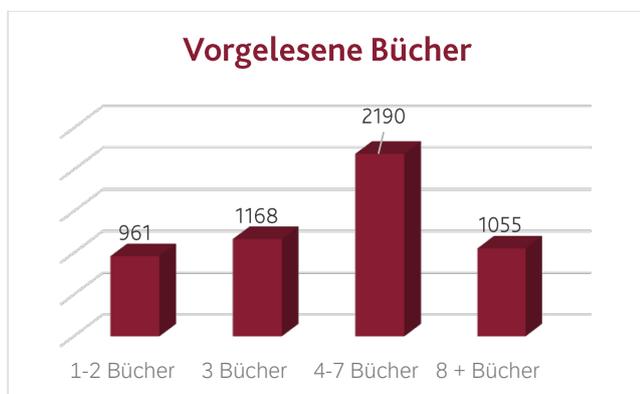
Tabelle: LBZ

auch Kinder und Jugendliche erreicht, die vorher nicht oder wenig gelesen haben. – Und genau darin liegt das Anliegen des LESESOMMERS.

Eine positive Entwicklung ist auch in der Veranstaltungsarbeit zu erkennen. Mit viel Engagement wurden rund um den LESESOMMER 579 Veranstaltungen in den Bibliotheken angeboten. Dies sind sogar mehr als vor der Pandemie (2019: 501 Veranstaltungen). Besonders bemerkenswert ist dies vor dem Hintergrund, dass der Anteil der ehrenamtlich beim LESESOMMER 2022 in den Bibliotheken helfenden Personen (z.B. Interviewer/innen) nur rund 40% gegenüber Vor-Corona-Zeiten betragen hat (2022: 344 Personen gegenüber 2019: 854 Personen). Somit haben die beteiligten Bibliotheken trotz geringerer personeller Unterstützung durch Ehrenamtliche die Zahl der Veranstaltungen steigern können.

Erfolgreicher Auftakt für den VORLESE-SOMMER

Auch der erstmals durchgeführte VORLESE-SOMMER konnte aus dem Stand mit einer stolzen Zahl von 199 teilnehmenden Bibliotheken aufwarten. Von diesen haben sich 161 zeitgleich am LESESOMMER beteiligt. Angemeldet waren für diese Aktion 6.343 Kinder, von denen 4.490 mindestens drei Bücher vorgele-



Anzahl vorgelesener Bücher.

Abb.: LBZ

sen bekamen. Bei 37.404 vorgelesenen Büchern sind dies im Schnitt 5,9 Bücher pro Kind. Wenn man dabei bedenkt, dass die meisten Kinder im Kita-Alter jedes Buch gerne mehrfach vorgelesen bekommen, so haben die Vorlesenden hier eine beachtliche Leistung an den Tag gelegt.

Neben begeisterten Geschwisterkindern von LESESOMMER-Teilnehmenden konnten für diese Aktion fast 2.000 Neuanmeldungen in den Bibliotheken registriert werden. Bei den Rückmeldungen aus den Bibliotheken ließ sich sehr gut erkennen, dass dort, wo eine gute und solide Zusammenarbeit mit Kitas schon vor Beginn des VORLESE-SOMMERS bestand, auch die Bewerbung durch die Kita sehr erfolgreich verlaufen ist.

Der nächste „LESESOMMER“ und „VORLESE-SOMMER“ findet statt vom 10. Juli bis 10. September 2023.



Plakatmotive der vom Land Rheinland-Pfalz wieder mit 100.000 Euro geförderten Aktionen „VORLESE-SOMMER“ und „LESESOMMER“. Koordiniert wurde die Leseförderaktion vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz.

Abb.: Neumann Design

Marie-Isabel Brauckhoff, LBZ

„Lebende Bücher“ in der StadtBibliothek Koblenz

Bibliothek als Ort, in dem Menschen miteinander ins Gespräch kommen

Die Idee der so genannten „Lebendigen Bibliothek“ ist seit einigen Jahren bekannt aus Dänemark und aus Bibliotheken wie Frankenthal (siehe Beitrag in „bibliotheken heute, Heft 1/2019) oder Berlin/Brandenburg (lebendige-bibliothek.org). Es handelt sich um ein Konzept, um Menschen zu einem Gespräch zusammenzubringen, die sich sonst nicht begegnen würden. Dieses Format hat nun auch die StadtBibliothek Koblenz übernommen und für sich adaptiert. Nach dem Prinzip der „Lebenden Bücher“ konnten Personen zu Gesprächen „ausgeliehen“ werden. Mehrere Veranstaltungen unter dem Obertitel „Lebende Bücher“ fanden 2021 und 2022 statt. Dieser Beitrag fasst die Erfahrungen mit diesem Konzept zusammen.

Thema eins: „Die Menschen hinter den Büchern“

Im Frühjahr 2021 war das kulturelle öffentliche Leben wegen der Pandemie zum Erliegen gekommen. Darum unternahm das Kulturdezernat der Stadt Koblenz einige Anstrengungen, um Kulturschaffende zu unterstützen und ihnen Auftrittsmöglichkeiten zu bieten. Innerhalb der Aktion „Koblenzer Kultur treibt Blüten“, die im Sommer 2021 umgesetzt wurde, fand auch der erste Durchgang der „Lebenden Bücher“ in der StadtBibliothek statt.

Autorinnen und Autoren sollten die Möglichkeit erhalten, sich und ihre Arbeit einmal anders zu präsentieren. Hierfür wurden sechs Schriftstellerinnen und Schriftsteller angefragt, die schon Bücher bei verschiedenen Verlagen und in unterschiedlichen Genres veröffentlicht hatten. Sie führten mit den Interessierten ein je halbstündiges Gespräch und standen für Fragen rund um das Schreiben und Publizieren bereit.



„Die Menschen hinter den Büchern“: (v.l.n.r.) Dieter Aurass, Alessandra Reiß, Katharina Göbel, Andreas J. Schulte, Gabriele Keiser, Frank Bresching

Die Aktion fand an einem Samstag statt und wurde mit einem Schreibworkshop einer der Autorinnen kombiniert. Der Beginn wurde so gelegt, dass die Teilnehmenden

den des Workshops sich im Anschluss bei den anwesenden Autorinnen und Autoren informieren konnten. Und nicht nur die Gäste nutzten den Tag zum gegenseitigen Kennenlernen, auch die Autorinnen und Autoren kamen in den Pausen ins Gespräch.

Thema zwei: „Rheinland-Pfalz – meine (neue) Heimat“

Zum 75. Geburtstag von Rheinland-Pfalz wurde das Jubiläum im ganzen Land gefeiert. Auch die Stadt Koblenz und verschiedene Koblenzer Institutionen beteiligten sich mit zahlreichen Aktionen an den Feierlichkeiten. Eine dieser Aktionen fand in der StadtBibliothek statt: Als „Lebende Bücher“ wurden Zeitzeuginnen und Zeitzeugen eingeladen, aus 75 Jahren Landesgeschichte zu berichten. Dabei sollten bewusst nicht nur „Schängelche“ (Koblenzer Urgewächse) die Geschichte des Landes erzählen. Es sollten auch Personen zu Wort kommen, die zugewandert sind und in Koblenz eine neue Heimat gefunden haben. Sie sollten von ihrem Blick auf das Land berichten und den Gästen ermöglichen, Geschichte aus erster Hand zu erfahren.

Da bei diesem Durchgang gezielt Schulen angesprochen wurden, fand die Aktion an einem Vormittag statt. Die sechs „Lebenden Bücher“ waren zwei Koblenzer, die in Familienbetrieben aufwuchsen und diese in die nächste Generation führten, eine Journalistin aus Norddeutschland, deren Lebensweg über Paris nach Koblenz verlief, ein ehemaliger Gastarbeiter aus Italien, eine Heimatvertriebene, die nach dem Krieg nach Westdeutschland kam, und eine ehemalige DDR-Bürgerin, die in der DDR inhaftiert war und von der Bundesrepublik freigekauft wurde.

Abgerundet wurde der Thementag durch eine gut besuchte öffentliche Abendlesung mit anschließenden

dem Gespräch eines der Zeitzeugen, der sein Buch mit Erzählungen aus der Koblenzer Stadtgeschichte vorstellte.



„Rheinland-Pfalz – meine (neue) Heimat“: (v.l.n.r.) Edda Dörr-Wessels, Andreas Mader, Gerda Mederer, Hans-Werner Seul, Elke Schlegel, Vito Contento.

Fotos: StadtBibliothek Koblenz

Vorbereitungen

Für die jeweiligen Themenbereiche mussten zunächst geeignete Personen gefunden werden. Dies war im ersten Fall bei den regionalen Autorinnen und Autoren einfacher als im zweiten. Einige Schriftstellerinnen und Schriftsteller waren der StadtBibliothek durch gemeinsame Veranstaltungen bekannt, andere öffentlich aktiv. Bei den Zeitzeuginnen und Zeitzeugen verlief die Suche eher über Tipps oder Beziehungen, zum Beispiel über die Lokalpolitik oder das Kulturdezernat. Auf die Anfrage reagierten alle aufgeschlossen und interessiert.

Damit die Gäste das passende „Lebende Buch“ finden konnten und der Besuch ggf. in der Schule vorbereitet werden konnte, wurde für beide Veranstaltungen eine Art Katalog erarbeitet. Die Erstellung des Katalogs mit einem schriftlichen Porträt zu jedem „Lebenden Buch“ nahm im Vorfeld die meiste Zeit in Anspruch. Die „Lebenden Bücher“ wurden gebeten, einen Steckbrief auszufüllen und Interviewfragen zu beantworten. Als es im Verlauf der Pandemie wieder möglich war, sich zu treffen, wurden persönliche Vorgespräche geführt.

Eine weitere Herausforderung war die Werbung im Vorfeld. Im Fall der Autorinnen und Autoren waren hauptsächlich Einzelpersonen angesprochen. Hier ließ sich feststellen, dass der zeitgleich beworbene Schreibworkshop mehr Aufmerksamkeit generierte als die „Lebenden Bücher“. Schnell war er ausgebucht und eine Warteliste wurde eröffnet. An der Veranstaltung nah-

men dann hauptsächlich Personen teil, die zuvor den Workshop besucht hatten. Im Rahmen des Landesjubiläums wurden zudem alle weiterführenden Schulen im Stadtgebiet angeschrieben. Dabei zeigte sich, dass am Ende erst die persönliche Ansprache einzelner Lehrkräfte den gewünschten Erfolg hatte, so dass letztlich mehr Anmeldungen vorlagen, als Plätze zu vergeben waren.

Neben diesen Aufgaben gab es vor Beginn der Veranstaltungen eine Vielzahl kleiner Dinge zu organisieren: Die Gruppenplätze und der zentrale Anlaufpunkt, der als „Ausleihtheke“ diente, mussten sinnvoll im Haus platziert werden. Zusätzlich zu den gedruckten Katalogen zum Blättern wurden Informationstafeln aufgestellt. Ebenso wurden eine Mitmachstation und eine Feedbackbox konzipiert. In allen Bereichen, von der Erstellung des Katalogs bis zur Begleitung der Teilnehmenden am Veranstaltungstag, waren die Auszubildenden der Bibliothek eingebunden und konnten sich tatkräftig einbringen.

Ablauf

Die beiden Thementage waren im Ablauf gleich gedacht, verliefen aber gänzlich unterschiedlich, abhängig von den Teilnehmenden und der Größe der Gesprächsrunden. Bei den Autorinnen und Autoren kamen die Gespräche einzeln oder in Zweiergruppen zu Stande. Die Fragen waren in diesem Rahmen viel persönlicher, zumal die Gäste teilweise ganz individuelle Anliegen zu ihrem eigenen Schreiben und im Hinblick auf eine mögliche Publikation hatten.

Zum Landesjubiläum war schon morgens eine Schülergruppe von über 50 Personen angekündigt. Entsprechend war zu erwarten, dass sich Gesprächsrunden mit mehr als zehn Teilnehmenden bilden würden. Da die aktive Teilnahme und das Einbringen von Fragen sehr unterschiedlich waren, ergriffen einige der „Lebenden Bücher“ kurzerhand selbst die Initiative und richteten ihrerseits Fragen an ihre Gäste. So ergaben sich Gespräche mit unerwartetem, spannendem Verlauf. Der zeitliche Rahmen für alle Gespräche betrug jeweils eine halbe Stunde, was von einigen als zu kurz empfunden wurde.

Auf Grund der großen Nachfrage konnten zudem nicht alle interessierten Schulen berücksichtigt werden. Noch während der Veranstaltung drängte eine Schülerin ihre Lehrerin dazu, eine der Zeitzeuginnen, die aus der DDR-Haft in die BRD kam, zu einem Gespräch in

die Schule einzuladen. Dieser Wunsch wurde tatsächlich bereits wenige Tage später umgesetzt. Kurz nach den Sommerferien fanden auch in der StadtBibliothek weitere Termine mit Schulklassen zur DDR-Zeit und zur Vertreibung nach dem Krieg statt.

Fazit und Ausblick

Das Feedback zu den Veranstaltungen war durchweg positiv. Die Teilnehmenden der Literaturreunde schätzten vor allem die Möglichkeit, etablierte Schriftstellerinnen und Schriftsteller persönlich zu treffen und nach ihren Tipps und Erfahrungen zu befragen. Es wurde deutlich, dass das Interesse für diese Veranstaltung fast ausschließlich bei Gästen bestand, die selbst schreiben oder schreiben wollen.

Bei den Veranstaltungen im Rahmen des Landesjubiläums zeigten sich die Schülerinnen und Schüler sehr interessiert an den unterschiedlichen Lebenswegen. Das belegen die Rückmeldungen aus den Feedbackbögen: „Die ganze Geschichte aus Sicht von Menschen, die sie miterlebt haben“, „Viele neue Erfahrungen. Neue Lebenstipps“, „Viele Informationen und Lebensweisheiten“.

Die Möglichkeit, in den Räumen einer Bibliothek ungezwungen mit Menschen zu einem bestimmten Thema ins Gespräch zu kommen, ist eine interessante Erweiterung der üblichen Angebote. So werden Personen zu Büchern, die sich Fragen stellen lassen, Erfahrungen teilen und aus ihrem Leben erzählen. Die bisherigen Veranstaltungen der „Lebenden Bücher“ haben gezeigt, dass der Aufwand und die Vorbereitung solcher Formate nicht unterschätzt werden dürfen. Die positiven Rückmeldungen und der Erfolg der Aktionen belegen jedoch, dass es sich lohnt. Das Format ist im Rahmen der Bibliotheksarbeit gut umzusetzen und für vielfältige Themen nutzbar. Durch die Begegnungen und die persönlichen Gespräche können gegenseitiges Verständnis und Toleranz ausgebaut und gefördert werden.

„Mit dieser Idee bieten sich spannende neue Möglichkeiten zum Informationsaustausch und zum Perspektivwechsel für alle Beteiligten.“, so auch Dr. Margit Theis-Scholz, Dezernentin für Bildung und Kultur bei der Stadt Koblenz.

Für die StadtBibliothek Koblenz gilt deshalb: das Konzept der „Lebenden Bücher“ wird weiter verfolgt. Für 2023 steht das Jubiläum der „Rittersturzkonferenz“ an. Dann ist unter anderer Schwerpunktsetzung eine Neuauflage geplant.

*Nina Mahrt und Susanne Ott,
StadtBibliothek Koblenz*

Engagement der Bücherei für Seniorinnen und Senioren

Mainzer Öffentliche Bücherei schnürt ein vielseitiges Angebotspaket für die Seniorenarbeit

Die Zahl der Seniorinnen und Senioren, die bei der Nutzung der Bücherei besonderer Hilfe und spezieller Medienangebote bedürfen, wächst stetig, auch in Mainz. In Kooperation mit der Gemeindegewerkschaft plus¹ konnte die Öffentliche Bücherei - Anna Seghers eine umfassende Angebotspalette für diese Zielgruppe erarbeiten.

Mobile Bücherei

Die Mobile Bücherei entstand 2020 auf Initiative der neuen Gemeindegewerkschaft plus in Mainz. Sie ist Ansprechpartnerin für Menschen über 80, die noch nicht pflegebedürftig sind. Bei ihren Hausbesuchen macht sie immer wieder die Erfahrung, dass Einsamkeit und mangelnde Möglichkeit zur Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben große Probleme darstellen. Im Projekt Mobile Bücherei arbeiten Gemeindegewerkschaft plus (federführend), Öffentliche Bücherei und viele Ehrenamtliche zusammen an folgenden Angeboten rund ums Lesen und Vorlesen:

1. Für hausgebundene Seniorinnen und Senioren

Ein Lieferservice bringt Bücher und andere Medien zu den Seniorinnen und Senioren nach Hause. Medienkuriere und Mitarbeitende am Servicetelefon arbeiten ehrenamtlich. Die Medienauswahl trifft die Bücherei nach individuellen Wünschen. Ein Besuchs- und Vorlese-dienst, insbesondere für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen, kommt zu ihnen ins Haus. Neben dem Vorlesen sind auch die gemeinsamen Gespräche sehr wichtig.



Das Bücherfahrrad liefert Bücher und Medien zu den Seniorinnen und Senioren.

Foto: Leonie von Bremen/Stadt Mainz, Pressestelle

2. Für Einrichtungen der Altenpflege

Derzeit testet die Mobile Bücherei in Kooperation mit – zunächst wenigen – Altenheimen ihre Angebote. Buchlieferung, Besuchs- und Vorleseservice können auch interessierte Bewohnerinnen und Bewohner von Altenheimen in Anspruch nehmen.

Die Bücherei stattet die Heime auch mit Buchpaketen nach ihren Wünschen aus, mit denen die Sozialen Dienste vor Ort arbeiten können (zum Beispiel für Krimi-Wochen).

Ebenfalls können Heime sogenannte „Aktivierungstaschen Demenz“ ausleihen. Sie enthalten eine Auswahl von acht bis 12 Vorlesebüchern, Liederheften und Tipps zur Aktivierung, die speziell für von Demenz Betroffene entwickelt wurden. Die Bücherei verfügt über 13 solcher Taschen mit jeweils verschiedenem Inhalt. Die Anlieferung kann auch über die Mobile Bücherei erfolgen. Seit mehreren Jahren gibt es in einigen Einrichtungen monatlich wiederkehrende Vorlese- und Gesprächskreise in kleinen Gruppen für Menschen mit und ohne Demenz. Die Themen sind so ausgewählt, dass



Vorlese- und Besuchsdienst zuhause.

Foto: Miriam Kraus, Öffentliche Bücherei - Anna Seghers

¹ Die Landesregierung Rheinland-Pfalz startete 2015 mit dem präventiven und gesundheitsfördernden Beratungs- und Vernetzungsangebot Gemeindegewerkschaft plus. Es richtet sich an hochbetagte Menschen, die noch keine Pflege brauchen, sondern Unterstützung und Beratung in ihrem aktuellen Lebensabschnitt. Weitere Informationen: <https://mastd.rlp.de/de/unsere-themen/aeltere-menschen/gemeindegewerkschaft-plus/>

sie die Erinnerung der Zuhörenden anregen und ihr Erlebnisumfeld aufgreifen. Die Öffentliche Bücherei hilft den ehrenamtlich Vorlesenden bei der Vorbereitung mit geeigneter Material-Auswahl. In Arbeit ist eine PowerPoint-Präsentation, die den Bewohnerinnen und Bewohnern von Altenheimen alle Angebote vorstellen soll.

3. Offene Veranstaltungsangebote

finden in Kooperation mit der Mobilen Bücherei statt. Die Bücherei entwickelt mithilfe ihrer Materialien zweimal im Jahr ein Veranstaltungsprogramm zu einem Frühlings- und einem Winterthema. Nachbarschaftscafés, Stadtteiltreffs, Senioreneinrichtungen etc. können diese Veranstaltungen bei der Mobilen Bücherei kostenlos buchen. Durchgeführt wird sie von Ehrenamtlichen. Die ausgewählten Texte und interaktiven Elemente regen die Seniorinnen und Senioren zum Mitmachen und zum Gedankenaustausch an.

4. Für Pflegende Angehörige und Pflegeberufe

Die oben beschriebenen „Aktivierungstaschen Demenz“ stehen allen Menschen zur Verfügung, die beruflich oder privat mit an Demenz erkrankten Menschen zu tun haben. Eine Literaturliste zum Thema Demenz mit Medien aus dem Bestand der Bücherei dient ihnen zur Information.

5. Literaturlisten helfen bei der Auswahl



Ein Senior bestellt von zuhause eine Buchlieferung bei der Mobilen Bücherei.

Foto: Miriam Kraus, Öffentliche Bücherei - Anna Seghers

Neben der Liste „Demenz und Alzheimer“ hat die Bücherei auch ihre Großdruckbücher in einer annotierten Liste zusammengefasst, die kostenlos erhältlich ist. Sie wird besonders von hausgebundenen Personen genutzt, die anhand der Liste Bücher über die Mobile Bücherei bestellen oder mithilfe von Angehörigen ausleihen.

Neu in der Bücherei ist eine Literaturzusammenstellung „Vorlesen für

Senior:innen“. Aufgrund der Vorlesetätigkeiten im Rahmen der Mobilen Bücherei wurde der Bestand zu diesem Thema aufgestockt. Die Literaturliste hilft unseren ehrenamtlich Vorlesenden und dem Personal der Bücherei bei der Zusammenstellung von Veranstaltungsprogrammen für die Zielgruppe, und wird auch von Angehörigen stark nachgefragt.

Bisherige Erfahrungen

Das Projekt Mobile Bücherei wäre ohne die Kooperation mit dem Sozialamt (Gemeindeschwesterplus) für die Bücherei nicht denkbar. Dem Sozialamt ist es gelungen, Ehrenamtliche zu finden, die die Grundlage der personalintensiven Angebote bilden. Ein Koordinator übernimmt die Einsatzplanung. Lieferservice, Besuchsdienst und Durchführung von Veranstaltungen werden ebenfalls von Ehrenamtlichen durchgeführt. Diese wurden über ein Vorleseseminar der Stiftung Lesen für ihre Aufgabe geschult.

Ein großes Problem besteht darin, die hausgebundenen Seniorinnen und Senioren mit Informationen über unsere Angebote zu erreichen.

Schnell stellte sich heraus, dass es nur wenig Nachfrage für den ursprünglich als Kernaufgabe geplanten Medien-Lieferdienst gibt. Stattdessen stehen die Vorlesebesuche und die offenen Senioren-Veranstaltungen im Vordergrund.

Die Kompetenz der Bücherei liegt bei der Bereitstellung von Medien, Literatúrauswahl und Konzipierung von Vorleseveranstaltungen sowie Betreuung und Hilfestellung für die Vorlesenden.

Als problematisch und mitunter zeitraubend hat sich die Abstimmung und Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen den Kooperationspartnern Gemeindeschwesterplus (Sozialamt), Öffentliche Bücherei und Ehrenamt erwiesen. Hier muss sich noch eine standardisierte Vorgehensweise einspielen.

Die Mobile Bücherei hat jedoch nach anfänglichen Problemen ein Angebotsprofil gefunden, das auf Nachfrage bei den Mainzer Seniorinnen und Senioren trifft.

Ursula Nawrath,
Öffentliche Bücherei - Anna Seghers, Mainz

Hermeskeil: Storywalk im Park

Leseförderung im Vorbeigehen – unterstützt vom Bundesprogramm „Demokratie leben“

Wie kann Leseförderung in der Pandemie gestaltet werden? Eine tolle Idee hatte hier die Stadtbibliothek Papenburg/Niedersachsen mit ihrem Storywalk. Der Storywalk, eine Bilderbuchgeschichte, die im Vorbeigehen auf einzelnen Tafeln gelesen werden kann, erfreut sich z. B. in Amerika bereits großer Beliebtheit.

Nach einem sehr netten Gespräch mit der Papenburger Bibliothek nahmen wir uns vor, einen Bilderbuchweg entlang des Sees in unserem kleinen Stadtpark aufzustellen.

Die Vorteile sind nicht von der Hand zu weisen:

- coronakonform, da sich der Weg draußen befindet und Abstand gehalten werden kann,
- Leseförderung für alle und Geschichten auch für Menschen, die wir als Bücherei sonst nicht erreichen,
- Mehrwert beim Besuch des Parks.

Ein Antrag auf Übernahme der Kosten an das lokale Bündnis des Bundesprogrammes „Demokratie leben“ durch unseren Kooperationspartner, dem Mehrgenerationenhaus Hermeskeil, wurde positiv beschieden.

Für die Ausstellung der DIN A3-Bilder entschieden wir uns für Klapprahmen, die auf Holzpfählen befestigt wurden. Alle Geschichten in der Ausstellungszeit von März bis Oktober 2022 beinhalten das Thema „Miteinander leben“.

Als Eröffnungsgeschichte erwarben wir beim Verlag Edition Bilibri die Lizenz für die Geschichte „BUNT“ von



Klapprahmen an Holzpfählen bilden die Basis der einzelnen Tafeln.

Lena Hesse, die speziell für unseren Zweck dreisprachig (deutsch, französisch (Nähe zu Frankreich) und arabisch (wegen der AfA vor Ort)) gestaltet wurde. Anschließend wurden Kamishibai-Geschichten ausgestellt. Hierzu erteilten uns die jeweiligen Verlage die Erlaubnis, die Geschichten jeweils zwei Wochen lang auszustellen.

Im Beisein unserer Kooperationspartner von „Familienfreundliche Region Hermeskeil“, Schulen, Kitas und dem Seniorenzentrum eröffnete Stadtbürgermeisterin Lena Weber Ende März den Storywalk.



Der Storywalk im Stadtpark Hermeskeil: Bilderbuchgeschichten im Vorbeigehen lesen.

Fotos: Stadtbücherei Hermeskeil

Nach nur drei Wochen wurde dieser allerdings am Osterwochenende von Unbekannten im städtischen See versenkt. Die allgemeine Empörung seitens der Bürgerschaft war groß. Dank der Stadt wurden die 16 Tafeln repariert und nochmals einbetoniert.

Ab November wird der Storywalk für die Allgemeinheit freigegeben. Das heißt, Kitas, Schulen, Vereine und Organisationen können über die Bücherei Tafeln für einen Zeitraum buchen und sich Geschichten, Fotos etc. präsentieren. Die Sichtbarmachung von Hermeskeiler Einrichtungen stellt einen weiteren Mehrwert dar.

Als erstes wird der Leseclub das Ergebnis seiner Geschichtenwerkstatt nach Herbstferien ausstellen.

Es lässt sich jetzt schon feststellen, dass der Storywalk sich bei Jung und Alt großer Beliebtheit erfreut.

Marion Adams,
Leiterin Stadtbücherei Hermeskeil

„Brot & Spiele“-Fest in der Gemeindebücherei Altdorf

Am 12. Juni 2022 veranstaltete die ehrenamtlich geführte Gemeindebücherei Altdorf / Pfalz in Kooperation mit dem Spielefachhändler ‚Fantasy Kolosseum‘ aus Heidelberg ihr erstes Spielefest. Es fand in der Zeit von 11 bis 18 Uhr im Raum der Bücherei und in der Veranstaltungshalle sowie dem Außengelände der Gähalle statt. Verschiedene Spielbereiche und Angebote für unterschiedliche Zielgruppen und Altersklassen standen bereit.



Verschiedene Aktionen beim ‚Brot & Spiele‘-Fest (von oben nach unten, von links nach rechts): ‚Bee-Bots‘, Wikingerschach, Poi und Schach.

Fotos: Ursula Drost

In der Bücherei lagen Bücher und Anleitungen zu Finger- und Fadenspielen für die Kleinsten aus. Bei nicht wenigen Besuchenden riefen diese Spiele Erinnerungen an die eigene Kindheit wach und animierten zum gemeinsamen Spielen und zum weiteren Stöbern durch das breite Angebot der Bücherei.

Unterdessen ging es im Außengelände der Gähalle sportlich zu. Hier konnten kleinere und größere Kinder gleichermaßen ihre Geschicklichkeit bei Hüpfspielen

wie ‚Himmel und Hölle‘, beim Gummitwist oder an der Murmelbahn erproben. Unter Anleitung konnten Besuchende außerdem die Grundlagen des Poi-Spielens erlernen oder Wikingerschach spielen, während in der Halle an verschiedenen Tischen viele spannende (Brett-)Spieleangebote drauf warteten, erkundet zu werden.

Gespielt wurden in der Halle Klassiker wie Halma, Mensch-ärgere-dich-nicht, Memory, Domino, Uno und Schach. Letzteres konnte man sich von einem Schachmeister erklären lassen und diesen dann auch direkt zu einer Partie herausfordern. An den Spieletischen konnten neuere Kinder- und Familienspiele wie ‚Hanni Honigbiene‘, ‚Calico‘, ‚Die Schule der magischen Tiere‘ oder das ‚Minecraft‘-Spiel ausprobiert oder, unterstützt durch Mitarbeitende vom ‚Fantasy Kolosseum‘, Kenner- und Expertenspiele wie ‚Jolly Rogers‘, ‚Treasure Island‘, ‚Betrayal at House on the Hill‘ gespielt werden. Beim Eintauchen in deren fantastische Spielwelten verging die Zeit wie im Flug.

Besondere Highlights des Spielefestes waren außerdem die geleiteten Rollenspiele für Kinder und die spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema Programmieren über sensorgestützte navigierbare Roboter-Bienen (die sogenannten ‚Bee-Bots‘ aus der Ergänzungsbücherei des LBZ / Landesbüchereistelle), woran auch die erwachsenen Teilnehmenden große Freude hatten.

Getreu dem Motto ‚Brot & Spiele‘ rundeten neben Kaffee, Kuchen und belegten Broten, auch ein Informations- und Verkaufsstand unseres Kooperationspartners ‚Fantasy Kolosseum‘ das Angebot ab.

Wir zählten insgesamt mehr als 120 große und kleine Spielbegeisterte, unter denen durch das Miteinander-Spielen ein reger Austausch entstand. Das Ziel der Bücherei Altdorf, ein Mitmach- und Begegnungsfest in der Gemeinde zu initiieren, wurde damit erreicht. Wir hoffen durch diese und weitere Aktionen künftig nicht nur als Ort der Medienausleihe, sondern als Ort mit vielfältigen weiteren Medien-, Vermittlungs- und Veranstaltungsangeboten wahrgenommen zu werden.

*Ursula Drost, Büchereileiterin
Gemeindebücherei Altdorf/Pfalz*

BIBLIOTHEK DIGITAL

Digitale Verbünde in Rheinland-Pfalz auf Wachstumskurs

Dass in Bibliotheken längst nicht mehr nur Bücher ausgeliehen werden, ist für viele Bibliotheken und ihre Nutzerinnen und Nutzer in Rheinland-Pfalz schon seit über einem Jahrzehnt klar. Mit dem Start der Onleihe RLP im Jahr 2010 haben Bibliotheken ihr digitales Angebot immer weiter auf- und ausgebaut. Neben der Onleihe, die ab Dezember 2022 aus 90 teilnehmenden Bibliotheken bestehen wird, ist das Online-Angebot in den öffentlichen Bibliotheken in den vergangenen Jahren weiter gewachsen.

Das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz koordiniert inzwischen neben dem Onleihe-Verbund sechs weitere Verbünde für digitale Angebote – Tendenz steigend. Weitere relevante Angebote werden kontinuierlich geprüft, so könnten Angebote wie der Vokabeltrainer „phase6“ oder das Schüler-Nachhilfe-Angebot „Sofatutor“ in näherer Zukunft in Form eines Verbunds angeboten werden.

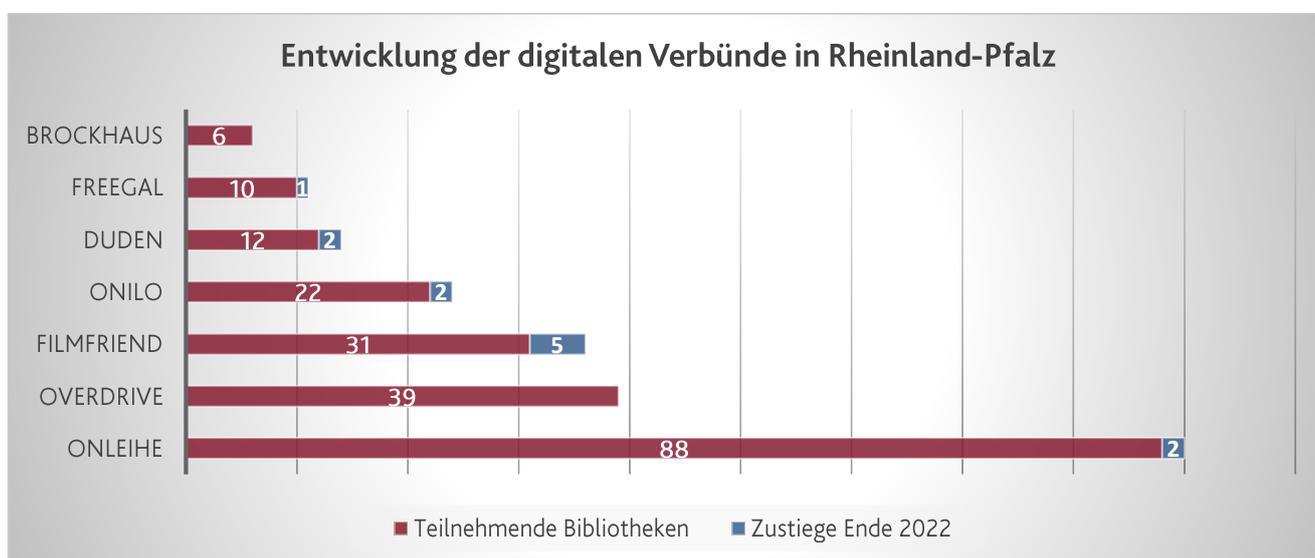
Synergieeffekte für Bibliotheken durch gemeinsames Angebot

Die Bildung von Verbänden hat für die Bibliotheken mehrere Synergieeffekte. Im Fall von Angeboten wie der „Onleihe“ oder „OverDrive“ können Medien kooperativ erworben werden, was in einem merklich größeren Angebot resultiert, da sich die eingesetzten finanziellen Mittel der Bibliotheken ergänzen. Für Angebote mit einem festen Medienangebot wie z. B. „Filmfreund“ oder „Freegal“ entstehen Synergieeffekte durch das Prinzip „Mengenrabatt“: Je mehr Bibliothe-

ken eine Lizenz erwerben, umso günstiger wird diese für jede Bibliothek. Auch in puncto Marketing profitieren Bibliotheken von den Zusammenschlüssen. Unter Federführung des Landesbibliothekszentrums und der engagierten Mitarbeit mehrerer Bibliotheken entstehen in einer Arbeitsgruppe Werbung eigens für Rheinland-Pfalz konzipierte Flyer, Plakate und weitere Werbemittel, die verwendet werden, um die Angebote ansprechend zu bewerben.

Breites digitales Angebot für die Bevölkerung

Die Onleihe versorgt die Bürgerinnen und Bürger des Landes mit einem großen Angebot deutschsprachiger E-Books, E-Audios (Hörbücher), E-Papers (Zeitungen), E-Magazines (Zeitschriften) und E-Learning-Inhalten. Seit 2021 ist mit „OverDrive“ ein weiteres Angebot hinzugekommen, das englischsprachige Medien in Form von E-Books, E-Audios und E-Magazines online zur Ausleihe bereitstellt. Mit „Filmfreund“ und „Freegal“ bieten Bibliotheken heute zeitgemäße Streamingdienste für



Filme respektive Musik an. „Onilo“ ist ein Angebot für digitalisierte Kinderliteratur, die speziell für zur Sprach- und Leseförderung aufbereitet wurde. Auch den allgemein bekannten Brockhaus gibt es mittlerweile in digitaler Form, mit vielen zusätzlichen Funktionen und Themen.

Aufwärtstrend hält an

Das Diagramm (siehe Seite davor) zeigt die Größe der Verbünde und die diesjährige Entwicklung mit der Anzahl der neu hinzugekommenen Bibliotheken. Das Filmstreaming-Angebot „Filmfreund“ sticht mit fünf neuen Bibliotheken besonders hervor. Auch die Onleihe RLP

als größter digitaler Verbund hat ihren Zenit noch lange nicht erreicht und kann zwei neue Beitritte verzeichnen. Um die Anzahl der Bibliotheken in den Verbänden insgesamt weiter auszubauen, bietet das Landesbibliothekszentrum jährlich bis zu zwei Beitrittstermine an und gewährt interessierten Bibliotheken eine Anstoßfinanzierung, die einen beträchtlichen Teil der Kosten im ersten Jahr des Angebots abfedert.

Abschließend ist festzustellen, dass die Entwicklung sehr positiv verläuft und wir hoffen, dass sich der Aufwärtstrend der vergangenen Jahre fortsetzt und sich das digitale Angebot der Bibliotheken in Rheinland-Pfalz bis zum Start des Informations- und Lernportals¹ noch deutlich vergrößert.

Florian Kalb, LBZ

Neues aus dem Portal „dilibri“

Literatur über den Rhein digital

Das Land Rheinland-Pfalz ist stark vom Rhein geprägt, der einer der verkehrsreichsten Wasserstraßen Europas ist. Auf ungefähr 295 km seiner insgesamt ca. 1.233 km Länge fließt er durch das Bundesland Rheinland-Pfalz, dessen größte Städte Mainz, Ludwigshafen und Koblenz direkt an diesem Fluss gelegen sind. In früheren Zeiten war er als natürliche Grenze stark umkämpft und die Rheinregion daher häufig Schauplatz von Territorialkriegen. Viele Menschen lebten von der Flussfischerei und der Schifffahrt. In der Zeit der Romantik wurden der Rhein und die ihn umgebende Landschaft zum beliebten Motiv in Literatur, Musik und der bildenden Kunst. Vom Mittelrhein ging für die Dichter und Künstler des 19. Jahrhunderts eine große Faszination aus. Er galt als die romantische Landschaft schlechthin. Ende des 18. Jahrhunderts erschienen die ersten illustrierten Rheinbeschreibungen, deren Produktion im 19. Jahrhundert im Zusammenhang mit dem einsetzenden Massentourismus an den Rhein ihren Höhepunkt fand.

Das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz stellt mit dem neuen Angebot „Rheinportal“ in dilibri (www.

dilibri.de) eine themenbezogene digitalisierte Sammlung rund um den großen Strom zur Verfügung. Ob Reisen, Musik, Kunst oder Geschichte – Interessierte an Fragestellungen rund um das Thema Rhein finden hier sowohl wissenschaftliche Literatur als auch Reisebeschreibungen, Illustrationswerke, Karten, Musikalien und schöne Literatur sowie praktische Handbücher und Anleitungen für Reisende aus dem 19. Jahrhundert. Es besteht die Möglichkeit, online in den Drucken zu blättern und sich einzelne Bilder oder auch ganze Bücher herunterzuladen sowie auch diese im Volltext zu durchsuchen. Als Ergänzung zum „Rheinportal“ ist die digitale Sammlung von Drucken zum Thema Rhein aus den Beständen der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe in dilibri verlinkt, die weitere Quellen zu dieser Thematik bietet.

Zeichnungen und Originalgraphik aus dem Nachlass Hellwig

Prof. Dr. Fritz Hellwig (1912-2017) leitete von 1951 bis 1959 das Deutsche Industrie-Institut in Köln und war Mitglied des Deutschen Bundestages und Vizepräsident

¹ Weitere Informationen zum Projekt unter: <https://s.rlp.de/informationsundlernportal>



Dichten - schöne Literatur



Erkunden - Rheinalben und Bildbände



Forschen - wissenschaftliche Literatur



Kämpfen - Geschichte der Kriege um den Rhein



Musizieren - Noten und Lieder



Reisen - Reiseführer und Reisebeschreibungen



Verorten - Karten und Atlanten

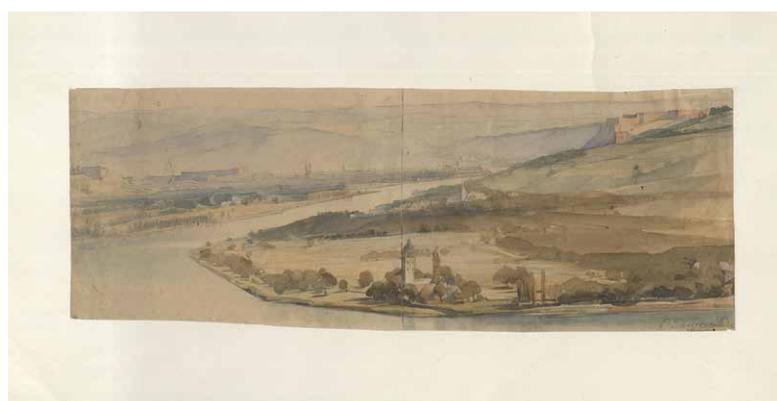


Zeichnen - Graphik

Das „Rheinportal“ in dilibri.
Screenshot: LBZ

der Kommission der Europäischen Gemeinschaften in Brüssel. Neben seinem vielfältigen beruflichen Engagement hat Fritz Hellwig eine umfangreiche Sammlertätigkeit betrieben. Waren es zunächst Münzen und Briefmarken, so kamen seit den 1950er Jahren Karten, Ansichtswerke und alte Drucke hinzu. In den Jahren 1997 und 1998 konnte die Rheinische Landesbibliothek mit der Unterstützung der „Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur“ eine wertvolle Sammlung illustrierter Rheinbücher aus dem Besitz von Prof. Dr. Hellwig erwerben. Es handelt sich um ca. 320 Werke, illustrierte Rheinbücher und Reiseführer bezogen auf den gesamten Rheinlauf, wobei der inhaltliche Schwerpunkt auf dem Mittelrhein-Gebiet liegt. Die Werke sind nahezu alle im 18. und 19. Jahrhundert erschienen und enthalten in der Mehrheit wertvolle Originalgraphik. Dazu gehörte auch eine Sammlung von Zeichnungen und Originalgraphik, die im Zusammenhang mit den illustrierten Rheinbüchern stehen. Zum Teil handelt es sich um die Originalvorlagen für die bekannten Rheinbücher. So finden sich im Bestand des LBZ / Rheinische Landesbibliothek ca. 250 Zeichnungen und graphische Blätter, die zum Teil von bekannten Künstlern wie Caspar Scheuren, Jakob Fürchtgott Dielmann u. a. stammen.

Diese Sammlung konnte 2022 in säurefreie Mappen umgebettet und im Autographen-Portal Kalliope erfasst werden. Wie bereits die illustrierten Rheinbücher werden diese Werke nun nach und nach digitalisiert. Bisher sind 150 Werke aus der Sammlung gescannt und bearbeitet und stehen der interessierten Öffentlichkeit online über das rheinland-pfälzische Di-



Eines der in dilibri digitalisierten und nun online bereitgestellten Werke: Caspar Scheuren: Lahn­mündung mit Blick auf Koblenz von Caspar Scheuren (ohne Ort und Datum), LBZ-Signatur: N 6 / Zeichnungen: 27.

Abb.: dilibri/urn:nbn:de:0128-1-92974

gitalisierungsportal dilibri zur Verfügung. Weitere Aktivitäten wie eine Ausstellung zu den illustrierten Rheinbüchern und deren Vorlagen sowie eine Publikation sind geplant.

Barbara Koelges, LBZ

Gerettetes „Seelenbuch“ aus dem Ahrtal

Neuerdings in dilibri verfügbar ist auch das bei der Flutkatastrophe 2021 im Ahrtal beschädigte „Seelenbuch“ der St. Sebastiani Bürgerschützen. Siehe hierzu auch den Beitrag auf Seite 78 in dieser Ausgabe.

TAGUNGEN UND FORTBILDUNGEN

Büchereiarbeit – neu aufgestellt

Jahreskonferenz der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinland-Pfalz

Am 23. Mai 2022 fand die Jahreskonferenz der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken statt. Rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben online nicht nur die neuesten Informationen aus dem LBZ und der Landesbüchereistelle erhalten, sondern konnten sich zu aktuellen Themen austauschen und Informationen zum Thema „Fundraising“ gewinnen.

Nach der Begrüßung der Teilnehmenden durch Dr. Annette Gerlach, Leiterin des Landesbibliotheksentrums und Norbert Sprung, Leiter der Landesbüchereistelle, stellte Florian Kalb, Projektmanager „Integriertes Informations- und Lernportal RLP“, gemeinsam mit Dr. Gerlach den „Bibliotheksverbund und das Informations- und Lernportal“ vor. Mit dem Bibliotheksverbund und integriertem Informations- und Lernportal plant das LBZ eine moderne Infrastruktur für die Bibliotheken im Land. Ziel ist es, einen Verbund für die Bibliotheken im Land zu schaffen, der durch kooperative Zusammenarbeit und kooperatives Erwerben von digitalen Angeboten und Softwarelizenzen allen Bibliotheken im Land sowohl finanzielle als auch organisatorische Mehrwerte schafft.

Kooperative Zusammenarbeit war auch Thema des nächsten Tagesordnungspunktes „Landesbüchereistelle – neu aufgestellt“. Norbert Sprung stellte sich in seiner neuen Funktion als Leiter der Landesbüchereistelle vor. Neu ist im Jahr 2022 auch der VOR-LESESOMMER, der den bekannten und beliebten LESESOMMER ergänzt. Weitere Informationen zum Thema „Neues aus

dem LBZ“ waren die Erweiterung des Mobilen Makerspace-Angebotes um „Blue Bots“, „Escape Games“ als Themenangebot aus der Ergänzungsbücherei und der Hinweis auf das Wochenendseminar für die ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinland-Pfalz im November.

Welche Themen die ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinland-Pfalz beschäftigen, wurde bei einem digitalen World-Café besprochen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich zwischen „Wie können wir die Bibliothekskunden nach zwei Jahren Pandemie (wieder) erreichen?“, „Wie kann man Leseleistung sichtbar machen?“ und „Was kann meine Bücherei für Ukraine-Flüchtlinge anbieten?“ entscheiden, um zu diskutieren und sich auszutauschen.

Ein reger Austausch fand auch beim Vortrag von Ulrike Fischer, Katholische Öffentliche Bibliothek St. Peter und Paul in Aschaffenburg-Obernau, zum Thema „Fundraising für die Bücherei“ statt. Nach der Definition der Begriffe „Fundraising“ und „Sponsoring“ und der Vorstellung der Bücherei berichtete Fischer, wie das Fundraising Projekt initiiert und begleitet wurde. Hierbei stellte sie insbesondere die gesetzten Ziele, die Kommunikation mit den Spendeneinrichtungen und dem Team in den Vordergrund. Die zahlreichen Fragen beantwortete sie kompetent und konnte dadurch neue Ideen einbringen, um die Büchereiarbeit vor Ort neu aufzustellen.

Sophia Becker, LBZ

Gemeinsam nachhaltig gestalten

Bericht zur Online-Konferenz der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken Rheinland-Pfalz 2022

Am 7. September trafen sich über 50 Bibliotheksmitarbeitende, um über Nachhaltigkeit, „Grüne Bibliotheken“ und Tipps und Ideen zur nachhaltigen Bibliotheksarbeit zu sprechen.

„Laufen wir mal wieder allen Trends hinterher (...)?“ Dr. Annette Gerlach, Leiterin des Landesbibliotheksentrums, stellte diese Frage zu Beginn ihres Grußwortes, nach einer Einleitung durch Norbert Sprung, Leiter der Landesbüchereistelle und Moderator der Konferenz. Nachhaltigkeit ist ein Kernthema unserer heutigen Gesellschaft. Dr. Gerlach stellte in ihrem Grußwort heraus, dass die Share Community, das Teilen mit anderen, immer schon ein Grundpfeiler der Bibliotheksarbeit war und ist, weil das „Gemeinsame“ in Bibliotheken im Vordergrund steht. „Und zudem ist unser Auftrag, den freien Zugang zu Wissen und Informationen zu gewährleisten, eine Basis für alle Veränderungen, die unter den Krisenzeichen unserer Zeit nötig sind.“

An diese Aussage schloss Michaela Stock, Leiterin der Stadtbücherei Weikersheim, ihre Vorstellung des „Netzwerks Grüne Bibliothek“ an, in dem sie auch Vorstandsmitglied ist. Hierbei erklärte sie die Ziele der Agenda 2030, die „Globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung“ der Weltgemeinschaft, und stellte direkte Bezüge zur Bibliotheksarbeit her. Kernthemen sind hierbei das „Informieren“, „Vernetzen“ und „Mitgestalten“. Weitere Informationen unter www.netzwerk-gruene-bibliothek.de

„Mitgestalten“ ist hierbei jedoch kein neues Thema, wie Angelina Hanke von der Gemeindebücherei Gröbenzell, zeigte. Mit ihrer „Go Green Kampagne“ hatte die Gemeindebücherei 2021 den Bayerischen Bibliothekspreis in der Sonderkategorie erhalten. „Anfangen hat alles mit einem Stöpsel“, der in der Küche der Bibliothek fehlte. Daran orientiert wurden verschiedene Ziele, wie zum Beispiel das Vermeiden von Müll, Upcycling und Energiesparen Schritt für Schritt

und unter Beteiligung des Bibliotheksteams realisiert. Dabei wurden interne und externe Maßnahmen umgesetzt. Dass es immer neue Ideen und Ziele gibt wie ein „Junior Repair Café“, eine Lastenrad Ausgabestelle oder ein Bienenfutterautomat macht deutlich, dass die Gemeindebücherei Gröbenzell sich auf ihrer Auszeichnung nicht ausruht.

Dass die Stadtbücherei Hameln sich auch nicht ausruht erzählte Andrea Beißner. „Das Grüne Labor der Stadtbücherei Hameln – Begegnungs- und Lernort“ ist im Zuge der Förderung des Programms „Zukunftsräume Niedersachsen“ entstanden. Es bietet niedrigschwellige Angebote zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Angebote zu „grünen“ Themen durch Netzwerkpartner sowie Vorträge, Workshops u. ä.. Das Labor wird als außerschulischer Lernort genutzt, was die Ziele, einen multifunktionalen Raum zu schaffen als auch die Besucherzahlen in der Bücherei und im „Grünen Labor“ zu steigern, unterstützt.

Im Austausch mit den Netzwerkpartnern kommen auch immer wieder neue Ideen auf, wie ein Workshop zur „Solarfotografie“ oder die Zimmerpflanzen-Tauschbörse.

Tipps und Ideen tauschten auch die Teilnehmenden beim folgenden Teil der Konferenz aus. Von Energiesparmaßnahmen bis zur Saatgutbibliothek was vieles dabei, was leicht und praktisch umzusetzen ist.

Im letzten Teil der Veranstaltung informierten Mitarbeitende über „Neues aus dem LBZ“. Hierbei wurde auf die Entwicklung des Bibliotheksverbundes, Fördermittel und die Informationsweitergabe eingegangen. Dass diese Punkte, ebenso wie die Nachhaltigkeitsziele, nur in Zusammenarbeit umgesetzt werden können, zeigte erneut, dass Bibliotheken ein Vorbild für gemeinschaftliches Arbeiten und Wirken sind.

Sophia Becker, LBZ

Basiskurs neu strukturiert

Bibliothekarische Grundlagenschulung im Blended Learning-Format

Im Rahmen des Fortbildungsprogramms für die Öffentlichen Bibliotheken des Landes führt das Landesbibliothekszentrum / Landesbüchereistelle alljährlich den Basiskurs für ehren- und nebenamtlich tätige Leiterinnen und Leiter sowie für Mitarbeitende von Gemeindebüchereien durch. Der Basiskurs soll ein systematisches und fundiertes Grundwissen in den wichtigsten Bereichen der Bibliotheksarbeit vermitteln. Darüber hinaus soll er auch für die Leitung kleiner ehrenamtlicher Bibliotheken qualifizieren.

Der Basiskurs fand bisher als reine Präsenzfortbildung an jeweils fünf Fortbildungstagen an den LBZ-Standorten Neustadt/Weinstraße und Koblenz statt.

Drei Faktoren führten zu einer Umstrukturierung und Neukonzeption des Basiskurses:

1. In der Coronakrise konnten keine Präsenzfortbildungen durchgeführt werden. Kurzfristig mussten Wege gefunden werden, Schulungsinhalte digital in Online-Seminaren zu vermitteln.
2. Die technische Entwicklung bietet neue Möglichkeiten und didaktische Methoden des Lernens und der Informationsvermittlung. Sie sollen in einem zeitgemäßen Schulungsangebot, wo sinnvoll, eingesetzt werden.
3. Die ehrenamtlich tätigen Personen kommen immer häufiger aus dem Kreis der Berufstätigen und können oft keine fünf vollen Arbeitstage für die Grundschulung einsetzen. Dem muss durch zumindest teilweise terminunabhängige Kursteile und terminierte Online-Treffen ohne zeitaufwändige Anfahrtswege Rechnung getragen werden.

Bei der Neukonzeption wurden folgende Inhalte geprüft:

- Stimmen die Themen noch und wo können die Informationen verschlankt und das Wesentliche präziser formuliert werden?
- Welche Inhalte können auf welche Weise am besten vermittelt werden?
- Welche Sachinformationen können für die Selbsterarbeitung in Form von Skripten und Erklärvideos bereitgestellt werden?
- Für welche Kursinhalte sind gemeinsame terminierte Online-Seminare erforderlich?
- Welche Kenntnisse können am besten an den Präsenztagen im LBZ erworben werden, weil dort Dinge ausprobiert werden können?

Der Auftakttag soll zudem dem persönlichen Kennenlernen und der Gruppenbildung dienen.

Ein Blended Learning-Kurs mit einer Kombination aus Präsenzveranstaltungen zum Auftakt und Abschluss des Basiskurses im LBZ in Koblenz (für Teilnehmende aus dem nördlichen Rheinland-Pfalz) bzw. in Neustadt/Weinstraße (für Teilnehmende aus dem südlichen Rheinland-Pfalz), einem Präsenztage mit Besichtigungen dreier Bibliotheken, fünf Online-Terminen und Unterlagen zum Download für die Selbstlernphasen zwischen den Terminen entstand.

Basiskurs für ehren- und nebenamtlich tätige Büchereileiter/innen und -mitarbeitende 2021/2022		
Präsenzveranstaltungen:	Online-Termine zum Thema:	Selbstlerninhalte zum Download:
Auftakt	Fördermittel	Skripte zu allen Themen
Besichtigungsfahrten (zu drei Bibliotheken unterschiedlicher Größe)	Erschließung	Präsentationen
	Ausleihe	Erklärvideos
Abschluss	Team	Aufgabenblätter
	Veranstaltungen	

Schaubild: Neukonzeption der Basiskurse für ehren- und nebenamtlich geführte Bibliotheken

Neues Format wurde positiv aufgenommen

Von Dezember 2021 bis Juli 2022 fand der erste Basiskurs dieser Art statt. Die Zahl der Teilnehmenden, die deutlich über den Zahlen der vorangegangenen Kurse lag, spricht dafür, dass das neue Format den Interessen der ehrenamtlich Tätigen in den Büchereien entgegenkommt.

Eine Umfrage unter den Teilnehmenden im Frühjahr ergab, dass das neue Format positiv aufgenommen und die Zeitersparnis geschätzt wurde. Allerdings wurden auch zwei Schwachstellen benannt: Der persönliche Austausch fehlte vielen. Dieser soll beim neuen Basiskurs 2022/2023 in einem in Präsenz stattfindenden Auftakt besonders gefördert werden. Ein zweiter Punkt betrifft technische Probleme bei einigen Teilnehmenden: Leider ist in manchen Orten der Internetzugang immer noch nicht ausreichend stabil.

Cornelia Dietle, LBZ

AUS DEM LANDESBIBLIOTHEKSZENTRUM

Neues aus dem LBZ

„Filmfreund“ jetzt auch in den LBZ-Bibliotheken

Die Bibliotheken im LBZ bieten seit August 2022 ihren Kundinnen und Kunden Zugang zu Filmen über den Streamingdienst „Filmfreund“ an. Das Angebot der von der Firma Filmwerte aus Potsdam-Babelsberg entwickelten Plattform reicht von deutschen Klassikern über erfolgreiche internationale Arthouse-Kinotitel, TV- und Kinodokumentationen bis hin zu Kinderfilmen und Serien. Hinter dem sich ständig erweiternden Angebot steht ein Expertenteam, das die Plattform redaktionell betreut. Beim Streamen werden keinerlei personenbezogene Daten erhoben. Zudem ist die Plattform komplett werbefrei.

Der Zugang von zuhause oder unterwegs ist über die Webseite des LBZ oder über www.filmfreund.de möglich. Notwendig ist lediglich ein gültiger Bibliotheksausweis der LBZ-Bibliotheken in Koblenz, Speyer und Zweibrücken. Nutzen kann man das neue Angebot auf dem PC oder dem Laptop sowie mit der filmfreund-App auf dem Smartphone, Tablet und auf dem Fernseher.

Das neue digitale Angebot im LBZ trägt dazu bei, neue Möglichkeiten der kulturellen Teilhabe für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen zu schaffen.



Das Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz bietet jetzt neben digitalem und analogem Lesestoff über die Streaming-Plattform „filmfreund“ über 3.500 Produktionen aus dem In- und Ausland an. Wer das neue Angebot kostenlos nutzen will, braucht nur einen gültigen Bibliotheksausweis und erhält so einen unbeschränkten und kostenlosen Online-Zugang.

Abbildung: filmfreund

LBZ bei den Koblenzer Wochen der Demokratie

Spaltung, Hetze, „Fake News“: Die pluralistische Gesellschaft ist durch viele Herausforderungen bedroht, die nur gemeinsam zu überwinden sind. Treffend deshalb das Motto der diesjährigen Koblenzer Wochen der Demokratie: „Miteinander statt gegeneinander“ unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Malu Dreyer.



Der Workshop „Medienkritik üben – Fake News erkennen“ verdeutlichte die Manipulationsgefahr „falscher Nachrichten“.

Abb.: LBZ / Bernhardt

Im Zentrum der zahlreichen Veranstaltungen vom 1. September bis 3. Oktober standen das gemeinschaftliche Leben in der Demokratie, Auswirkungen gesellschaftlicher Spannungen und der Weg zu einem besseren Miteinander. Mit dabei war auch das LBZ / Rheinische Landesbibliothek mit einem Workshop zum Thema „Fake News“ am 20. September. Der Workshop „Medienkritik üben – Fake News erkennen“ verdeutlichte die Manipulationsgefahr „falscher Nachrichten“ und ihre Sprengkraft für die Gesellschaft. Zwar ist die bewusste, manipulative Desinformation kein neues Phänomen, aber mit dem Aufkommen des Internets und seiner Schnelligkeit der weltweiten Informationsvernetzung hat das Thema eine neue Brisanz erhalten.

Quelle: Pressemitteilung LBZ

Altkarten des LBZ im IKAR nachgewiesen

Die Altkarten des LBZ sind seit Sommer 2022 in der Altkartendatenbank IKAR (<https://ikar.staatsbiblio->

thek-berlin.de) eingespielt. Die Datenbank wird von der Staatsbibliothek Berlin betreut und beim GBV gehostet. Inhalt des IKAR sind gedruckte Karten bis zum Erscheinungsjahr 1850: Weltkarten und Stadtpläne aller Länder, topographische und thematische Karten, Atlanten mit Einzelblattnachweisen, Panoramen, Vogelschaukarten, Profile und Globen, auch Faksimiles und elektronische Ressourcen aus den Sammlungen der teilnehmenden Bibliotheken.

Die Datenbank enthielt im Mai 2022 die bibliographischen Nachweise für ca. 287.400 Titel mit ca. 300.000 Besitznachweisen sowie die Links zu 11.700 digitalisierten Altkarten im Fernzugriff. Durch die Einspielung hat sich die Nachweissituation der Altkarten des LBZ entscheidend verbessert.

Barbara Koelges, LBZ

Bibliotheca-Support jetzt auch online verfügbar

Sie arbeiten in einer ehrenamtlichen oder nebenamtlichen Bibliothek / Bücherei oder in einer Schulbibliothek? Benötigen Sie Hilfe bei der Installation, Nutzung oder Wartung der Bibliotheca-Software? – Jetzt können Sie hierfür mit dem Team der Landesbüchereistelle künftig nicht nur telefonisch, sondern auch online in Kontakt treten.

Über ein Formular auf der LBZ-Webseite (Kurz-URL: <https://s.rlp.de/Bibliotheken-Support>) können Sie Ihre Anfragen zu Bibliotheca rund um die Uhr senden. Das Team der Landesbüchereistelle wird sich schnellst möglich um Ihr Anliegen kümmern und Kontakt zu Ihnen aufnehmen.

„LBZ on tour“ über 21.000 Kilometer und 2.000 Euro Spendengeld erradelt

Mit Teams in Speyer, Koblenz und Neustadt/Weinstraße beteiligte sich das Landesbibliothekszentrum erneut an der deutschlandweiten Aktion „Stadtradeln“. Gemeinsam kam das LBZ mit seinen Teams auf über 21.000 zurückgelegte Kilometer. Das Team in Speyer erradelte 2.000 Euro für einen guten Zweck, Sponsor war der örtliche Rotary Club. Das „Stadtradeln“ punktet sowohl beim Thema Umwelt als auch beim Thema Gesundheit. Darüber hinaus trägt das gemeinsame

Radfahren zum Teambuilding bei. Deshalb werden die Teams des LBZ sicherlich auch im kommenden Jahr wieder in die Pedale treten.

Quelle: Pressemitteilung LBZ

Zwischenstand Integriertes Informations- und Lernportal

Zum Stand unseres Projekts „Integriertes Informations- und Lernportal / Bibliotheksverbund RLP“ kann eine aktuelle Zwischeninformation gegeben werden: Seit der fristgerechten Abgabe der Machbarkeitsstudie im Dezember 2020 befindet sich ebendiese in Prüfung bei unserem zuständigen Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration.

In den Jahren 2021 und 2022 haben mehrere Gespräche zur weiteren Abstimmung mit dem Ministerium, u.a. mit Staatssekretär Prof. Dr. Jürgen Hardeck, stattgefunden. Leider hat der zeitliche Vorlauf nicht ausgereicht, um die für einen Projektstart notwendigen, großen Investitionen im Doppelhaushalt 2023/2024 vorzusehen. Dies hat zur Folge, dass wir nicht wie geplant 2023 mit der Pilotphase starten können.

Nach derzeitigem Kenntnisstand sollen die Prüfungen in einem zeitlichen Rahmen abgeschlossen sein, dass eine Anmeldung der Finanzmittel im übernächsten Doppelhaushalt möglich wird.

Die Zeit bis zum Projektstart werden wir intensiv nutzen, um die nächsten Schritte vorzubereiten. Einer dieser Schritte ist eine Umfrage, die wir im Januar 2023 unter allen rheinland-pfälzischen Bibliotheken durchführen werden. Wir wollen mit dieser Umfrage herausfinden, wie es um die technische und digitale Ausstattung der Bibliotheken im Land bestellt ist und wie sich diese seit 2019 verändert hat. Die Befragung soll auch dazu beitragen, den Bedarf für die Umsetzung des Projekts aufzuzeigen. Über das Ergebnis der Umfrage und weitere Neuigkeiten zum Projekt werden wir erneut in „bibliotheken heute“ informieren. Die wichtigsten Informationen zum Projekt sind zusammengestellt unter <https://s.rlp.de/informationsundlernportal>.

*Florian Kalb, Projektmanager
„Integriertes Informations- und Lernportal RLP“, LBZ*

Märchenhaftes, von der Ästhetik des Todes und „unter Druck“: Veranstaltungen im LBZ Zweibrücken

Wanderausstellung „Was bleibt aber ... Literatur im Land“ und Lesung mit Oskar Ansell

Zu einem wirklichen Höhepunkt wurde die Eröffnung der Wanderausstellung zur Literaturgeschichte. Erarbeitet wurde die Ausstellung von der Arbeitsgemeinschaft der literarischen Gesellschaften und Gedenkstätten. Die Gemeinschaftsveranstaltung von LBZ und Helmholtz-Gymnasium, in dem die Bibliotheca Bipontina untergebracht ist, wurde kurz vor den Sommerferien eröffnet.

Erfreulich war, dass sehr viele Schülerinnen und Schüler zur Eröffnung kamen und konzentriert diesem eindrücklichen Abend folgten. Bewusst war kein wissenschaftlicher Vortrag zur Literaturgeschichte vorgesehen, sondern eine Lesung. Eingeladen wurde der Berliner Schriftsteller, Schauspieler und Rezitator Oskar Ansell, der sich mit seinen Leseprogrammen einen Namen gemacht hat. Er hat sich schon seit längerer Zeit mit den Märchen des 20. Jahrhunderts befasst und dazu eine ansehnliche Sammlung zusammengetragen. Seine Lesung begann Ansell mit einer Einführung in die Geschichte des Märchens und machte deutlich, wie sehr sich die Gattung der Märchen, die viele Dichter im 20. Jahrhundert fortführten, von denen (der für Kinder aufbereiteten und gemeinhin bekannten) der Gebrüder Grimm unterschied. Vielfach sind diese Märchen ohne „gutes Ende“ und ohne Hoffnung, sie sind zudem oft eine Reaktion (oder Antwort) auf die furchtbaren Kriegsjahre des 20. Jahrhunderts oder auf die Erfahrungen der Diktaturen. Es ging um den Hunger und das Fressen-und-gefressen-Werden, ein leider in unserer Welt bis heute zentrales Problem.

Vortrag „Der ästhetische Tod bei Hofe“

Eine Woche nach dem Tod von Queen Elizabeth II. – jedoch lange vorher geplant – fand ein Vortrag des Standortvertreters Lars Reichenbacher statt. „Der ästhetische Tod“ als Titel des Vortrags mochte zunächst irritieren. Es ging Reichenbacher um den Umgang im Haus Habsburg mit dem Tod, wenn Herrscher starben. Das

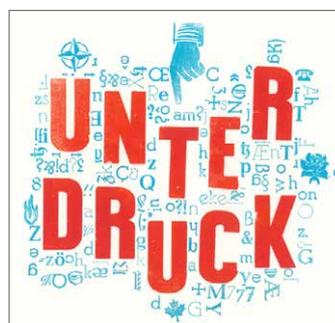


Prachtvolle Sarkophag-Gestaltung in der Kapuzinergruft zu Wien.
Collage: LBZ

Zeremoniell und auch die Gestaltung der Sarkophage waren geprägt vom christlichen Glauben der Verstorbenen und boten zudem die Gelegenheit, das Bild zur Erinnerung an die eigene Regentschaft zu prägen. Genauer untersucht wurde mit kunstwissenschaftlichem Blick die Metaphorik der Sarggestaltung, aber auch das Rituell nach dem Tod eines Monarchen, das er besonders am Beispiel der Monarchin Maria Theresia anschaulich und höchst kenntnisreich beschrieb. Dies ließ die Besucherinnen und Besucher vor allem auch unter dem unmittelbaren Eindruck des durch die Medien erlebten zeitgleichen Vorgangs in London bewusst werden, dass der Tod zum Leben dazu gehört und durch nichts zu verdrängen ist, wie es heute meist geschieht.

Kunstprojekt „Unter Druck“

Den Abschluss des diesjährigen Veranstaltungsreigen in der Bibliotheca Bipontina machte eine Ausstellung mit Kunstwerken von Schülerinnen und Schülern des



Einer der ausgestellten Drucke, bei denen unterschiedliche Drucktechniken kombiniert wurden.

Bild: Hofenfels-Gymnasium Zweibrücken

Zweibrücker Hofenfels-Gymnasiums mit dem Titel „Unter Druck“. Unter der Leitung von Kunstpädagogin Iris Seyler haben sich die Schülerinnen und Schüler ein Jahr lang sehr intensiv mit der Technik des Druckens nach der Methode von Johannes Gutenberg beschäftigt und durch die Möglichkeiten, die das Zweibrücker Druckmuseum bietet, auch praktische Kunstwerke umsetzen können. Dabei kamen unterschiedliche Drucktechniken wie Hoch-, Tief- oder Materialdruck sowie Kombinationen daraus zum Einsatz. Die von ihnen gestalteten Plakate wurden Anfang Oktober einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Es war durchaus etwas Besonders, dass sich junge Menschen mit der über 500 Jahre alten Technik nicht nur informativ beschäftigt, sondern sie mit Begeisterung angewandt haben. Dabei herausgekommen sind sehenswerte Werke, die die Kreativität der Künstlerinnen und Künstler erkennen ließen. Unterstützt wurde das Projekt von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Annette Gerlach, LBZ

Klingende Bücher und eine „asoziale“ Pfälzer Familie: Veranstaltungen im LBZ Speyer

„Music of Books“ – wenn Bücher zu Musikinstrumenten werden

Nach zwei Jahren coronabedingter Pause fand am 20. Mai 2022 endlich wieder ein Bibliothekskonzert im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek statt. Und das Programm mit dem Titel „Music of Books“ hätte wohl kaum besser zum Aufführungsort passen können: Das JugendEnsembleNeueMusik Rheinland-Pfalz/Saar führte zeitgenössische Werke auf, in denen Bücher als Ideengeber, Inspiration, Textvorlage oder ganz konkret als Klangzeuger dienten. Im „Telefonbuchstück“ (1989) von Sven-Åke Johansson etwa wurde auf Telefonbüchern getrommelt, in „Escucha del olvido“ (2017) von Aldo Lomberra verfremdeten Asterix-Hefte die Klänge der fünf Streichinstrumente und in „Theory in practice“ (2006) von Mette Nielson wurde Musiktheorie in Rezitation und Performance lebendig. Den Abschluss des Konzerts bildete die Komposition „Styx“ des griechischen Komponisten Anestis Logothetis. Die jungen Musikerinnen und Musiker verteilten sich dazu im Raum, den sie mit fließenden Bewegungen und dramatischen Elementen in Schwingungen versetzten. Das Ensemble unter der Leitung von Eva Zöllner und Stefan Kohmann hatte sichtlich Freude bei der Interpretation dieses ungewöhnlichen Programms und wurde mit Applaus und Blumen belohnt.



Das JugendEnsembleNeueMusik Rheinland-Pfalz/Saar im LBZ Speyer
Fotos: Klaus Landry

Buchvorstellung und Podiumsdiskussion: „Asoziale“ in der NS-Zeit

Es begann als normale familiengeschichtliche Forschung, am Ende liegt eine einzigartige Studie zum Thema „als ‚Asoziale‘ verfolgte Menschen im Nationalsozialismus vor. Am 21. September 2022 stellte Alfons L. Ims (Jahrgang 1949), jüngstes Mitglied der betroffenen Familiengeneration, das Buch „Eine ‚asoziale‘ Pfälzer

Familie. Wie in der NS-Zeit aus einem Sozialfall moralische Minderwertigkeit gemacht wurde“ in der Pfälzischen Landesbibliothek vor. Die in Kooperation mit den Diakonissen Speyer organisierte Buchvorstellung war in ein moderiertes Podiumsgespräch eingebettet. Dr. Walter Rummel und Dr. Ulrich Baumann trugen als ausgewiesene Experten zu den Themen „Nationalsozialismus in der Pfalz“ und „als ‚Asoziale‘ und ‚Berufsvorbereiter‘ verfolgte Menschen im Nationalsozialismus“ wichtige Aspekte zur Diskussion bei.



Podiumsgespräch und Buchvorstellung in der Pfälzischen Landesbibliothek.

Foto: Jonas Kolbenschlager

Im Podiumsgespräch kristallisierte sich heraus, dass bereits in der Kaiserzeit und Weimarer Republik entsprechende Vorurteile herrschten. Darauf baute die rassenhygienische Ideologie der Nationalsozialisten auf. Das Ergebnis: Eine ‚Asozialenpolitik‘, die aus Sozialfällen „Volksschädlinge“ machte, ihnen die notwendige Fürsorge vorenthielt und sie als ‚moralisch minderwertig und angeboren schwachsinnig‘ behandelte. Die Folgen für die Familie waren tragisch: Die Mutter wurde zwangssterilisiert, fast alle (Halb)Geschwister des Autors wurden vom Jugendamt Kaiserslautern zur „Fürsorgeerziehung“ in die Diakonissenanstalt Speyer gebracht. Die jüngsten Halbgeschwister landeten schließlich in Klingenmünster und kehren erst Weihnachten 1951 – nach zwölf Jahren Heim- und Klinikverwahrung – zurück nach Hause. Noch heute hat ein Teil der Familie mit Stigmatisierung und Milieuverhaftung zu kämpfen.

Die Diakonissen Speyer haben die Recherche des Autors unterstützt, indem sie die Akten aus dem Mutterhausarchiv zugänglich gemacht haben. Dadurch wurden Recherchen in anderen Anstaltsarchiven möglich. Darüber hinaus unterstützen die Diakonissen Speyer die Publikation auch finanziell.

Daniel Fromme und
Ute Bahrs, LBZ

Poetisch, literarisch und kulinarisch: Veranstaltungen im LBZ Koblenz

Clara Viebig: Finissage und Buchpremiere mit Verleger Arne Houben

Im Rahmen einer Finissage zur Ausstellung zu Clara Viebigs Leben und Werk (5. Juli bis 1. August) stellte Verleger Arne Houben am 28. Juli 2022 den in diesem Jahr im Mittel-Mosel-Verlag erschienen Roman „Wildfeuer“ von Clara Viebig vor. Dieser erste Roman der Autorin erschien im Oktober und November 1896 in 66 Fortsetzungen in der Berliner „Volks-Zeitung“. Er wurde weder zu Lebzeiten Clara Viebigs noch danach als Buch publiziert. Erst in diesem Jahr wird er mit der Buchausgabe des Mittel-Mosel-Verlages 126 Jahre nach seinem Erscheinen erstmals wieder einem breiten Publikum zugänglich gemacht.

„Meet n' speak“ - Special und „Flüchtige Poesie“

Im Rahmen der Interkulturellen Wochen Koblenz organisierten das Landesbibliothekszentrum und die Interkulturellen Dienste des Diakonischen Werkes zwei gemeinsame Veranstaltungen.



Lieblingessen aus dem Heimatland gab es beim „Meet'n'Speak“-Special im September.
Abb.: LBZ

Am 27. September 2022 gab es ein „Meet'n'Speak“-Special zum Thema Lieblingessen aus dem Heimatland im LBZ / Rheinische Landesbibliothek. Das Special entstand aus der laufenden Veranstaltungsreihe „Meet'n'Speak“, bei der sich interessierte Deutsch sprechende und Deutsch lernende Personen über alltägliche Themen austauschen. Ziel des Projekts ist es, bereits erlernte Deutschkenntnisse in der Praxis anzuwenden und Begegnung zu ermöglichen. Die Teilnehmenden wurden dazu eingeladen, eine Kleinigkeit zum

Essen (Fingerfood, Gebäck etc.) aus ihrem Heimatland mitzubringen und über das Mitgebrachte ins Gespräch zu kommen. Es wurde ein gelungener Abend mit leckeren Speisen und einem regen Austausch über die unterschiedlichen Esskulturen. – Und ganz nebenbei wurden die neuen Sprachkenntnisse angewandt.

Am 29. September 2022 fand in der Hoffnungskirche im Stadtteil Pfaffendorf eine Lesung statt. Zwei junge Autorinnen aus dem Berliner Poetry Project, Rojin Namer und Robina Karimi, präsentierten eine Auswahl ihrer Gedichte, die in Originalsprache und in deutscher Übersetzung gelesen wurden. Das Poetry Project Berlin bringt persisch-, arabisch- und deutschsprachige Jugendliche in einem Dialogprojekt zusammen. Schon mit der ersten Anthologie „The Poetry Project – Allein nach Europa“ und dem Auftritt vor großem Publikum auf dem 16. Internationalen Literaturfestival Berlin 2016 konnte das Projekt erfolgreich auf sich aufmerksam machen.

„Que(e)rgelesen“ – Diskussionsrunde zu queerer Literatur

Mittlerweile im sechsten Jahr der beliebten Literaturdiskussion in Kooperation mit der Buchhandlung Reuffel widmeten sich im Oktober Roland Dinspel, Rainer Marquardt und Benjamin Merkle wieder aktueller queerer Literatur. Nachdem in den letzten beiden Jahren auf Gäste verzichtet werden musste, wurde das Trio in diesem Jahr wieder um eine Gastdiskutierende (Britta Mies) ergänzt. Denn wieder einmal ging es um die persönlichen Leseindrücke: Wem hat was gefallen? Welche Passagen waren fesselnd, durch welche musste man sich durchkämpfen? Wie ist die queere Thematik in dem jeweiligen Roman eingebaut? Wie verhält es sich mit Sprache, Dramaturgie und Darstellung der Charaktere? Natürlich dürfen auch die persönlichen Buchtipps der Diskutierenden am Ende nicht fehlen.

In gewohnt amüsanten Runden wurden folgende vier Romane kritisch beleuchtet: Kacen Callender: Felix ever after, Dennis Cooper: Die Schlampen, Stefan Hornbach: Den Hund überleben, Anna North: Die Gesetzlose.

Die Diskussion ist online abrufbar unter:
www.youtube.com/watch?v=6bf5q43Xt7E&t=370s

Barbara Koelges und
Benjamin Merkle, LBZ

Programmieren – ein analoger Einstieg

Neue Angebote der Landesbücherei im Bereich „Mobiler Makerspace“

Analoges Programmieren bietet einen idealen Einstieg in den Bereich Robotik und Coding. Schon im Elementarbereich ist es sinnvoll, dies zu thematisieren. Das gelingt unter anderem durch Beispiele aus unserem Alltag, wie dem Zähneputzen. Doch warum sollten Bibliotheken überhaupt das Thema „Programmieren“ aufgreifen? Kinder und Jugendliche müssen hier Aufgaben und Problemsituationen erkennen, verstehen und eine Lösung für eben diese finden. Dabei werden sowohl die Sprach- als auch die Lesekompetenz gefördert. In den meisten Fällen werden solche Aufgaben zudem im Team bearbeitet, wobei die soziale Komponente ebenfalls eine wichtige Rolle spielt. Am Ende eines solchen Workshops ist es immer wichtig eine Reflexionsrunde mit den Kindern durchzuführen und mit diesen Probleme und Erfolge zu besprechen.

Oft sind in den Bibliotheken noch technische Hürden vorhanden, um medienpädagogische Veranstaltungen anbieten zu können. Daher bietet die Landesbücherei an beiden Standorten neue Angebote an, welche ohne großen technischen Aufwand eingesetzt werden können. In den Ausleihpaketen liegen didaktische Materialien und Anleitungen bei, welche zudem auf der Webseite des LBZ kostenlos heruntergeladen werden können.¹

Die neuen Angebote umfassen:

Analoges Programmieren

Dieses Set funktioniert ohne Strom, Technik oder Lernroboter. Darin enthalten sind viele Konzepte rund um das Thema analoges Programmieren. Dabei schlüpfen die Kinder in die Rollen von Programmierenden und Robotern um alltägliche Algorithmen zu meistern. Sei es das Zähneputzen, das Backen einer Pizza oder das Zeichnen von geometrischen Formen. Zu allen Konzepten liegen zahlreiche Vorlagen und eine detaillierte Beschreibung des Ablaufes inklusive Zeitplanung bei. Zudem ist in dem Paket das Spiel „Programmierteam“ enthalten, womit ein Parcours erstellt werden kann.



Analoges Programmieren – auch ohne Technik möglich.

MatataLab

Der im Ausleihangebot enthaltenen MatataBot ist ein kleiner Roboter, der ganz ohne Tablet oder Computer programmiert wird. Er wird über Programmiersteine, welche auf eine Programmierfläche gelegt werden gesteuert. Dabei kann die vorgegebene Bodenmatte genutzt werden oder die 3D-Matte, bei der man eine eigene Welt erschaffen kann. Außerdem sind in dem Paket noch zahlreiche Erweiterungen enthalten. Darunter die Sets „Animation“, „Musik“, „Kunst & Geometrie“, „Sensorik“ und das Lernbuch „Spielend programmieren lernen“ mit vielen spannenden Aufgaben. Für den Einsatz von MatataLab wird keine WLAN-Verbindung benötigt.

Osmo Coding

Bei Osmo Coding wird es allerdings schon etwas digitaler. Das Paket beinhaltet verschiedene Programmier-

¹ Siehe www.lbz.rlp.de/de/unsere-angebote/fuer-oeffentliche-bibliotheken/ergaenzungsbuechereien/mobiler-makerspace/



Einfache Programmierübungen sind mit Osmo Coding möglich.
Fotos: LBZ / Schlag

sets, welche mit einem iPad und den dazugehörigen kostenlosen Apps angewendet werden. Kinder können dabei einfache Programmierübungen durchspielen, indem die Puzzleteile und Kärtchen der Coding-Sets auf dem Tisch vor das Tablet gelegt werden. Durch einen Spiegelaufsatz auf der Kamera des iPads wird so die Programmierung in die App übertragen. Neben dem Set „Coding Awbie“ sind fünf vielfältige Lernwelten zu den Themen Rechnen, Zeichnen, Schreiben, Puzzeln und Experimentieren enthalten. In dem Angebot sind zudem Basisstationen für fünf iPads dabei.



Der MatataBot funktioniert auch ohne Tablet oder Computer.

Neben den neuen genannten Beständen bietet die Landesbüchereistelle natürlich noch weitere Ausleihsets aus dem Bereich Robotik und Coding an. Dazu zählen unter anderem der Bee Bot, Blue Bot, Dash und das Makey Makey.

Ana Schlag, LBZ

Ausleihangebote der Landesbüchereistelle

Bei der Landesbüchereistelle im Landesbibliothekszentrum können öffentliche Bibliotheken, Schulbibliotheken und Kindertageseinrichtungen aus Rheinland-Pfalz Bücher und Medien, Makerspace-Angebote und Tablet-PCs ausleihen. Dadurch können Bestände ergänzt, Projekte und Veranstaltungen unterstützt und neue Angebote initiiert werden.

Folgende Angebote können online über den Buchungskalender (<https://buchungskalender.lbz-rlp.de>) recherchiert und gebucht werden:

- Themenkisten
- Lesespaßkisten
- Aktionskisten zur Leseförderung
- Geschichtenkoffer
- Lese-Lok
- Bilderbuchkinos
- Kamishibai
- Konsolenspiele
- Klassensätze
- Angebote für Zielgruppen (Zielgruppen-Suche)

Alle Informationen zur Entleiherung von

- Tablet-PCs unter <https://s.rlp.de/lbzttablets>
- Makerspace-Angeboten unter <https://s.rlp.de/lbzmakerspace>

Alle Angebote der Landesbüchereistelle sowie Ansprechpartner/innen finden Sie unter www.lbz.rlp.de

AUS DEN VERBÄNDEN

Neues vom dbv-Landesverband Rheinland-Pfalz

Vorstandsvorsitz

Am 1. September 2022 verließ Giorgina Kazungu-Haß (SPD) den Landtag in Mainz und kehrte in ihren Beruf als Lehrerin zurück. Der Vorsitz des dbv-Landesverbandes RLP ist seither unbesetzt, die stellvertretende Vorsitzende Dorothea Schäfer übt seither kommissarisch den Vorsitz aus. Der Vorstand berät über die Neubesetzung des Vorsitzes.

Stellungnahme Beirat des dbv e.V.

Der Landesverband Rheinland-Pfalz hat in der Sitzung des Beirats des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv) am 19. September 2022 an der Beratung über eine Stellungnahme zur aktuellen Energiekrise teilgenommen und dem Schlusssentwurf zugestimmt. Die Stellungnahme ist auf der Webseite des dbv zu finden unter:

www.bibliotheksverband.de/positionen#StellungnahmeausdemJahr2022

*Ute Bahrs,
Geschäftsführerin dbv-LV RLP*

Neues aus dem BIB

Neuer Vorstand gewählt

Der Vorstand der BIB-Landesgruppe Rheinland-Pfalz für die Wahlperiode 2022-2026 wurde neu gewählt. Am 5. September 2022 fand die konstituierende Sitzung statt. Leider scheidet Iris Haffner, die über viele Jahre im Vorstand war und diesen entscheidend geprägt hat, aus dem Landesgruppenvorstand aus. Dafür konnten wir mit Lisa Maurer und Frank Merken zwei neue Mitglieder gewinnen, was uns sehr gefreut hat. Damit besteht der aktuelle Landesgruppenvorstand aus folgenden Personen:

- Lisa Maurer (UB Mainz)
- Stephan Jung (UB Mainz)
- Frank Merken (StB Andernach)
- Ralf Niemeyer, Vorsitzender (Landesbibliothekszentrum RLP)

*Ralf Niemeyer,
Vorsitzender BIB RLP*



Der neue Vorstand: (v.l.n.r.): Frank Merken, Stephan Jung, Ralf Niemeyer und Lisa Maurer
Foto: Iris Haffner

KURZINFORMATIONEN

Koblenz

Stadtbibliothek erhält Schenkung mit Unruh-Dokumenten

Der in Koblenz geborene Schriftsteller Fritz von Unruh (1885-1970) galt in der Weimarer Republik als einer der Hauptvertreter des expressionistischen Dramas. Er war entschiedener Kriegsgegner und warnte vor der Machtübernahme der Nationalsozialisten. 1933 floh von Unruh ins Exil nach Frankreich und dann in die USA. Er kehrte nach dem Krieg zurück und verbrachte seinen Lebensabend in Diez an der Lahn im Haus seiner Familie. Dort lernte ihn bei Recherchen für die Rhein-Zeitung die Journalistin Edda Dörr-Wessels kennen. Sie machte auch Bekanntschaft mit zwei seiner Schwestern und dessen Ehefrau Friederike. Der Dichter und seine Schwestern blieben mit der Journalistin in Kontakt, davon zeugen Briefe und Karten, die Edda Dörr-Wessels über mehrere Jahre hinweg erhielt.

Da sich in der Stadtbibliothek Koblenz bereits ein Teilnachlass von Unruhs befindet, übergab Edda Dörr-Wessels ihre Dokumente der Stadtbibliothek als Schenkung. Die Originaldokumente werden in den Historischen Bestand aufgenommen, wo sie für die Forschung zur Verfügung stehen werden. (Quelle: Koblenzer BiblioBlog, 30.05.2022)

OB absolviert Praktikum in der Stadtbibliothek

Wie in jedem Jahr absolviert der Koblenzer Oberbürgermeister David Langner Praktika in der Stadtverwaltung. Im Sommer 2022 machte er auch Station in der Stadtbibliothek im Forum Confluentes. Nach kurzer Einweisung durch eine Bibliotheksmitarbeiterin ging es sofort zur Sache: Zurückgegebene Medien mussten wieder in die Regale zurückgelegt, die neuen Zeitschriften und Tageszeitungen bereitgelegt und die älteren Exemplare weggeschafft werden. Dann wurde der Bargeldbestand der Handkasse gezählt und vermerkt. Anschließend wurden die Bibliothekscomputer an den Auskunftsplätzen hochgefahren und zu guter Letzt die Rolltreppen angeschaltet. Nachdem die Bibliothek startklar war und öffnete, konnten Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer den OB an der Auskunft im Thekendienst erleben. Außerdem erhielt Langner einen Einblick was notwendig ist, um neue Bücher für das Ausleih- und Rückgabesystem bereitzustellen. „Für mich sind diese Praktika von unschätzbarem Wert, lerne ich dadurch viele Verwaltungsbereiche persönlich viel besser kennen“, beschreibt Langner seine Motivation. (Quelle: Pressemitteilung Stadt Koblenz vom 25.08.2022)

Mainz

Wissenschaftliche Stadtbibliothek ersteigert verschollen geglaubtes Musikautograph

Beim Berliner Auktionshaus Stargardt hatte die Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz Bieterglück. Ihr gelang die Erwerbung eines kleinen Sensationsfundes: Ein eigenhändiges Musikmanuskript des Mainzer Dichterkomponisten Peter Cornelius (1824-1874). Das Melodram auf das Gedicht „Mein Wald“ von Friedrich Hebbel war bislang nur anhand von Hinweisen, nicht aber inhaltlich bekannt und galt als verschollen. Auf der Titelseite trägt das Autograph auch den eigenhändigen Schriftzug von Friedrich Hebbel, der also während der Entstehung der Komposition in persönlichem Kontakt mit Cornelius stand. Im Cornelius-Werkverzeichnis ist unter der Nummer CWV A 133 ein „Gedicht von Hebbel mit melodramatischer Begleitung“ verzeichnet. Um dieses Werk muss es sich bei dem nun erworbenen Stück vermutlich handeln, denn kein weiteres Melodram auf einen Text von Hebbel ist dort nachgewiesen. Die Verzeichnung beruhte auf der Aussage von Cornelius in einem Brief Ende Oktober 1859 aus Wien an seine Schwester Susanne. Die Stadtbibliothek besitzt mit dem Peter-Cornelius-Archiv seit 1950 die international größte und bedeutendste Sammlung von Eigenschriften des Mainzer Dichterkomponisten und pflegt und erweitert sie seither systematisch. Für diese Sonderammlung ist die Erwerbung eine große Bereicherung und als Neuentdeckung sowohl für die Forschung als auch für die Musikpraxis von besonderem Interesse. Im Rahmen der Erschließung des gesamten Peter-Cornelius-Archivs ist die Handschrift bereits als „PCA Mus. ms. 64“ in der Datenbank Kalliope erfasst.

Metropolregion Rhein-Neckar

Metropolregion-Card-Bibliotheken beteiligten sich am „Digitaltag 2022“

Zum bundesweiten Digitaltag am 24. Juni 2022 luden die Metropol-Card-Bibliotheken Rhein-Neckar e.V. zum spielerischen Kennenlernen der digitalen Angebote ein. Die kostenfreie Aktion konnte bequem von zu Hause oder von unterwegs stattfinden: Einfach mit der kostenfreien App Actionbound den QR-Code scannen, loslegen und sich mit anderen Mitspielenden messen. Für die richtigen Antworten auf die Fragen und Aufgaben gab es Punkte und eine Platzierung.

Wir sind dabei!

Digitaltag 2022

Die Metropolregion-Bibliotheken nutzten den Digitaltag um ihre digitalen Angebote zu präsentieren und warteten mit Aktionen auf: Frankenthal gab Einblicke in Augmented-Reality-Apps und Green-Screen-Fotografie. Mittels einer VR-Brille konnte in eine virtuelle Unterwasserwelt eingetaucht werden. Limburgerhof beriet zu digitalen Angeboten. Wer an einer Actionbound-Aktion teilnahm, konnte in Ludwigshafen ein Notizbuch erhalten. Eine Escape-Room Aktion für Jugendliche gab es in Lampertheim. Speyer bot einen Robotic-Nachmittag für Kinder von 5 bis 10 Jahren.

Auf der baden-württembergischen Seite lernten in Heidelberg Kinder mit dem Roboter Dash auf spielerische Weise das ABC des Programmierens lernen. Mannheim bot Online-Vorträge zu Gesundheits-Apps an oder zum Umgang von Kindern mit dem Handy. In Weinheim wurde beim Kindernachmittag vorgelesen und gebas-

telt, außerdem konnten auf Tablets ausgemalte Bilder zum Leben erweckt werden. (Quelle: Pressemitteilung Metropol-Card-Bibliotheken Rhein-Neckar e.V.)

Trier

Archiv mit Bilderbüchern in der Uni Trier

In der Universität Trier wurde in der Abteilung Grundschulforschung ein Bilderbucharchiv mit mehr als 3.800 Bilderbüchern eröffnet. Die Bücher stammen aus der Stadtbücherei Trier und sollen für Forschung und Lehre eingesetzt werden. Die Bandbreite reicht von Klassikern aus den 1970er Jahren bis zu aktuelleren populären Titeln. Darunter sind auch Bücher mit historischem Wert, teilweise auch antiquarische Bücher. Für die Forschung bietet die Sammlung Anknüpfungspunkte zur Lesesozialisierung aber auch im geschichtlichen Kontext – wenn es z.B. darum geht, anhand von Bilderbüchern nachzuvollziehen, in welchem Jahrzehnt welche Werte an die Kinder vermittelt wurden.

Für die Stadtbücherei Trier bietet die Zusammenarbeit mit der Universität auch die Möglichkeit, als öffentlicher Ort der Leseförderung Studierenden einen Erfahrungsbereich anzubieten sowie die Stadtbücherei als Partner für die Arbeit in der Grundschule bekannt zu machen. (Quelle: Trierischer Volksfreund vom 23.08.2022)

Anzeige



**EINFACH
DIGITAL
AUSLEIHEN**

eBooks | Hörbücher | Zeitschriften

OverDrive

OverDrive verfügt über den weltweit größten Katalog an digitalen Inhalten für Bibliotheken. Und mit der Libby App ist das Ausleihen einfach und zuverlässig.

+400.000 deutschsprachige ebooks und Hörbücher



Mehr erfahren: company.overdrive.com/deutsch
Kontakt: Katrin Graul - kgraul@overdrive.com

LITERATURDIENST

blickwinkel bibliothek 2023. – Verlag BibSpider, 2022. 14 Seiten. ISBN 978-3-946911-14-2; 32,90 Euro



Titelblatt: Qatar National Library

In der nunmehr 12. Folge des Kalenders „blickwinkel bibliothek“ sind faszinierende Aufnahmen von Bibliotheken im Wandel der Zeiten zu betrachten. Altherwürdige prächtige Gestaltung trifft auf moderne bis ultramoderne

Architektur. Die in Nord- und Südamerika, Vorderasien, Asien und Europa ausgewählten Bibliotheksbauten zeigen ein beeindruckendes architektonisches Panorama, auf dem Registerblatt ergänzt um Informationen zu den vorgestellten Bibliotheken. (Quelle: *Verlagsinformation*)

Linneberg, Sylvia (Hrsg.), Hauck, Julia (Hrsg.): Diversität in Bibliotheken. Theorien, Strategien und Praxisbeispiele. – De Gruyter, 2021. 337 Seiten. ISBN 9783110726657; 72,95 Euro

Der Vielfalt der Gesellschaft gerecht zu werden, stellt öffentliche Bibliotheken vor Herausforderungen. Der Band gibt einen Überblick zur strategischen und diskriminierungskritischen Organisationsentwicklung sowie zur Veranstaltungs- und Bestandsarbeit für diversitätssensible Öffnung. Eine Vielzahl von Praxisbeispielen aus dem Programm „360 - Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ werden vorgestellt. (Quelle: *Verlagsinformation*)

Lux, Claudia: Praxishandbuch Richtige Lobbyarbeit für Bibliotheken. – De Gruyter, 2022. 383 Seiten. ISBN 9783110673333; 123,95 Euro

In diesem Praxishandbuch werden erstmals umfassend die Grundlagen (Selbst- und Außenwahrnehmung von Bibliotheken, politische Ebenen, Definition in Abgrenzung zum Marketing) und die Praxis der Lobbyarbeit für Bibliotheken (Ziele, Strategien, Partner, Konkurrenten) dargestellt. Neben erfolgreicher wird auch gescheiterte Lobbyarbeit mit ausführlicher Begründung beschrieben. (Quelle: *Verlagsinformation*)

Thiele, Katja: Öffentliche Bibliotheken zwischen Digitalisierung und Austerität.

Kommunale Strategien und ihre Implikationen für die Bildungsgerechtigkeit. – transcript 2022. 388 Seiten. ISBN 978-3-8376-6174-3; 50 Euro



Buchcover „Öffentliche Bibliotheken zwischen Digitalisierung und Austerität“

Bildungsgerechtigkeit und öffentliche Daseinsvorsorge stehen im Spannungsfeld von Digitalisierung und Austerität. Mit der öffentlichen Bibliothek fokussiert Katja Thiele auf ein konkretes Feld öffentlicher sozialer Infrastrukturen und fragt aus humangeographischer Perspektive nach ihrer Bedeutung für die Bildungsgerechtigkeit auf der lokalen Ebene. Dazu stützt sie sich auf ihre Untersuchung der Entwicklungen in drei Fallstudienstädten in Europa: Bonn (Deutschland), Leicester (Großbritannien) und Malmö (Schweden). (Quelle: *Verlagsinformation*)

Zusammenstellung
Sofia Becker
und Denise Bernhardt, LBZ

ORTS-, PERSONEN- UND SACHREGISTER

Adams, Marion.....	97	Mainz.....	95f., 113
Ahrweiler.....	78f.	Merkler, Benjamin.....	66f., 109
Altdorf/Pfalz.....	98	Mittag, Monika.....	85
Au, Hans-Erich.....	58	Montabaur.....	61f.
		Münzel, Annette.....	62f.
Bahrs, Ute.....	108, 112		
Becker, Sophia.....	102f.	Nawrath, Ursula.....	95f.
Bernhardt, Denise.....	115	Niemeyer, Ralf.....	112
Bernkastel-Kues.....	73f.		
BIB.....	112	Ott, Susanne.....	92ff.
Bös, Eva.....	73ff.		
Brauckhoff, Marie-Isabel.....	90f.	Pronay, Karin von.....	88f.
Brösch, Dr. Marco.....	73ff.		
		Säckel, Irene.....	68f.
Dbv.....	112	Schlag, Ana.....	110f.
Detzler, Anne.....	59f.	Senko, Carina.....	62f.
Dietle, Cornelia.....	104	Soine, Monika.....	64f.
Drost, Ursula.....	98	Speyer.....	80, 108
Embach, Prof. Dr. Michael.....	77f.	Trier.....	77f., 114
Frankenthal.....	81ff.	Wittlich.....	62f.
Fromme, Dr. Daniel.....	108		
		Zweibrücken.....	59f., 107
Gerlach, Dr. Annette.....	70ff., 107		
Gorges, Delya.....	83f.		
Hachenburg.....	83f.		
Hardeck, Prof. Dr. Jürgen.....	58, 83f., 90f.		
Hermeskeil.....	97		
Heinze, Isabell.....	86f.		
Holzheim.....	85		
Ingelheim.....	86f.		
Kalb, Florian.....	99f., 106		
Kingen, Ursula.....	61f.		
Kirn.....	88f.		
Koblenz.....	58, 92ff., 109, 113		
Koelges, Dr. Barbara.....	100f., 106, 109		
Kölling, Gabriele.....	81f.		
Mahrt, Nina.....	92ff.		

Das Heft enthält folgende Werbeanzeigen:

OverDrive, Cleveland, USA (Seite 114)

Umschlagseite innen:

Buchhandlung Quodlibet, Neustadt/Weinstr.

Buchhandlung Reuffel, Koblenz

Umschlagseite außen:

Onleihe Rheinland-Pfalz

Wir danken den Werbepartnern.

Geplante Ausgaben 2023 von „bibliotheken heute“:

- Heft 1-2/2023 (Doppelausgabe), Redaktionsschluss: 15.03.2023
- Heft 3/2023, Redaktionsschluss: 15.09.2023

Quodlibet

In Neustadt zu Hause!

unabhängig ♦ kompetent ♦ besonders



Wir bieten
umfangreichen
Service für Ihre
Bibliothek!
Sprechen Sie
uns an!

Quodlibet Buchhandlung OHG

Kellereistr. 10
67433 Neustadt/Wstr.

Tel. 06321 88930
Fax 06321 480981

www.quodlibet.de
kontakt@quodlibet.de

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 9:00 - 18:30 h
Sa. 9:00 - 15:00 h

reuffel.de

*Literatur
erleben*

KOBLENZ · MAYEN · MONTAUBAUR

eLearning: mach dich schlau!

Online-Kurse einfach und kostenlos
in der onleihe deiner Bibliothek

Interaktive Sprachkurse
Videotrainings für
Beruf und Freizeit
Computerwissen
... und vieles mehr!



www.onleihe-rlp.de

The logo graphic for 'onleihe' consists of a grid of colored squares (red, blue, green, yellow) that appears to be curving and moving towards the right.

onleihe
rheinland-pfalz